



Nachhaltigkeitsbericht 2025

Immer Besser: Nachhaltigkeit aus Tradition



Inhalt

Vorwort	03
1 Management und Strategie	05
2 Produkte	17
3 Umwelt	24
Klima	24
Umwelteinflüsse	32
Wasser	36
Ressourcen	38
4 Soziales	46
Beschäftigte	46
Lieferkette	56
Kundinnen und Kunden	61
5 Governance	65
Unternehmensführung	65
6 Kennzahlen	70
Über diesen Bericht	80
Impressum	81

Vorwort der Geschäftsleitung

Liebe Leserin, lieber Leser,

seit mehr als 126 Jahren steht Miele für Pioniergeist und höchste Qualität. „Immer Besser“ – dieses Markenversprechen prägt unser Handeln seit der Gründung 1899. Mit unserer Unternehmensstrategie führen wir diesen Anspruch fort und setzen, neben weiteren zentralen Handlungsfeldern, einen besonderen Schwerpunkt auf Nachhaltigkeit. Denn sie prägt unser Unternehmen und unsere Produkte seit jeher und spiegelt sich in unserem Leitprinzip „Nachhaltigkeit aus Tradition“ wider.

Auch wenn die Berichtspflicht nach der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) nach derzeitigem Stand (September 2025) erst ab 2027 für uns gilt, bereiten wir uns bereits heute intensiv darauf vor. Aus diesem Grund berichten wir nun in neuer Struktur über unsere Fortschritte aus den vergangenen zwei Jahren – in Anlehnung an die Grundstruktur der European Sustainability Reporting Standards (ESRS). Zudem sollen die wesentlichen Inhalte dieses Berichtes im Jahr 2026 für breitere Zielgruppen aufbereitet und veröffentlicht werden.

Weltweit arbeiten alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kontinuierlich an neuen Lösungen und Innovationen für die Herausforderungen unserer Zeit, um nachhaltigen Mehrwert im Leben der Menschen zu schaffen. Dieser Anspruch leitet uns sowohl bei der Entwicklung unserer Produkte als auch bei der konsequenten Umsetzung unserer Nachhaltigkeitsziele.

Zum Beispiel beim Klimaschutz: Auf dem Weg zur Erreichung unserer wissenschaftsbasierten Klimaziele, die wir uns bis 2030 gesetzt haben, sind wir gut unterwegs. Dies ist für uns Ansporn, nicht nachzulassen. Deshalb erarbeiten wir neue langfristige Klimaziele und entwickeln einen Übergangsplan für den Klimaschutz. Dabei werden wir uns erneut an den wissenschaftlichen Standards der Science Based Target Initiative orientieren.

Das Thema Kreislaufwirtschaft ist für uns als produzierendes Unternehmen eine der spannendsten und gleichzeitig komplexesten Herausforderungen unserer Zeit. Schon heute setzen wir unterschiedliche Maßnahmen um, um den Kreislaufgedanken zu fördern: Unter anderem bieten wir wieder aufbereitete



Vorwort der Geschäftsleitung

Ersatzteile an, die umfassend geprüft werden und günstiger sind als neue Komponenten.

Außerdem engagieren wir uns in Forschungskooperationen und treiben Pilotprojekte voran. Ein Beispiel ist die Designstudie eines zirkulären Staubsaugers, die wir erstmals auf der IFA 2024 vorgestellt haben: „Vooper“ zeigt einen Akku-Staubsauger, der vollständig modular aufgebaut und zerlegbar ist. Dies ermöglicht es, die wertvollen Materialien am Ende des Lebenszyklus nahezu komplett in den Materialkreislauf zurückzuführen.

Wir wünschen Ihnen eine erkenntnisreiche Lektüre.

Die Geschäftsleitung der Miele & Cie. KG

Dr. Stefan Breit

Executive Director Technology

Dr. Axel Kniehl

Executive Director Marketing and Sales

Stefan Koss

Executive Director Finance and Administration

Dr. Markus Miele

Executive Director and Co-Proprietor

Rebecca Steinhage

Executive Director Human Resources and Corporate Affairs

Dr. Reinhard Zinkann

Executive Director and Co-Proprietor



Management und Strategie



Miele steht wie kaum eine andere Marke für hochwertige, innovative und langlebige Haus- und Gewerbegeäte und für nachhaltiges Wirtschaften. Dies belegen zahllose Veröffentlichungen, internationale Auszeichnungen und das Feedback von Kundinnen und Kunden. Als Familienunternehmen in vierter Generation zeichnen uns partnerschaftliches Verhalten gegenüber Geschäftspartnern, eine mitarbeiterorientierte Unternehmenskultur und Kontinuität bei Werten, Zielen und Unternehmensführung aus. Miele befindet sich vollständig im Eigentum der Gründerfamilien Miele und Zinkann. Die Unabhängigkeit von externen Kapitalgebern ermöglicht es uns, langfristig zu denken und zu handeln.

Unser Produktpotfolio reicht von hochwertigen Hausgeräten für Küche, Wäsche- und Bodenpflege bis hin zu Profigeräten und smarten Lösungen für gewerbliche und medizinische Anwendungen („Miele Professional“). Miele richtet sein Angebot sowohl an Gewerbekunden als auch an Endkonsumentinnen und Endkonsumenten und stimmt seine Lösungen auf die unterschiedlichen Bedürfnisse beider Kundengruppen ab.

Im Kerngeschäft der Hausgeräte konzentriert sich das Unternehmen auf die Marke Miele und deren Positionierung im Premiumsegment. Unsere Vision ist es, weltweit als vertrauenswürdigste und begehrenswerteste Premiummarke wahrgenommen zu werden. Dafür wollen wir Maßstäbe bei Langlebigkeit, Leistung, Bedienbarkeit, Energieeffizienz, Design und Service setzen. Das Qualitätsversprechen der Gründer, „Immer Besser“, ist unser Antrieb, dieser Ambition jeden Tag gerecht zu werden.

Unter dem Dach der beiden Gesellschaften Miele & Cie. KG und Miele Beteiligungs-GmbH verfügt Miele über Beteiligungen, die unterschiedliche Aufgabenbereiche abdecken. Die wesentlichen sind:

Miele & Cie. KG:

- Hauptverwaltung, deutsche Miele-Werke und Vertriebsgesellschaft Deutschland
- Imperial-Werke OHG mit Werken in Bünde und Arnsberg
- Miele Venture Capital GmbH als 100-Prozent-Tochter mit Sitz in Gütersloh, Schwerpunkt ist die Start-up-Förderung für innovative Ideen, Technologien und Geschäftsmodelle

Miele Beteiligungs-GmbH:

- Internationale Vertriebsgesellschaften und Werke
- SteelcoBelimed: Medizintechnikhersteller, seit Juni 2024 Joint Venture mit der Metall Zug AG, Management über eine Holdinggesellschaft mit Sitz in Zug, Schweiz (Miele: 67 Prozent, Metall Zug AG: 33 Prozent)
- Eurofilters als 100-Prozent-Tochter mit Sitz in Pelt, Belgien, Schwerpunkt ist die Herstellung von Staubbeuteln, Produkten für medizinische Versorgung und Filtermaterial für die weiterverarbeitende Industrie
- Weitere Beteiligungen

Innovation und Wachstum

Miele verfolgt das klare Ziel, seine führende Marktposition im Premiumsegment für Haus- und Gewerbegeäte weiter auszubauen und dabei die wirtschaftliche Stabilität der gesamten Miele Gruppe langfristig zu sichern. Dafür haben wir im Berichtszeitraum unsere Organisationsstruktur weiter überarbeitet. Im Rahmen unserer Innovations- und Wachstumsoffensive haben wir insbesondere unseren weltweiten Vertrieb neu ausgerichtet. Märkte mit hohem Potenzial wie China und Nordamerika rückten dabei noch stärker in den Fokus.

Miele verfügt heute über acht im operativen Geschäft eigenständig agierende Business Units (BUs): Laundry, Dishwashing, Cooking, Refrigeration, Professional, Customer Service, Small Domestic Appliances sowie die New Growth Factory. Letztere erschließt zukunftsweisende Geschäftsfelder. Mit Blick auf vielversprechende Wachstumschancen bauen wir das Geschäft von Miele Professional weiter aus: 2024 gründete Miele mit der Metall Zug AG das Joint Venture SteelcoBelimed für Produkt- und Servicelösungen zur Sterilisation, Desinfektion und Reinigung von medizinischen und chirurgischen Instrumenten.

Weltweite Standorte

Mit regionaler Verwurzelung und globaler Präsenz verfolgt Miele konsequent das Leitmotiv „Immer Besser“. Miele hat 14 eigene Werkstandorte; acht davon befinden sich in Deutschland. Weitere Werke betreibt Miele in Österreich, Polen, Rumänien, Tschechien, China und seit 2024 in den USA. Das Joint Venture SteelcoBelimed produziert an vier Standorten in Italien, Slowenien und der Schweiz. Die Produktion von Eurofilters erfolgt in Belgien.

Vertriebsregionen

Über eigene Vertriebsgesellschaften und Importeure ist Miele in rund 100 Ländern vertreten. Zu den

umsatzstärksten gehören neben Deutschland die USA, die Schweiz, Australien und die Niederlande. In den Regionen Deutschland, Österreich und Schweiz (DACH), Nordwesteuropa (NWE), Nordamerika

(NAR), Asienpazifik (APAC) und Südosteuropa (SEE) sorgt seit 2024 eine neue Clusterstruktur in der weltweiten Vertriebsorganisation für effiziente Prozesse und bündelt länderübergreifende Synergien.



Unsere Wertschöpfungskette

Die Miele-Wertschöpfungskette erstreckt sich über die Auswahl, Gewinnung und Beschaffung der Rohstoffe und Bauteile, die eigene Fertigung wesentlicher Komponenten, wie z. B. Elektronik, Motoren und Kunststoffbauteile, in den Miele-Werken sowie den Transport und Vertrieb bis hin zur Gebrauchsphase. Sie schließt ab mit dem Recycling oder der Entsorgung der Geräte.



Wesentlichkeit

Miele setzt Wesentlichkeitsanalysen gezielt ein, um die Schwerpunkte der Nachhaltigkeitsstrategie und -berichterstattung festzulegen. 2024 hat Miele im Zuge neuer EU-Vorgaben zur Nachhaltigkeitsberichterstattung eine doppelte Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt. Dabei haben wir bereits die Anforderungen der European Sustainability Reporting Standards (ESRS) berücksichtigt, um uns frühzeitig auf die künftige Berichtspflicht nach der Corporate Sus-

tainability Reporting Directive (CSRD) vorzubereiten. Miele hat bei der doppelten Wesentlichkeitsanalyse die beiden Obergesellschaften – die Miele & Cie. KG und die Miele Beteiligungs-GmbH inklusive ihrer Tochtergesellschaften – berücksichtigt, um die spezifische Unternehmensstruktur abzubilden. Die Ergebnisse dieser Wesentlichkeitsanalyse haben wir im Berichtszeitraum in die Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie einfließen lassen.

In die Wesentlichkeitsanalyse haben wir Stakeholder, die von unseren Tätigkeiten positiv oder negativ betroffen sein können, sowie Akteure, die Einfluss auf Miele oder ein besonderes Interesse an unserer Nachhaltigkeitsberichterstattung haben, eingebunden. Insgesamt haben wir sowohl interne Stakeholder (Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus relevanten Fachabteilungen wie Einkauf, Human Resources, Umweltmanagement) als auch externe Stakeholder

(Geschäftspartner, Lieferanten, NGOs, Wissenschaft, Kundinnen und Kunden) direkt oder indirekt einbezogen.

Durchführung der doppelten Wesentlichkeitsanalyse

Wesentlichkeitsanalyse

Im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse haben wir zunächst relevante Nachhaltigkeitsthemen ermittelt und dazu die Ergebnisse unserer vorherigen Wesentlichkeitsanalyse, interner Analysen und Peer-Vergleiche ausgewertet.

Im nächsten Schritt haben wir für diese Themen ermittelt, welche Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft durch unsere Geschäftsaktivitäten entlang der Wertschöpfungskette verursacht werden. Dabei haben wir positive wie negative sowie tatsächliche und potenzielle Auswirkungen identifiziert. Der Schwerpunkt lag auf zentralen Materialgruppen, Lieferanten sowie besonders risikobehafteten Produktionsprozessen, Produktgruppen und Absatzmärkten. Zur Ermittlung haben wir interne Informationen wie unsere Website, frühere Nachhaltigkeitsberichte, Richtlinien und Auditberichte genutzt und darüber hinaus externe Quellen (wissenschaftliche Literatur, Sektor-, Verbands- und Gewerkschaftsstudien) herangezogen.

Bei der Bewertung dieser Auswirkungen haben wir uns an den Vorgaben der ESRS und der Anleitung der European Financial Reporting Advisory Group

(EFRAG) orientiert. Bei tatsächlichen negativen Auswirkungen haben wir den Schweregrad bewertet. Dieser ergibt sich aus dem Durchschnitt dreier Kriterien: dem Ausmaß der Auswirkung, wie weit sie verbreitet ist und wie gut sie sich beheben lässt. Tatsächliche positive Auswirkungen haben wir anhand ihres Umfangs bewertet; dieser ergibt sich aus dem Durchschnitt von Ausmaß und Verbreitung der Auswirkung. Bei potenziellen Auswirkungen haben wir zusätzlich berücksichtigt, wie wahrscheinlich ihr Eintreten ist. Hat die Bewertung einen bestimmten Schwellenwert erreicht oder überstiegen, stuftet Miele die Auswirkung schließlich als wesentlich ein.

Darüber hinaus haben wir untersucht, welche finanziellen Risiken und Chancen für Miele entlang der Wertschöpfungskette auftreten können. Dafür nutzten wir ein umfassendes Analyseraster mit Nachhaltigkeitsthemen, die in den ESRS vorgegeben sind. Zu jedem dieser Themen haben wir Annahmen zu Risiken und Chancen formuliert. Für die Risiken haben wir interne Quellen wie den bisherigen Nachhaltigkeitsbericht, unsere Website und weitere interne Dokumente berücksichtigt sowie externe Standards (zum Beispiel des Sustainability Accounting Standards Board (SASB) oder der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD)). Jedem Risiko

und jeder Chance wurde ein Zeithorizont zugewiesen: kurzfristig (bis zu einem Jahr), mittelfristig (ein bis fünf Jahre) und langfristig (mehr als fünf Jahre). So lässt sich abbilden, wann ein Risiko oder eine Chance

voraussichtlich relevant wird. Gemäß den Anforderungen der ESRS haben wir außerdem überprüft, wie die identifizierten Auswirkungen mit den Risiken und Chancen zusammenhängen.



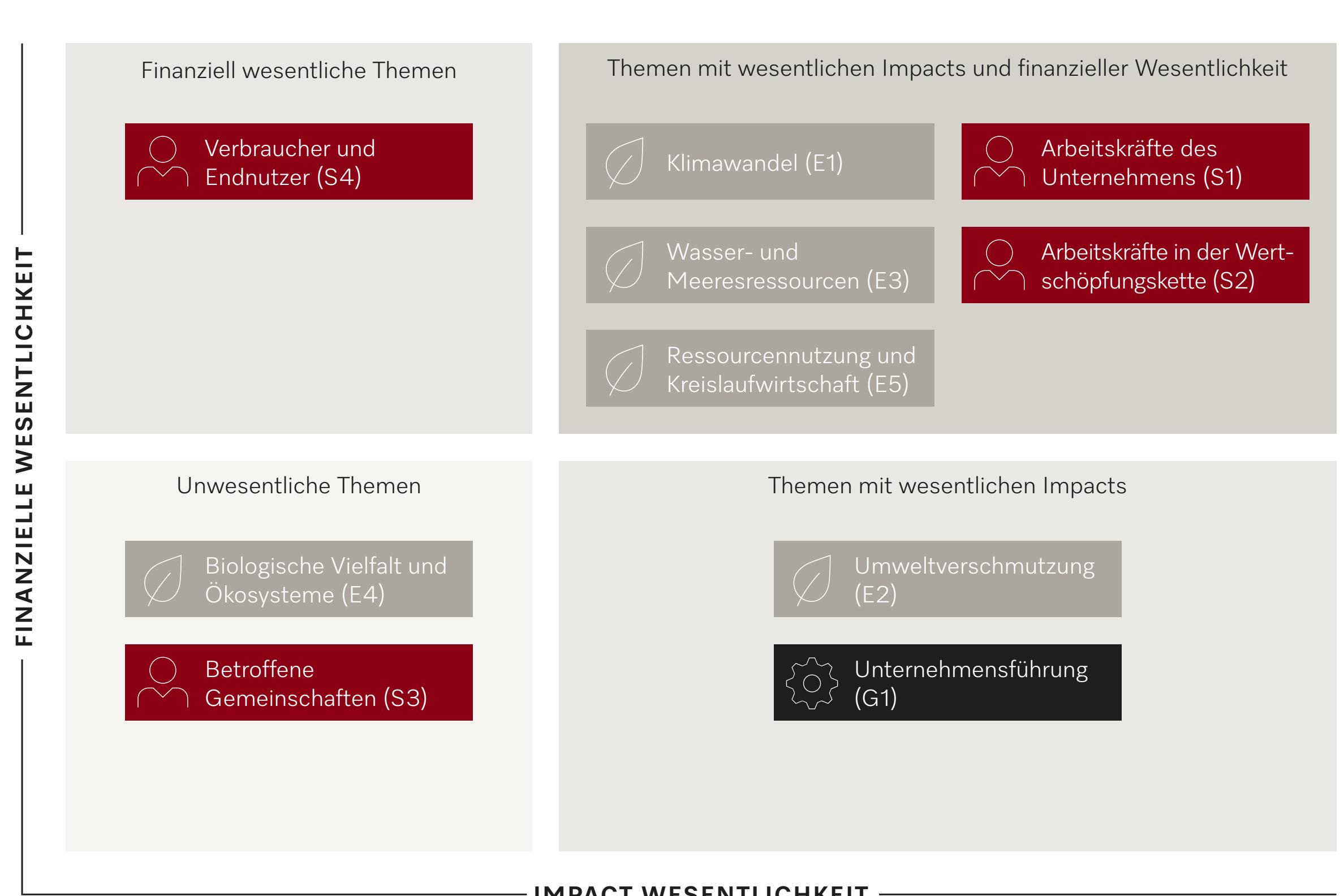
Die Wesentlichkeitsbewertung der Risiken und Chancen haben wir mit dem Risikomanagement abgestimmt. Dieses besteht aus einer zentralen Einheit und dezentralen Verantwortlichen in den operativen Unternehmenseinheiten. Nicht-finanzielle Risiken sind dort bereits fest integriert. Auf Grundlage der abgestimmten Methodik erfolgte im Anschluss die Bewertung. Miele hat ein Thema als wesentlich eingestuft, wenn ein Risiko oder eine Chance entweder beim finanziellen Effekt oder in der Gesamtbewertung einen bestimmten Schwellenwert erreicht beziehungsweise überschritten hat. Bei der Risikobewertung haben wir sogenannte Bruttonrisiken betrachtet, also Risiken ohne Berücksichtigung von bereits bestehenden oder geplanten Maßnahmen zur Risikominde- rung, um sie in ihrem vollen Umfang zu erfassen.

Unterschiedliche Fachbereiche haben die (Zwischen-) Ergebnisse aus der Analyse der Auswirkungen, Risiken und Chancen in Workshops diskutiert und vali- diert, darunter Expertinnen und Experten aus den Bereichen Corporate Sustainability and Regulatory Affairs (SRA), Human Resources (HR), Risikoma- nagement und Controlling, IT, Einkauf/Lieferantenma- nagement und Umweltmanagement. Abschließend wurden die Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse mit der Miele-Geschäftsleitung diskutiert.

Ergebnisse der doppelten Wesentlichkeitsanalyse

In der Analyse haben sich folgende Themen als we- sentlich für Miele herausgestellt: Klimawandel (ESRS E1), Umweltverschmutzung (E2), Wasser- und Meer- ressourcen (E3), Ressourcennutzung und Kreis- laufwirtschaft (E5), Arbeitskräfte des Unternehmens (S1), Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette (S2), Verbraucher und Endnutzer (S4) und Unternehmens- führung (G1). Die Themen Betroffene Gemeinschaf- ten (S3) und Biologische Vielfalt und Ökosysteme (E4) wurden im Analyseprozess nicht als wesentlich identifiziert. Die nachfolgende Grafik visualisiert die priorisierten Themen sowie die Bereiche, in denen Miele den größten Einfluss hat und die höchste Ver- antwortung trägt.

Wesentlichkeitsergebnisse



Umwelt



Soziales



Governance

Strategische Ausrichtung für verantwortungsbewusstes Wirtschaften

Wir wollen unseren Beitrag zu einer besseren und nachhaltigeren Zukunft leisten. Deshalb haben wir Nachhaltigkeit fest in unserer Unternehmensstrategie verankert. Unser Leitmotiv „Immer Besser“ spornt uns an, immer bessere, intelligenteren Geräte und Services zu entwickeln. So wollen wir Haushalte und Unternehmen, die sie nutzen, dabei unterstützen, nachhaltiger zu leben und zu wirtschaften.

Unsere Nachhaltigkeitsstrategie

Die Grundlage für unsere auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Geschäftsentscheidungen bildet die in die Unternehmensstrategie eingebundene Miele-Nachhaltigkeitsstrategie. Der im Jahr 2020 entwickelte „Pioneering Compass“ unserer Unternehmensstrategie beinhaltet vier Bereiche: „Immer Besser for Customers“, „Immer Besser for Employees“, „Immer Besser for the Planet“ und „Immer Besser for Performance“. Sie sind jeweils mit einer eigenen Strategie verbunden, für die das Gründungsmotto „Immer Besser“ der Leitstern ist. Übergeordnet gelten die beiden Treiberfaktoren Wachstumsstrategie und Digitalisierung. Die Nachhaltigkeitsstrategie „Immer Besser for the Planet“ soll allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als Leitbild für ihr tägliches Handeln dienen.

Innerhalb der Strategie konzentrieren wir uns auf das Zusammenwirken der drei Themen Klimaschutz, Ressourcenschonung und soziale Verantwortung, in unserer Geschäftstätigkeit und darüber hinaus. In diesen Bereichen kann Miele einen bedeutenden Beitrag leisten; sie sind gleichzeitig gesellschaftlich und angesichts planetarer Belastungsgrenzen besonders relevant und dringlich.

Im Berichtszeitraum haben wir ein Update der Miele-Nachhaltigkeitsstrategie angestoßen. Die Schärfung der Strategie konzentriert sich gemäß der Unternehmensstrategie auf die Themen Klimaschutz und Zirkularität, insbesondere unter den Aspekten Langlebigkeit, Reparierbarkeit und Materialeinsatz. Die final überarbeitete Nachhaltigkeitsstrategie soll vor Ablauf des Jahres 2025 vorliegen.



Strategischer Fokus: Klimaschutz

Miele sieht den Klimaschutz als zentrale Verantwortung und hat deshalb 2020 eine umfassende Klimaschutzstrategie verabschiedet. Im Mittelpunkt stehen die Vermeidung, Reduzierung und Kompensation von Treibhausgasemissionen (THG-Emissionen). Orientiert am Pariser Klimaabkommen will Miele bis 2030 die eigenen THG-Emissionen (Scope 1 und 2) um 50 Prozent gegenüber 2019 senken. Maßnahmen umfassen Investitionen in die Energieeffizienz und erneuerbare Energien an den Standorten. Mittel- und langfristig sehen wir den größten Hebel in der Nutzungsphase der Produkte und beim Einkauf von Gütern und Dienstleistungen (Scope 3). Bis 2030 wollen wir die THG-Emissionen in der Nutzungsphase um 15 Prozent im Vergleich zu 2019 verringern. Die Ziele wurden von der Science Based Targets initiative (SBTi) als wissenschaftlich fundiert anerkannt; sie werden regelmäßig überprüft und weiterentwickelt – eine Re-Validierung ist für 2026 geplant.

Weitere Informationen zum Klimaschutz finden Sie im Kapitel [Umwelt – Klima](#).

Strategischer Fokus: Ressourcenschonung

Miele legt besonderen Wert darauf, dass seine Produkte lange funktionieren sowie reparierbar und

updatefähig sind. Langfristig sind wir bestrebt, Stoffkreisläufe zu schließen: Hierzu sollen die Rezyklierfähigkeit der Produkte erhöht und das Refurbishment und Recycling von Altgeräten gefördert werden.

Daher entwickeln wir Konzepte, Systeme und Guidelines, um frühzeitig bei der Produktentwicklung Aspekte wie eine leichtere Reparierbarkeit oder geringere THG-Emissionen zu berücksichtigen. Zudem prüft Miele Verpackungsmaterialien mit geringeren Umweltauswirkungen im Vergleich zu gängigen Materialien, zum Beispiel recycelte oder recyclingfähige Stoffe.

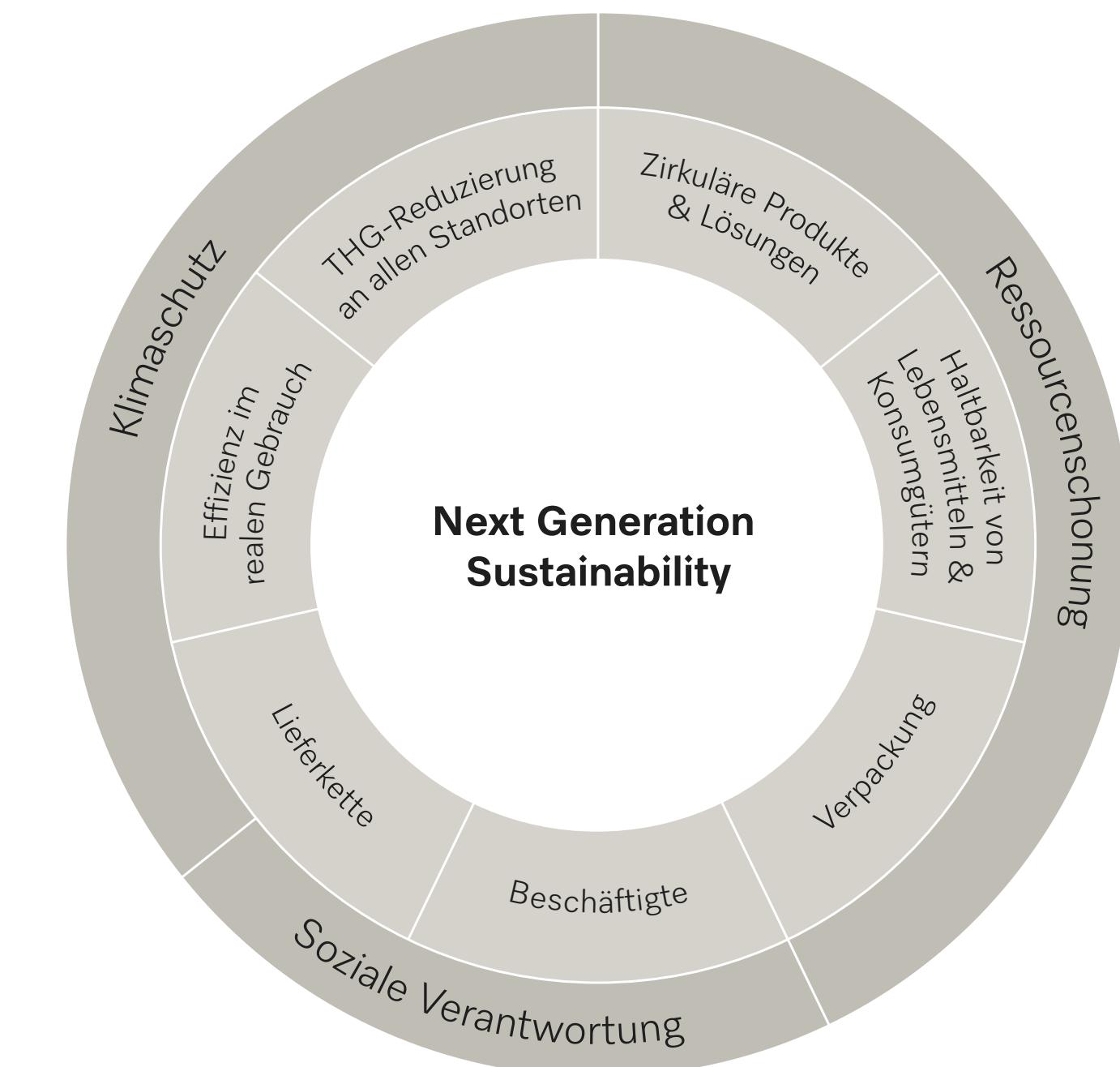
Weitere Informationen zur Ressourcenschonung finden Sie im Kapitel [Umwelt – Ressourcen](#).

Strategischer Fokus: Soziale Verantwortung

Im Mittelpunkt der sozialen Verantwortung von Miele stehen die Förderung eines vielfältigen und sicheren Arbeitsumfelds für alle Beschäftigten mit einer guten Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben sowie kontinuierliche Weiterbildungs- und Gesundheitsangebote. Entlang der Lieferkette setzt Miele auf faire, langfristige Partnerschaften und will hohe Standards bei Menschenrechten und Arbeitsbedingungen gewährleisten. Bei unseren Geräten legen wir großen Wert auf Sicherheit und leichte Bedienbarkeit. Dabei

stehen die Bedürfnisse und der Komfort der Nutzerinnen und Nutzer im Mittelpunkt. Zudem schätzen wir den Austausch mit Kundinnen und Kunden, um maßgeschneiderte Lösungen entwickeln und kontinuierliche Verbesserungen umsetzen zu können.

Weitere Informationen zur sozialen Verantwortung finden Sie in den Kapiteln
[Soziales – Beschäftigte](#)
[Soziales – Lieferkette](#)
[Soziales – Kundinnen und Kunden](#)



Unsere Versprechen für nachhaltiges Handeln

Bei der Planung und Umsetzung unserer Nachhaltigkeitsstrategie orientieren wir uns an unseren drei Pledges (Versprechen):

- **Nachhaltigkeit auf allen Ebenen verwirklichen:**

Wir arbeiten kontinuierlich daran, Nachhaltigkeit zu einem essenziellen Bestandteil in jeder Phase des Produktlebenszyklus zu machen – in der gesamten Wertschöpfungskette und insbesondere in der Nutzungsphase bei unseren Kundinnen und Kunden.

- **Geräte herstellen, die keine Spuren hinterlassen:**

Unser Anspruch ist es, die besten Produkte und Dienstleistungen mit den geringstmöglichen Auswirkungen auf Umwelt und Klima zu entwickeln.

- **Um Abfall zu vermeiden, geben wir alten**

Geräten neues Leben: Unser Ziel ist es, eine zirkuläre Wertschöpfungskette zu erreichen, in der alle Materialien, die in unseren Geräten verwendet werden, am Ende ihres Lebenszyklus in den Kreislauf zurückkehren.

Auf dem Fundament dieser Pledges definieren wir unsere themenspezifischen Ziele, verfolgen diese konsequent und entwickeln sie stetig weiter.



Unsere Nachhaltigkeitsorganisation

Miele setzt im Nachhaltigkeitsmanagement auf das Vorsorgeprinzip: Potenzielle Belastungen für Mensch und Umwelt durch die Geschäftstätigkeit des Unternehmens sollen frühzeitig erkannt und vermieden oder minimiert werden – sowohl in Produktion,

Nutzung und Entsorgung als auch in der vorgelagerten Wertschöpfungskette. Themen wie Ressourcenschutz, Menschenrechte, Arbeitssicherheit oder Klimaschutz steuert Miele durch klare Strukturen und zertifizierte Managementsysteme. Unser Compliance-Management soll sicherstellen, dass wir geltende Gesetze und eigene Richtlinien stets einhalten. Weitere Details finden Sie unten stehend im Absatz Integriertes Managementsystem für einheitliche Strukturen.

Bekenntnis zu internen und externen Rahmenwerken

Im Rahmen unseres Nachhaltigkeitsmanagements haben wir uns zur Einhaltung verschiedener Grundsätze und internationaler Leitlinien verpflichtet:

- **Konzernweite Unternehmensphilosophie:**

Schreibt Grundsätze in Bereichen wie Qualität und Produktsicherheit, Umweltschutz sowie Mitarbeiter- und Kundenorientierung fest.

- **Miele Verhaltenskodex:** Enthält für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verpflichtende Regeln zu Themen wie Menschenrechte, Antikorruption und Compliance.

- **Supplier Code of Conduct:** Soll Lieferanten dabei unterstützen, menschenrechtliche und umweltbe-

zogene Risiken zu verringern und effektiv Abhilfe zu schaffen.

- **Global Compact (GC) der Vereinten Nationen (United Nations, UN):** Gibt zehn universelle Prinzipien zu den Themen Menschenrechte, Arbeits-

standards, Umweltschutz und Antikorruption vor.

- **SA8000-Standard:** Definiert internationale Standards für faire Arbeitsbedingungen und die Anerkennung von Arbeitnehmerrechten.

- **Verhaltenskodex des deutschen Zentralverbandes Elektrotechnik- und Elektronikindustrie (ZVEI):** Definiert Leitlinien einer verantwortungsbewussten Unternehmensführung.

- **Verhaltenskodex des europäischen Dachverbandes der Hausgeräteindustrie (APPLiA):** Fördert die gesellschaftliche Unternehmensverantwortung.

- **Charta der Vielfalt:** Stärkt Vielfalt in Unternehmen.

- **UN Sustainable Development Goals (SDGs):** Geben 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung vor; Miele leistet insbesondere über die SDGs 7, 8, 9, 12 und 13 einen Beitrag.

- **Allianz für Cybersicherheit:** Zentrale Initiative des Bundesamts für Sicherheit in der Informations-technik (BSI); Aufbau eines starken Netzwerks aus Unternehmen, Behörden, Forschungseinrichtungen und anderen relevanten Akteuren zur Stärkung der Cybersicherheit.

Systematische Steuerung von Nachhaltigkeit

Die oberste Verantwortung für das Thema Nachhaltigkeit liegt bei der sechsköpfigen Geschäftsleitung, bestehend aus Dr. Markus Miele und Dr. Reinhard Zinkann (je Geschäftsführender Gesellschafter), Dr. Stefan Breit (Technology), Dr. Axel Kniehl (Marketing & Sales), Stefan Koss (Finance & Administration) und Rebecca Steinhage (HR & Corporate Affairs). Die Geschäftsleitung gibt die strategische Richtung vor, verabschiedet Ziele und definiert Indikatoren zur Fortschrittsmessung. Für die strategische Steuerung des Nachhaltigkeitsmanagements ist das Sustainability Board zuständig. Es entscheidet über bedeutende betriebliche und produktbezogene Nachhaltigkeitsthemen, insbesondere solche, bei denen Zielkonflikte entstehen.

Im Sustainability Board ist die gesamte Miele-Geschäftsleitung vertreten und kommt dort mit den Leitungen und Vertretungen aller relevanten Bereiche zusammen. Das Sustainability Board tagt in regelmäßigen Abständen, im Berichtszeitraum fanden drei Treffen statt: Die Teilnehmenden haben sich mit aktuellen regulatorischen Entwicklungen auseinandergesetzt und über weitere Schritte entschieden, die sich daraus für Miele ergeben – etwa mit Blick auf die Umsetzung der CSRD- und EU-Taxonomie-Berichterstattung.

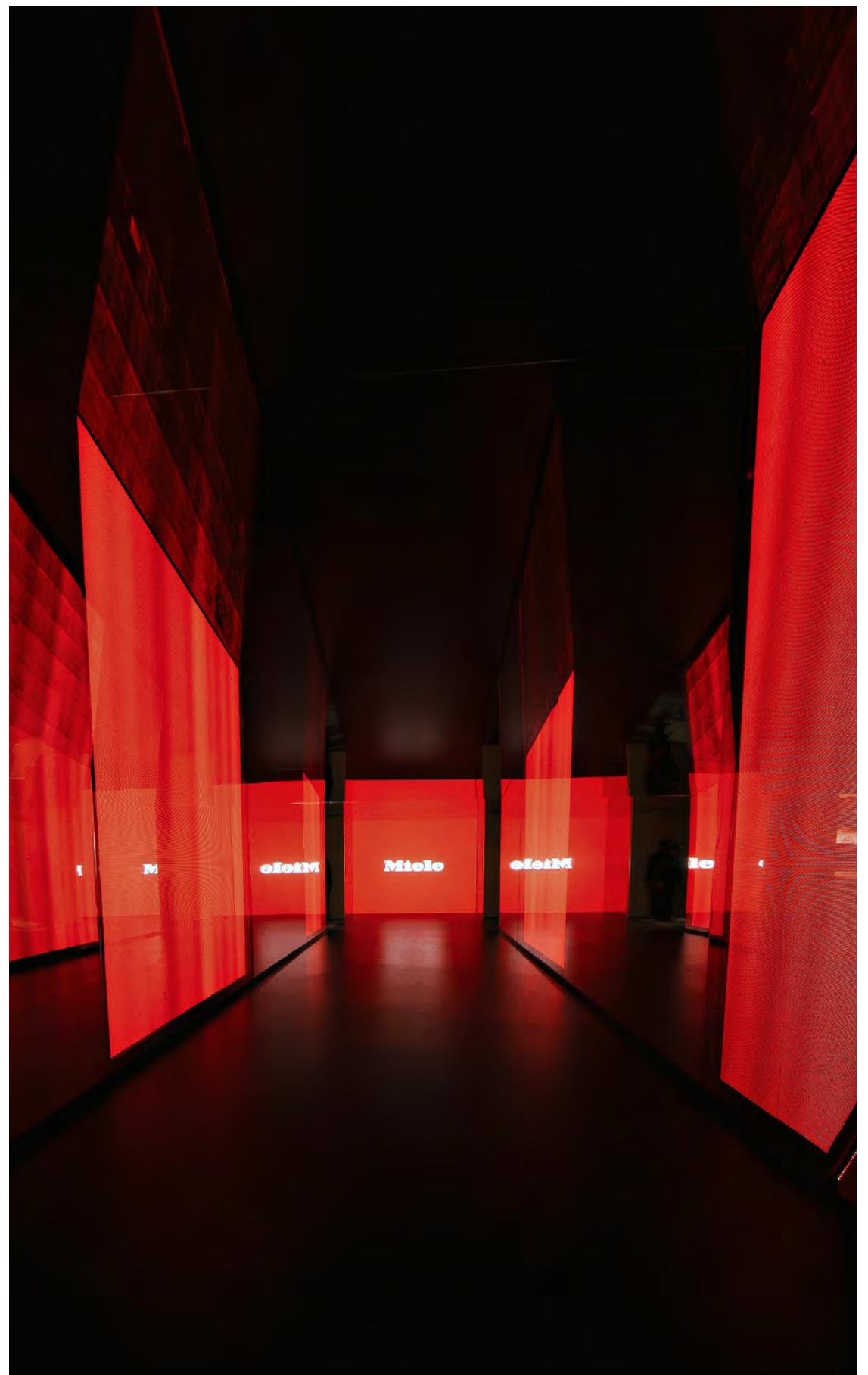
Die Verantwortung für die Weiterentwicklung unserer Nachhaltigkeitsstrategie liegt beim Zentralbereich. Im Strategieprozess stimmen sich der Bereich SRA (Corporate Sustainability & Regulatory Affairs) und die Geschäftsleitung eng und kontinuierlich ab.

Umsetzung und Controlling der Nachhaltigkeitsstrategie übernimmt ebenfalls SRA, zusammen mit weiteren Bereichen:

Die BUs führen eigene Sustainability Transformation Offices (STO), die sich mit SRA abstimmen, um Ziele und Maßnahmen der Nachhaltigkeitsstrategie in die BU-Strategien zu integrieren. In Zentralfunktionen wie Einkauf, Controlling und Bauabteilung gibt es eigene Nachhaltigkeitsverantwortliche, die Ziele und Maßnahmen steuern und umsetzen.

Verantwortlich für die Erreichung der Nachhaltigkeitsziele sind die Bereichsleitungen in der Zentrale, die Leitungen der BUs sowie die Leitungen der Vertriebsregionen und Vertriebsgesellschaften. Jährlich nimmt SRA einen systematischen Abgleich von Zielen und Kennzahlen zur Nachhaltigkeitsleistung vor. Die Zielerreichung wird im halbjährlichen, übergreifenden Executive Board Strategy Meeting sowie im Sustainability Board berichtet.





Integriertes Managementsystem für einheitliche Strukturen

Miele nutzt ein integriertes Managementsystem für Qualität, Umweltschutz, Energie, Arbeitssicherheit und Soziales, um das Nachhaltigkeitsmanagement stetig zu optimieren. Alle relevanten Instrumente und Standards werden darin gebündelt und regelmäßig bei internen und externen Audits überprüft. Zuständige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter berichten fortlaufend an die Geschäftsleitung über ihre Fortschritte. Das Managementsystem ist nach verschiedenen Normen und Standards zertifiziert: ISO 9001 für Qualität, ISO 14001 für Umwelt, ISO 45001 für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, ISO 50001 für Energie und Sozialstandard SA8000. Bereiche der Standorte Gütersloh und Bielefeld sind zusätzlich nach der ISO-Norm 13485 für das Qualitätsmanagement von Medizinprodukten zertifiziert.

Standardisierung und Optimierung durch Miele Erfolgssystem Technology

Das integrierte Managementsystem ist eng mit dem Miele Erfolgssystem Technology (MET) verbunden. Dieses umfasst vier Schwerpunkte und zielt auf die Abstimmung zwischen den verschiedenen Technikbereichen ab, etwa auf die Standardisierung und Optimierung von Prozessen:

- Im Bereich Miele Innovation Systems (MIS) wird der gesamte Entwicklungsprozess von der Vorentwicklung bis zur Serienreife mit dem eigens entwickelten Produktentwicklungssystem IMNU 2.0 strukturiert. Eine Umweltcheckliste soll sicherstellen, dass Nachhaltigkeitsaspekte in die Produktentwicklung einfließen.
- Im Miele Wertschöpfungssystem (MWS) ist Ressourcenschonung als Gestaltungsprinzip verankert. Hier werden klare Ziele etwa hinsichtlich Langlebigkeit von Betriebsmitteln oder Ressourcenverteilung gesetzt.
- Das Miele Quality Management (MQM) soll Produktqualität über den gesamten Lebenszyklus hinweg gewährleisten. Sogenannte Qualitäts-Kernprozesse (Q-KP) dienen dazu, unsere hohen Qualitätsanforderungen präventiv und reaktiv abzusichern und kontinuierlich zu verbessern.
- Mit dem Bereich Materialgruppenmanagement (MGM) überprüfen wir Nachhaltigkeitsaspekte im gesamten Beschaffungsprozess, etwa gezielt im Rahmen von Lieferantenaudits.

Wirksamkeitsmessung durch externe und interne Audits

Audits dienen dazu, die Effektivität und Verlässlichkeit des Nachhaltigkeitsmanagements regelmäßig

zu überprüfen und weiterzuentwickeln. Das zentrale Qualitätsmanagement am Hauptsitz in Gütersloh plant und betreut sämtliche externen Auditierungs- und Zertifizierungsverfahren an allen Standorten. Organisation und Koordination des Managementsystems für Medizinprodukte liegen bei der BU Professional. Die Zertifizierung der Standorte erfolgt im europäischen Verbund als Matrixzertifizierung. Der Standort Dongguan, China, plant und organisiert seine Zertifizierung eigenverantwortlich, arbeitet jedoch eng angelehnt an das Miele-Managementsystem und kooperiert mit dem MET. In allen Fällen überprüfen externe Auditorinnen und Auditoren die zertifizierungsrelevanten Prozesse. 2024 fanden 18 externe Audits des integrierten Managementsystems statt (Vorjahr: 14).

Neben externen gibt es bei Miele auch interne Audits. Qualifizierte unternehmenseigene Auditorinnen und Auditoren überprüfen das integrierte Management- system und die Einhaltung gesetzlicher, zertifizierungs- und kundenseitiger Anforderungen. Sie dokumentieren positive Aspekte, Abweichungen und Optimierungspotenziale und veranlassen bei Bedarf Verbesserungsmaßnahmen. Diese werden im darauf folgenden Audit überprüft. 2024 haben 61 interne Audits stattgefunden.

Stakeholdermanagement

Die Produkte von Miele und ihre Herstellung haben Auswirkungen auf Menschen und Umwelt. Zugleich hängen der Erfolg und die Reputation des Unternehmens stark von der Wahrnehmung und den Erwartungen seiner Stakeholder ab. Deshalb steht Miele im ständigen Dialog mit relevanten Stakeholdergruppen. Dazu zählen Beschäftigte, Kundinnen und Kunden, Geschäftspartner, Verbände und Interessengruppen, Wissenschaft und Forschung, Öffentlichkeit sowie Politik. Dieser Austausch hilft, Trends und Entwicklungen früh zu erkennen, Risiken und Chancen abzuschätzen und gemeinsam Nachhaltigkeitsziele zu erreichen.

Stakeholdergruppe	Dialogform	Häufigkeit
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	Betriebsrat, Mitarbeitergespräche, Betriebliches Vorschlagswesen, Mitarbeiterbefragung, Beschwerdestelle	Regelmäßig
Kundinnen und Kunden	Miele-Kundendienst & Verkaufsgespräche, Kundenhotline, Usability-Tests für verschiedene Produktgruppen im Teststudio, Umfragen zur Markenpositionierung	Kontinuierlich
Händler	Dialog mit Fachhändlern und Projektpartnerinnen und Projektpartnern im Hausgeräte- und Gewerbebereich, insbesondere zu Kundenanforderungen	Kontinuierlich
Lieferanten und Dienstleister	Gemeinsame Arbeitskreise, Gespräche mit Miele-Einkauf, Austausch im Rahmen von Audits und Schulungen, Workshops zur Produktinnovation	Mehrmals jährlich
Verbände und Interessengruppen	Mitgliedschaft und Mitwirkung in nationalen und internationalen Verbänden und Interessengruppen wie ZVEI oder APPLiA, Teilnahme an Konferenzen, Teilnahme an öffentlichen Konsultationen der EU	Regelmäßig
Nichtregierungsorganisationen	Dialog mit Nichtregierungsorganisationen (NGOs) zu relevanten Themen der Branche (arbeitsbezogen), Wissenschaft und Forschung: Kooperationen mit wissenschaftlichen Einrichtungen wie den Universitäten in Bielefeld, Paderborn und München und wissenschaftlichen Instituten sowie mehreren Fraunhofer-Gesellschaften	Anlassbezogen
Politik und Gesetzgebung	Dialog auf nationaler und europäischer Ebene durch Mitwirkung in Gremien, Arbeitskreisen und Konferenzen, internationaler Diskurs mit den Vertriebsgesellschaften, die ihrerseits in Arbeitskreisen und Gremien vertreten sind, persönlicher Austausch auf regionaler Ebene	Kontinuierlich
Gesellschaft, Öffentlichkeit, Medien	Nachhaltigkeitskommunikation und Veröffentlichung Nachhaltigkeitsbericht, Austausch zu Nachhaltigkeitsthemen mit Medien, Wissenschaft, Kundinnen und Kunden u.a.	Kontinuierlich
Lokale Gemeinschaften	Austausch mit den Bürgerinnen und Bürgern an den Standorten in direktem Kontakt und bei Veranstaltungen, gesellschaftliches Engagement an den Standorten	Anlassbezogen

Stakeholdereinbindung

Bei Miele findet der Austausch mit Stakeholdern auf verschiedenen Ebenen statt. Der Bereich SRA übernimmt dabei eine Schlüsselrolle, etwa durch Kontakte zu Expertinnen und Experten sowie die Mitwirkung in Verbänden, Konferenzen und Dialogforen auf EU-Ebene. Weitere Abteilungen stehen im Dialog mit jeweils relevanten Gruppen – zum Beispiel die Unternehmenskommunikation mit Medien und Öffentlichkeit oder Kundenservice und Marketing mit Kundschaft sowie Vertriebspartnerinnen und Vertriebspartnern. An internationalen Standorten

verantworten in der Regel die Vertriebsgesellschafter die Kommunikation und stimmen sich bei Bedarf mit der Unternehmenszentrale ab.

Im Berichtszeitraum hat Miele unterschiedliche Schwerpunkte im Dialog mit seinen Stakeholdern gesetzt. Wir haben beispielsweise gezielt den Austausch zu verschiedenen Nachhaltigkeitsthemen vertieft. So haben wir mit einer Umweltberatung Aspekte der Kreislaufwirtschaft und des Cradle-to-Cradle-Prinzips erörtert, um Kundenanforderungen in diesem Zusammenhang bereits bei der Produkt-

entwicklung berücksichtigen zu können. Außerdem ist Miele über ein globales Innovationsnetzwerk mit anderen Unternehmen in den Dialog getreten, um die eigene Positionierung zu hinterfragen und neue, wirkungsorientierte Ansätze kennenzulernen.

Darüber hinaus haben wir, teils mit Unterstützung eines Dienstleisters, wie schon in früheren Jahren Umfragen zur Markenpositionierung durchgeführt. 2023 und 2024 wurden in dem Markentracking in 24 globalen Märkten rund 36.000 Interviews geführt und ausgewertet. Dabei befragten wir Ver-

braucherinnen und Verbraucher unter anderem dazu, wie gut verschiedene Hausgeräte-Marken aus ihrer Sicht ökologische Anforderungen erfüllen und wie sie das Nachhaltigkeitsengagement der Unternehmen beurteilen. Unter den zur Auswahl gestellten Marken schnitt Miele am besten ab.

Unsere Meilensteine

A horizontal timeline showing Miele's sustainability milestones from 1899 to 2024. The timeline is a red line with vertical red lines connecting the years to the corresponding text boxes. The milestones are:

- 1899**: Die Miele & Cie. wird gegründet
- 1909**: Die Betriebskrankenkasse wird gegründet
- 1929**: Die betriebliche Altersvorsorge wird eingeführt
- 1970**: Zum ersten Mal werden die Umweltdaten der Standorte erfasst
- 2002**: Der erste zentrale Nachhaltigkeitsbericht wird veröffentlicht
- 2004**: Miele wird Mitglied des UN Global Compact Netzwerks
- 2008**: Die Zertifizierung nach dem Sozialstandard SA8000 findet statt
- 2011**: Erste zentrale Nachhaltigkeitsstrategie wird verabschiedet
- 2012**: Das Energiemanagement wird zertifiziert (ISO 50001); die „Charta der Vielfalt“ wird unterzeichnet
- 2014**: Miele erhält den Deutschen Nachhaltigkeitspreis
- 2016**: Miele richtet die Nachhaltigkeitsstrategie an den 17 SDGs aus
- 2020**: Miele steckt sich ehrgeizige Ziele mit einer Nachhaltigkeitsstrategie
- 2021**: Die Miele-Klimazielsetzung wird Science Based Targets Initiative validiert
- 2024**: Miele feiert 125-jähriges Firmenjubiläum

Produkte



Die Marke Miele steht für langlebige Haus- und Gewerbegeäte in Premiumqualität. Unser Anspruch ist es, dass sich unsere Produkte durch Qualität und hohe Lebensdauer, Innovation, Leistung und Komfort sowie ein zeitloses Design auszeichnen. Dabei legen wir Wert darauf, dass sie sowohl in der Herstellung als auch in der Nutzung möglichst ressourcenschonend und energieeffizient sind.

Unser strategischer Ansatz

Den Kern unserer nachhaltigen Produktstrategie bilden die Steigerung der Energieeffizienz und die Förderung von Zirkularität. Bereits in der frühen Entwicklungsphase unserer Produkte betrachten wir daher verschiedene Nachhaltigkeitsaspekte wie Energieverbrauch, Haltbarkeit oder Reparierbarkeit. Unsere Teams arbeiten abteilungs- und standort-, aber auch unternehmensübergreifend, um Wissen und Kompetenzen zu teilen. Investitionen in Forschung und Entwicklung ermöglichen es uns, neue Technologien frühzeitig einzubeziehen und umweltverträglichere Alternativen für herkömmliche oder auch umweltschädlichere Materialien zu finden. Um bei Bedarf gezielt nachzusteuern, überwachen wir fortlaufend die Auswirkungen unserer Produkte auf Umwelt und Gesellschaft.

Energieeffizienz im realen Gebrauch

Obwohl viele Miele-Geräte beste Energieeffizienz-klassen erreichen, ist das dafür zugrunde liegende Eco-Programm in den Haushalten oft nicht die erste Wahl. Deshalb zählt für unsere Kundinnen und Kunden und damit auch für uns die Energieeffizienz im realen Gebrauch, über alle Programme hinweg. Wir entwickeln Technologien, Programme und digitale Features, die den Energieverbrauch im täglichen Gebrauch weiter senken sollen.

Detaillierte Informationen zu unserem Klimaschutz-ansatz finden Sie im Kapitel [Umwelt – Klima](#).

Kreislaufwirtschaft fördern

Wir sehen in der Transformation hin zu einer möglichst umfassenden Kreislaufwirtschaft einen zentralen Hebel für ein wirkungsvolles nachhaltiges Wirtschaften. Um die Kreislauffähigkeit unserer Produkte weiter zu erhöhen, engagieren wir uns in Forschungs-kooperationen und treiben Pilotprojekte voran. Diese Projekte zeigen, dass zirkuläre Produktgestaltung bei der Auswahl weniger, hochwertiger Materialien beginnt, die langlebig und recyclingfähig sind und im Idealfall schon aus Rezyklat bestehen. Damit gilt es, Produkte nach neuen Maßstäben zu konstruieren, um eine spätere Zerlegbarkeit und den Austausch von

Komponenten zu ermöglichen. So können Materialien vollständig in den Kreislauf zurückgeführt und Abfälle vermieden werden. Wir arbeiten daran, diese Prinzipien immer weiter in unseren Produkten umzusetzen.

Weitere Informationen zu unserem Zirkularitätsansatz finden Sie im Kapitel **Umwelt – Ressourcen**.

Universal Design als Prinzip

Das Designverständnis von Miele umfasst neben Eleganz und Ästhetik eine möglichst intuitive, selbst erklärende und barrierefreie Handhabung, die sich an Kundenbedürfnissen orientiert. Neben den umweltbezogenen Schwerpunkten setzt Miele bei der Gestaltung der Produkte daher auf die Prinzipien des „Universal Design“. So verfolgen wir eine einheitliche Gestaltung aller Geräte einer Produktgruppe und eine durchgängige Bedienlogik. Dabei gilt es, wichtige Gebrauchseigenschaften zu berücksichtigen – darunter etwa eine breit gefächerte Nutzbarkeit, einfache und intuitive Handhabung, sensorische Wahrnehmbarkeit von Informationen, Toleranz bei Bedienfehlern, Zugänglichkeit sowie ein geringer körperlicher Kraftaufwand. Gleichzeitig sollen die Nutzerinnen und Nutzer durch das Design motiviert werden, energie- und ressourcensparende Eco-Funktionen verstärkt zu nutzen. Produkte, die nach diesen Prinzipien gestaltet

werden und sich zudem durch ein zeitloses und klares Design auszeichnen, bleiben länger attraktiv. So kann „Universal Design“ ebenfalls einen Beitrag zu einer verlängerten Nutzungsdauer leisten.

Kooperationen in der Produktentwicklung

Um unsere Produktanforderungen optimal zu verwirklichen, profitieren wir von internen wie externen Kooperationen und einem offenen Austausch.

Designcenter, Produktmarketing und Marktforschung ermitteln Kundenbedürfnisse, analysieren Verbesserungspotenzial für Geräte und bewerten Chancen für neue Produkte. Fachleute in Konstruktion und Entwicklung beschäftigen sich mit Ideen und Konzepten, immer unterstützt von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus dem Nachhaltigkeitsteam. Die Bereiche Werkzeugbau, Vorfertigung und Montage stimmen sich schon in frühen Entwicklungsphasen eng mit Zulieferern und weiteren Partnern aus der Industrie ab. Außerdem können alle Beschäftigte wertvolle Impulse für Verbesserungen liefern: Neben dem betrieblichen Vorschlagswesen „Idee M“ stellt Miele darum an mehreren Standorten eine datenbankbasierte Ideenplattform zur Verfügung. Für die unterschiedlichen Produktbereiche gibt es zudem Ideenscouts: Diese betreuen die Ideenentwicklung,



steuern die Entscheidungsfindung über ein Gremium und informieren die Beschäftigten regelmäßig über neue Ideen und Aktionen.

Insbesondere wenn es um neue Materialien oder den anspruchsvollen Bereich der Elektromechanik geht, ist auch das Know-how der Lieferanten gefragt. Regelmäßige gemeinsame Produktinnovations-Workshops helfen uns dabei, qualitätsrelevante Problemstellungen frühzeitig zu identifizieren. Darüber hinaus trägt der externe Dialog dazu bei, künftige Anforderungen auf Seiten der Kundinnen und Kunden bereits bei der Produktentwicklung zu berücksichtigen. Deshalb tauscht sich Miele regelmäßig mit weiteren Interessengruppen sowie Kompetenzpartnern wie dem Öko-Institut Freiburg und dem Forschungs- und Beratungsinstitut Braungart EPEA aus. Für die Entwicklung zukunftsweisender Lösungen treibt Miele außerdem Projekte mit Start-ups voran, etwa in den Bereichen Smart Home, Kundenunterstützung, digitale Vermarktung und Industrie 4.0. Die Kooperationsformen reichen von gemeinsamen Entwicklungsprojekten oder Managementunterstützung bis zu direkten Kapitalbeteiligungen. Miele bündelt alle Beteiligungen an jungen Unternehmen, mit denen das Stammgeschäft unterstützt wird, unter dem Dach der Miele Venture Capital.

Unsere Highlights im Bereich Produkt-nachhaltigkeit

Wir wollen das Miele-Produktportfolio immer nachhaltiger gestalten. Um Synergien zu schaffen, arbeiten Business Units, Technologiezentren und Zentralbereiche intensiv zusammen. Im Berichtszeitraum konnten sie einige Erfolge erzielen – die wichtigsten stellen wir hier dar. Einzelne Highlights beschreiben wir außerdem in diesem Kapitel im Maßnahmen-Ab schnitt ausführlicher.

Wäschepflege:

- 96 Prozent aller Waschmaschinen von Miele erreichten im Berichtszeitraum die Energieeffizienzklasse A.
- Seit 2024 enthalten bereits 95 Prozent unserer Wärmepumpentrockner das Kältemittel R290 (Propan). Es hat ein geringeres Treibhauspotenzial als herkömmliche Kältemittel.

Geschirrspüler:

- Durch Weiterentwicklung der EcoPower-Technologie konnten wir den Wasserverbrauch bei Geschirrspülern im Eco-Programm auf 8,4 Liter reduzieren.
- Das Modell G 7465 SCVi XXL AutoDos aus dem Werk Bielefeld erhielt 2023 den „Green Product

Award“ der gemeinnützigen Organisation „Green Future Club“ für seine ressourcenschonende Technologie und Transparenz beim Verbrauch.

Kochgeräte:

Nahezu alle Miele Backöfen und Dampfbacköfen befinden sich in der Labelklasse A+. Ausgewählte Backöfen in der kompakten Bauform erreichen sogar das Label A++¹⁾.

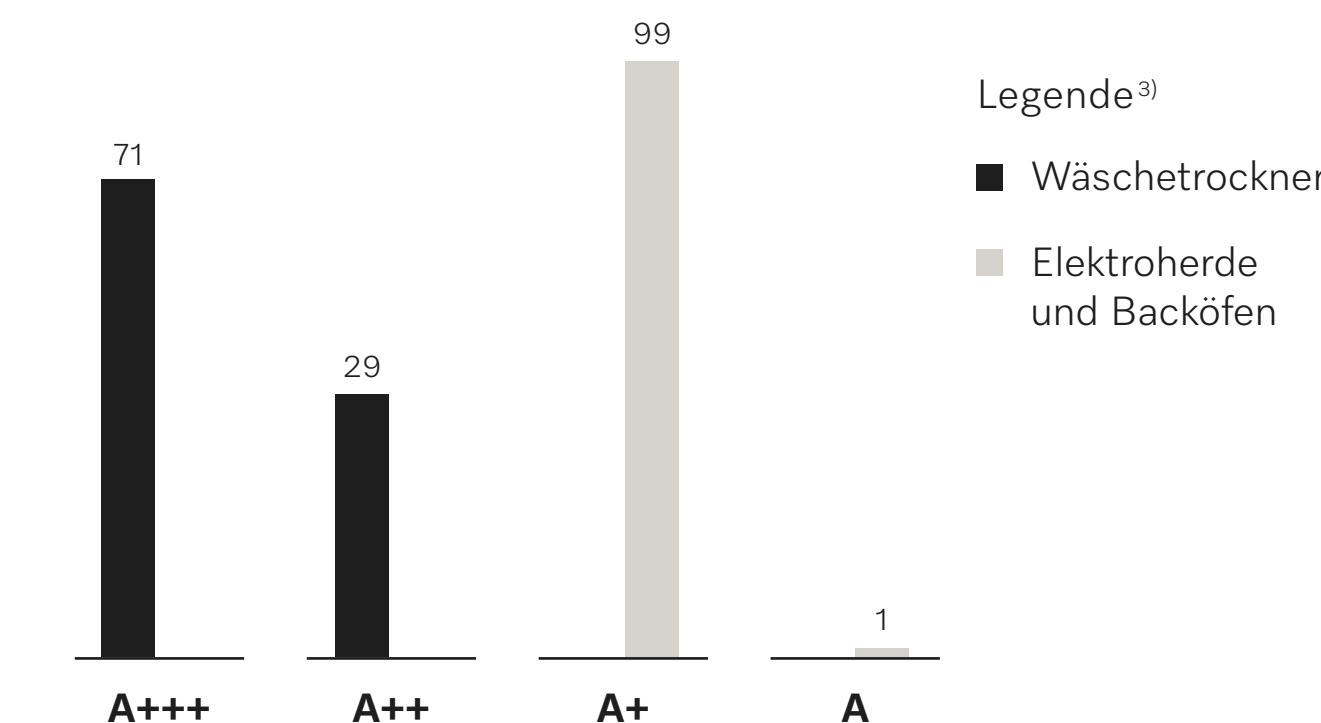
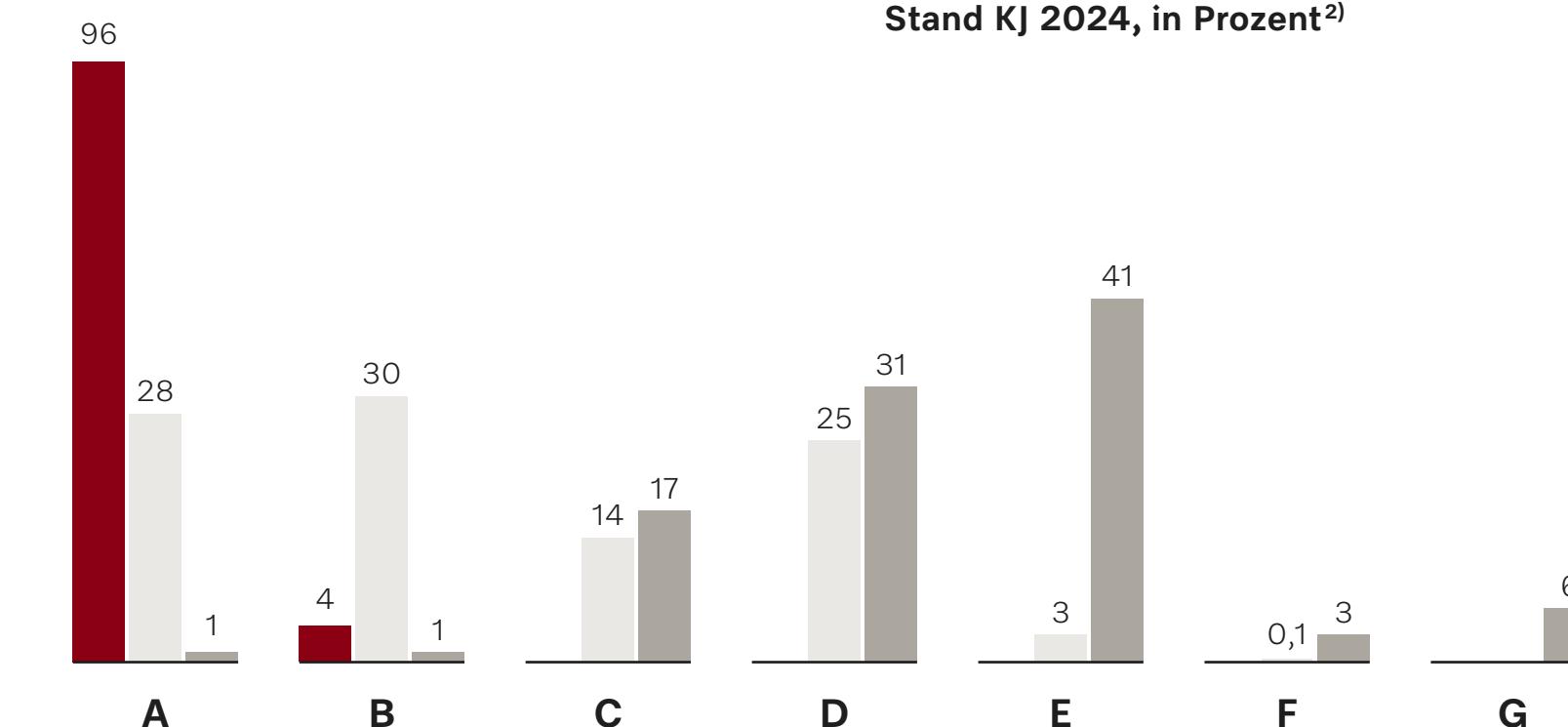
Kühl- und Gefriergeräte:

Durch Modifizierung der Isolierung konnten wir im Berichtszeitraum die Energieeffizienz verschiedener Kühl- und Gefriergeräte um eine Klasse verbessern.

Miele Professional:

- Mit Miele MOVE Clean+ bietet das Unternehmen seit 2023 eine Software an, die betriebliche Arbeitsabläufe unterstützt und so Unterstützung bei Kostendruck und personellen Engpässen bietet.
- Die 2024 vorgestellten Prozesschemikalien ProCare Tex erhielten aufgrund ihrer umweltschonenden Zusammensetzung das EU-Ecolabel der „Euroblume“.

1) Die neue EU-Energielabel-Skala von A bis G (ohne Plus-Zeichen) gilt für (Dampf-)Backöfen derzeit noch nicht, sondern unter anderem für Kühl- und Gefriergeräte, Geschirrspüler sowie Waschmaschinen und Wäschetrockner.



1) Die Angaben beziehen sich auf die im Jahr 2024 geltenden Energy Label. Seit dem 01.07.2025 gilt ein neues Energy Label für Wäschetrockner.

2) Rundungsabweichungen; Darstellung teilw. gestaucht

3) Die Energieeffizienzklassen für Wäschetrockner sowie Elektroherde und Backöfen reichten im Berichtszeitraum von A+++ bis D.

Unsere Maßnahmen

Im Berichtszeitraum haben wir verschiedene Projekte und Maßnahmen durchgeführt, von denen wir einige hier vorstellen.

Tests für eine lange Lebensdauer

Als einziger Hersteller der Branche prüft Miele seine Produkte auf eine Lebensdauer von bis zu 20 Jahren. Bei Waschmaschinen und Wäschetrocknern für den Haushalt legen wir fünf Programmdurchläufe pro Woche zugrunde – dies ergibt in 20 Jahren jeweils 5.000 Programme. Auch die Gewerbegegeräte werden einem Lebensdauertest unterzogen. Beispielsweise rechnet Miele bei den Reinigungs- und Desinfektionsgeräten der Serie PG 85 mit zwei Programmdurchläufen pro Tag; in 20 Jahren entspricht dies über 15.000 Betriebsstunden.

Eco-Programme sparen Energie und Wasser

Eco-Programme sparen nachweislich Energie, insbesondere bei wasserführenden Geräten wie Waschmaschinen und Geschirrspülern, indem sie mit geringerer Wassertemperatur als herkömmliche Programme arbeiten. So erreichten 96 Prozent aller Waschmaschinen für den Privatgebrauch von Miele im Berichtszeitraum die Energieeffizienzklasse A. Im Jahr 2023 kamen erstmals Waschmaschinen auf den

Markt, die den Grenzwert für die Energieeffizienzklasse A um 10 Prozent unterschritten. 2024 lagen mehr als 15 Prozent der verkauften Geräte um 20 Prozent unter der Schwelle der Energieeffizienzklasse A. Auch unsere gewerblichen Waschmaschinen erbringen herausragende Leistungen bei der Verbesserung der Energieeffizienz. In der Baureihe „Benchmark“ haben wir im Jahr 2023 Eco-Programme integriert, die den Wasser- und Energieverbrauch reduzieren. Beispielsweise kann der Energieverbrauch beim Modell PWM 916 von 2,17 Kilowattstunden im Standardprogramm Buntwäsche auf 1,25 Kilowattstunden im Programm Eco Buntwäsche gesenkt werden – dies entspricht einer Reduktion von 43 Prozent.

43 Prozent – so viel Energie kann das Programm Eco im Vergleich zum Standardprogramm für Buntwäsche in unseren gewerblichen Waschmaschinen einsparen.

In unseren Backöfen und Dampfbacköfen der Baureihe Generation 7000 ist eine Eco-Heißluftfunktion integriert. Die Geräte erhitzen den Garraum zunächst auf die gewünschte Temperatur und nutzen für die verbleibende Garzeit – die sich verglichen zu anderen Programmen etwas verlängert – die Restwärme. Die

längere Programmdauer hat keine nachteiligen Auswirkungen auf die Lebensdauer der Geräte. Durch die Funktion der Eco-Heißluft lässt sich der Energieverbrauch um bis zu 30 Prozent im Vergleich zu anderen Programmen reduzieren.

Bis zu **30 Prozent** weniger Energie verbraucht die Funktion Eco-Heißluft im Vergleich zu Heißluft Plus bei Generation 7000 Backöfen und Dampfbacköfen.

Immer mehr Miele-Dunstabzugshauben sind mit einem Eco-Motor ausgestattet. Ein solcher Gleichstrommotor spart bis zu 50 Prozent Energie gegenüber einem herkömmlichen Motor ein. Der Antrieb arbeitet zudem besonders leise, ohne an Leistungsfähigkeit zu verlieren.

Unter den Geschirrspülern der Baureihe G 7000 erreichen nahezu alle die für diese Geräte beste Energieeffizienzklasse A. Dafür sorgt die EcoPower-Technologie: Ein intelligent gestalteter Wasserzufluss, optimierte Sprüharme und ein effizientes Filtersystem reduzieren im Eco-Programm den Wasserverbrauch auf 8,4 Liter. Im Automatikprogramm sind sogar 6 Liter möglich. Jeder Miele-Geschirrspüler kann zudem

an einen Warmwasseranschluss bis 60 Grad Celsius angeschlossen werden: Abhängig vom genutzten Programm-Mix ist es so für Kundinnen und Kunden möglich, bis zu 35 Prozent CO₂ bei Nutzung von regenerativ erzeugtem Warmwasser einzusparen.



Eco-Modus: Studie zum Nutzungsverhalten

Trotz ihrer Vorteile nutzen laut herstellerübergreifenden Umfragen nur wenige Menschen die Eco-Programme. Um genaue Daten zu erhalten, hat Miele im Juli 2023 beim Marktforschungsinstitut Appnio eine Studie zum Einkaufs- und Verbrauchsverhalten in Deutschland in Auftrag gegeben. Die Studie ergab, dass Einsparpotenziale bei Hausgeräten oft ungenutzt bleiben. Dabei achten zwar 61 Prozent der Befragten bei der Anschaffung von Produkten auf nachhaltige Kriterien, nur 11 Prozent wählen jedoch die Eco-Programme bei Wasch- und Geschirrspülmaschinen am häufigsten. Lediglich rund 15 Prozent geben an, dieses an der Waschmaschine überwiegend zu starten, immerhin ein Drittel der Befragten am Geschirrspüler.

Um das Bewusstsein für den Nutzen der Eco-Programme zu erhöhen, erhalten die Nutzerinnen und Nutzer unserer Geräte schon vor dem Start eine Prognose des Wasser- und Stromverbrauchs für das angewählte Programm. So lässt sich auf einen Blick erkennen, dass beispielsweise bei einem Programm mit längeren Laufzeiten oder niedrigeren Temperaturen weniger Energie benötigt wird. Nach Programmende erfolgt die Anzeige des tatsächlichen Verbrauchs in Kilowattstunden und Litern.



Smarte Funktionen für geringere Verbräuche und leichtere Fehlerbehebung

Wir wollen dafür sorgen, dass unsere Geräte im Haushalt so energieeffizient wie möglich arbeiten, und unterstützen unsere Kundinnen und Kunden dabei mit smarten Funktionen. So zeigt das Consumption Dashboard in der Miele App die Verbräuche verwendeter Programme an, gibt Tipps für eine effizientere Gerätenutzung und hilft damit, den Strom- und Wasserverbrauch weiter zu senken. Im Berichtszeitraum entwickelte sich das Consumption Dashboard zur beliebtesten Funktion in der Miele App. Anwenderinnen und Anwender können es nutzen, um das eigene Wasch- und Spülverhalten zu analysieren und um aktuelle Werte mit denen aus den Vormonaten oder mit Durchschnittswerten der Miele Community zu vergleichen.

Die KI-gestützte Anwendung „AI Diagnostics“ bietet Hilfe zur Selbsthilfe, wenn eine Fehlermeldung im Gerätedisplay und in der Miele App erscheint. Ist etwa der Wasserzulauf bei der Waschmaschine blockiert, kann das abhängig vom Gerätetyp verschiedene Ursachen haben, die oftmals aber leicht zu beheben sind. Die Künstliche Intelligenz erkennt die wahrscheinlichste Fehlerquelle und liefert in der App eine Anleitung zur Selbsthilfe. Führt die nicht zum

Erfolg, ist der direkte Kontakt zum Miele-Service verfügbar. Dazu greift AI Diagnostics auf verschiedene Datenquellen zurück, etwa aus dem Miele Kundendienst, den Entwicklungsbereichen, aber auch auf gerätespezifische Nutzungsdaten. Zukünftig soll die KI Gerätestörungen sogar vorhersagen und Maßnahmen zur Prävention vorschlagen. Ein Beispiel ist übermäßige Schaumbildung infolge hoher Waschmitteldosierung durch Kundinnen und Kunden bei gleichzeitiger Teilbeladung des Geräts. Die KI gibt dann Handlungsempfehlungen zur richtigen Dosierung. Ein Ziel von AI Diagnostics ist es, die Zahl der Kundendiensteinsätze zu verringern.

Im Jahr 2024 haben wir zudem mit SmartMatic ein Programm für die neue, im Jahr 2025 vorgestellte Waschmaschinengeneration W2 entwickelt. Das Waschprogramm nutzt sämtliche sensorisch verfügbaren Informationen, um die Verbrauchswerte für alle Beladungen zwischen einem und vier Kilogramm spezifisch konstant zu halten. Das Programm misst dafür die Beladungsmenge und passt Waschdauer, Temperatur und Waschmittelmenge daran an. Es bietet gegenüber dem Eco-Programm 40-60 eine kürzere Laufzeit und spart bei den typischen haushaltsüblichen Beladungsmengen gegenüber Standardprogrammen Energie, Wasser und Waschmittel.



Vernetzung im Smart Home und in Betrieben

Bei der Vernetzung von Haus- und Gewerbegeäten gehört Miele aufgrund der Vielzahl von Geräten und Anwendungsmöglichkeiten zu den führenden Anbietern. Im Dezember 2024 waren bereits knapp 59 Prozent der verkauften Hausgeräte (ohne Staubsauger) vernetzungsfähig, Tendenz weiter steigend. Mit der Miele App, der Partnerschaft mit Sprach-assistenz-Systemen wie Amazon Alexa oder Google

Home sowie der Miele 3rd Party Schnittstelle werden verschiedene digitale Lösungen für den Haushalt angeboten. Die Miele 3rd Party API ist eine Programmerschnittstelle, über die vernetzte Miele-Geräte in Drittanwendungen integriert werden können, damit Miele-Geräte verschiedener Kategorien mit Geräten und Anwendungen anderer Hersteller kommunizieren können. Heute können Häuser mit vernetzten Systemen komfortabel gesteuert werden. Die Systeme

können zudem einen Beitrag zur CO₂-Einsparung leisten: Über die Einbindung von Miele-Geräten in ein Energiemanagementsystem kann die Energie der Photovoltaikanlage beispielsweise so intelligent verteilt werden, dass die Waschmaschine erst startet, wenn genügend selbst erzeugter Strom zur Verfügung steht.

Vernetzte Geräte lassen sich zudem per Fernwartung aktualisieren oder Nutzerinnen und Nutzer können zusätzliche Anwendungen ergänzen, beispielsweise Smart Food ID für die Garguterkennung im Backofen, oder spezielle Wasch- und Trockenprogramme. Auch nach mehreren Jahren lassen sich passende Miele-Geräte per Fernupdate mit neuen Anwendungen ausstatten.

Im gewerblichen Bereich bietet Miele in derzeit 18 Ländern die digitale Plattform MOVE Connect an, mit der Miele Professional Maschinen vernetzt und verwaltet werden können. Die Plattform erfasst detaillierte Verbrauchsdaten zu Wasser und Energie und wertet diese aus. Zudem berechnet sie auf dieser Basis den CO₂-Ausstoß der Maschinen und stellt die Daten strukturiert dar. Die Nutzerinnen und Nutzer können sich außerdem mit dem Miele Professional Service verbinden und so Analysen aus der Ferne

nutzen. MOVE Connect erleichtert es, Verbrauch und Leistung standortübergreifend zu vergleichen und ineffiziente Prozesse zu identifizieren.

Kühlgeräte: mit System gegen Lebensmittelverschwendungen

Moderne Frischesysteme und digitale Lagerverwaltung für Kühlgeräte können dazu beitragen, Lebensmittelverschwendungen zu reduzieren. Die Frischesysteme PerfectFresh Pro oder PerfectFresh Active in Miele-Kühlschränken regulieren gezielt Temperatur und Feuchtigkeit. Dadurch wird der natürliche Abbauprozess verlangsamt und dies führt wiederum zu einer längeren Haltbarkeit insbesondere von Obst, Gemüse, Fleisch und Milchprodukten. So bleiben Lebensmittel bis zu fünfmal länger frisch als in einem herkömmlichen Gemüsefach.

Cradle-to-Cradle: Pilotprojekt zu zirkulärem Staubsauger

Im August 2024 hat Miele auf der Messe für Consumer- und Zukunftstechnologien IFA ein Designkonzept für einen zirkulären Staubsauger vorgestellt: Die Designstudie „Vooper“ zeigt einen vollständig modular aufgebauten Akku-Staubsauger, der konsequent nach den Prinzipien der Kreislaufwirtschaft aufgebaut wurde. Durch die vollständige Zerlegbarkeit ohne



Verklebungen und den Einsatz sortenreiner Materialien können diese wertvollen Materialien am Ende des Lebenszyklus nahezu komplett in den Materialkreislauf zurückgeführt werden – aktuell noch mit Ausnahme des Akkus. Das darüber hinaus verwendete Material stammt aus Recyclingverfahren und ist wiederum selbst komplett recycelbar. Die Metallteile bestehen aus sogenanntem Green Aluminium, das einen geringeren CO₂-Fußabdruck hat als herkömmliches Aluminium. Wartungselemente sind leicht zugänglich und farblich abgesetzt; Komponenten wie Akku oder Filter können ausgetauscht oder aufgerüstet werden. Die Studie zum zirkulären Staubsauger haben wir in engem Austausch mit Professor Dr. Michael Braungart entwickelt, dem Mitbegründer des Cradle-to-Cradle-Prinzips. Dieses zielt auf eine vollständige Kreislaufwirtschaft ab, in der Materialien nicht zu Abfall werden, sondern im Kreislauf verbleiben.

Recycelte Materialien in Hausgeräten

Im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie fördert Miele den Einsatz von recycelten und recycelbaren Materialien, um die Kreislaufwirtschaft weiter voranzutreiben.

Beispielsweise fertigen wir bei unseren Staubsaugern aktuell die Grundkörper der Kassettenfilter, zum Beispiel beim HEPA-Filter, sowie einige Filterbeutel und

Saugaufsätze mit einem hohen Anteil an Rezyklat. So zeichnet sich der 2023 auf den Markt gebrachte Staubsaugerbeutel HyClean Pure durch einen Anteil von insgesamt 80 Prozent an recyceltem Material²⁾ aus. Der Rahmen des Hygiene AirClean Filters beim Staubsauger Boost CX1 besteht bereits aus 100 Prozent recyceltem Kunststoff. Wir prüfen kontinuierlich, ob weitere Elemente des Saugzubehörs auf Rezyklat umgestellt werden können.

Der Staubsaugerbeutel HyClean Pure besteht zu **80 Prozent** aus recyceltem Material.

Bei unseren Geschirrspülern arbeiten wir ebenfalls fortlaufend daran, mehr Rezyklat zu nutzen. Ein besonderer Erfolg ist die PowerDisk für Geschirrspüler: Seit 2022 setzen wir beim Kartuschenbecher für das Pulvergranulat – bei konstant hoher Qualität – erfolgreich recyceltes Material ein. Dieses Rezyklat besteht zu mindestens 95 Prozent aus gut sortierten, aufbereiteten, haushaltsnahen Abfallströmen (Leichtverpackungen aus Kunststoff).

2) Der Anteil an recyceltem Material besteht aus Post-Consumer- und Post-Industrial-Rezyklat.

Umwelt



Klima

Der Klimawandel stellt eine der größten Herausforderungen unserer Zeit dar und macht entschlossenes Handeln erforderlich, um unsere Lebensgrundlagen zu erhalten. Für Miele ist verantwortungsbewusstes Wirtschaften ein zentraler Bestandteil der Unternehmensidentität. Daraus ergibt sich der Anspruch, Klimaschutz konsequent in die betrieblichen Abläufe zu integrieren und als festen Bestandteil der Nachhaltigkeitsstrategie zu verankern.

Unsere Geschäftstätigkeit geht entlang der gesamten Wertschöpfungskette mit hohem Energieaufwand einher – ob in der Eisengewinnung und Stahlproduktion, der Fertigung unserer Produkte oder ihrer anschließenden Nutzung. Für uns ist es Verpflichtung und Ziel zugleich, den damit verbundenen Ausstoß von Treibhausgasen (THG) zu reduzieren. Dabei betrachten wir nicht nur unsere eigenen Aktivitäten, sondern beziehen auch unsere Geschäftspartner mit ein.

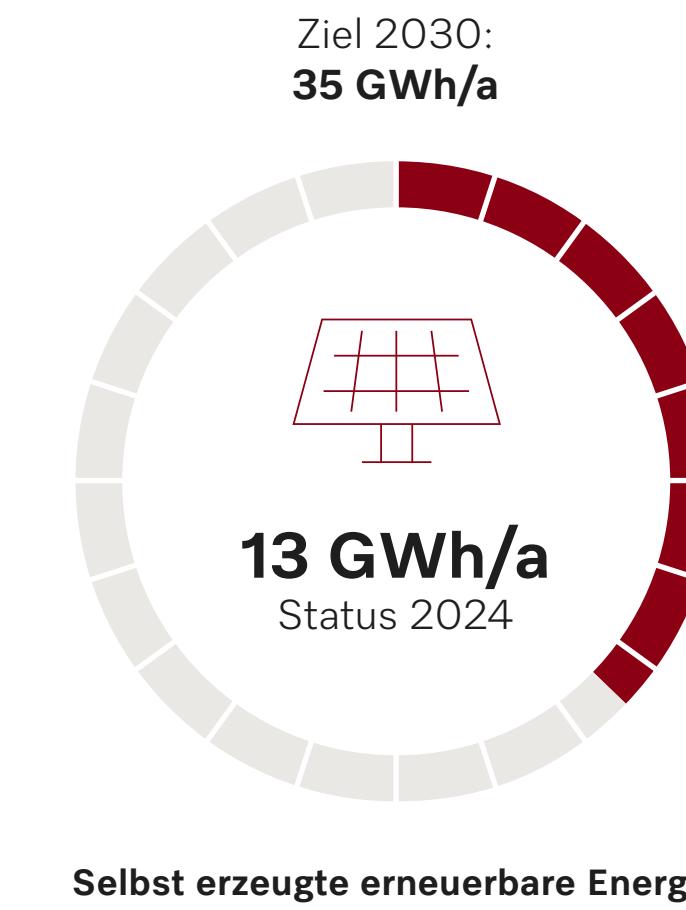
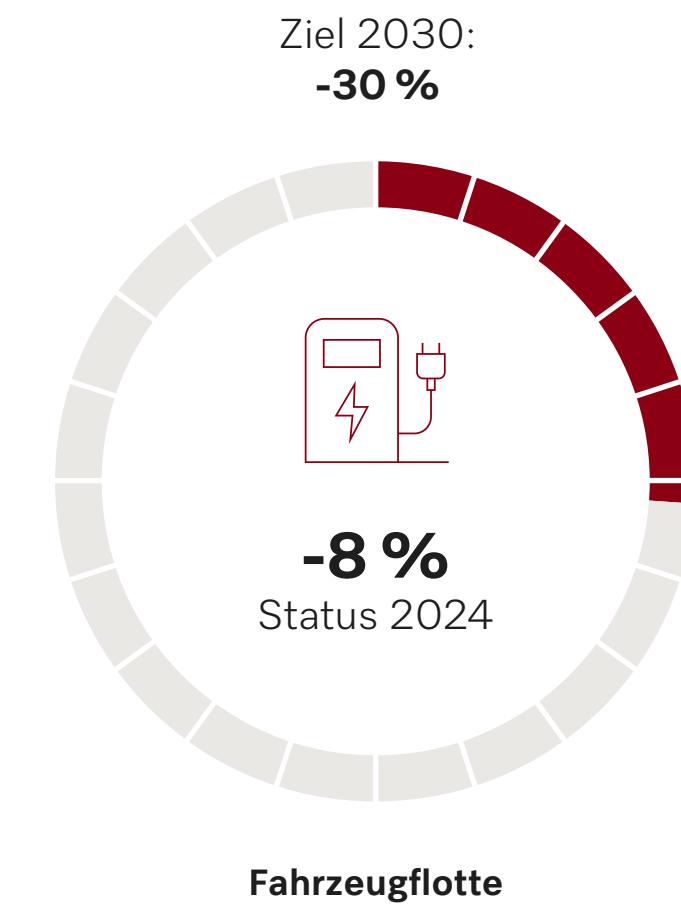
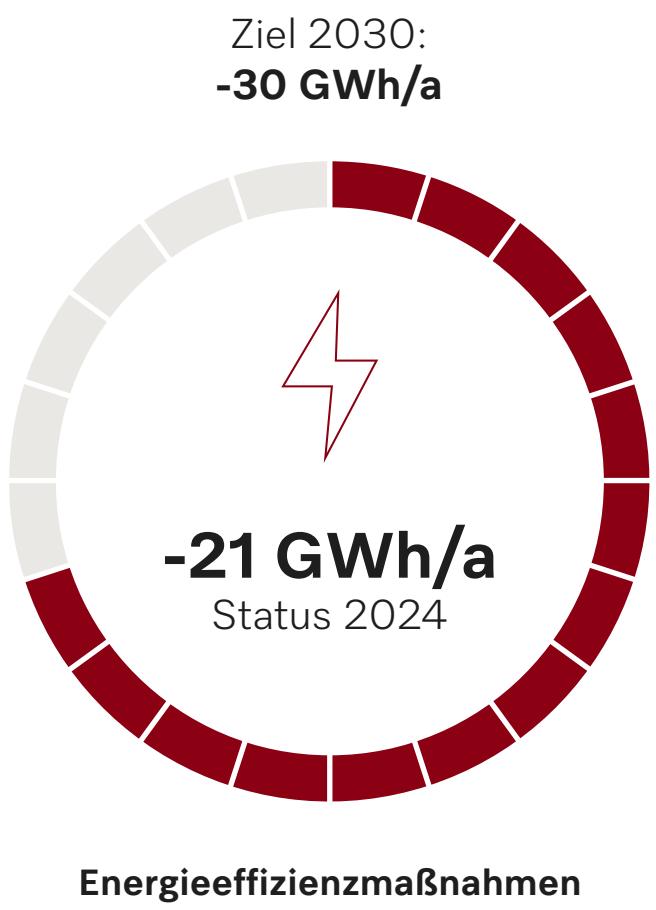
Unsere Klimaziele

Miele unterstützt die Ziele des Pariser Klimaabkommens, die globale Erderwärmung bis 2100 gegenüber dem vorindustriellen Zeitalter auf unter 2°C zu begrenzen. Deshalb streben wir an, die durch unsere Geschäftstätigkeit verursachten THG-Emissionen

dauerhaft zu senken. Dazu haben wir uns Emissionsreduktionsziele gesetzt, die mit dem Übereinkommen von Paris vereinbar sind und sich an den wissenschaftlich hergeleiteten Reduktionspfaden der Science Based Targets initiative (SBTi) orientieren. Die SBTi hat die Klimaziele im Sommer 2021 als wissenschaftlich fundiert anerkannt und bestätigt.

- Bis 2030 will Miele seine absoluten Scope-1- und Scope-2-Emissionen um 50 Prozent im Vergleich zum Basisjahr 2019 reduzieren. Seit dem Basisjahr konnten wir sie bereits um 54 Prozent senken und unser Ziel somit vorzeitig erreichen. Im Vergleich zu 2023 lag die Verringerung im Jahr 2024 bei rund drei Prozentpunkten.
- Die Scope-3-Emissionen, die in der Nutzungsphase der verkauften Miele-Produkte entstehen (Scope 3.11), wollen wir ebenfalls bis 2030 um 15 Prozent senken (Basisjahr 2019). Im Jahr 2024 betrug die Reduzierung bereits 31 Prozent und damit rund zwei Prozentpunkte mehr als 2023. Auch dieses Ziel haben wir frühzeitig erreicht.

Bis Ende 2024 haben wir unsere THG-Emissionen der Kategorie Scope 3.11 gegenüber 2019 um **31 Prozent** reduziert.



Für Scope 1 und 2 haben wir uns zudem folgende Unterziele gesetzt:

- Energieeffizienz: Bis 2030 wollen wir durch Energieeffizienzmaßnahmen jährlich 30 Gigawattstunden gegenüber dem Basisjahr 2019 einsparen. Seit 2019 konnten wir unseren Energiebedarf durch Energieeffizienzmaßnahmen an den Standorten bereits insgesamt um rund 21 Gigawattstunden verringern.

- Fahrzeugflotte: Wir streben an, die mit unserem Fuhrpark verbundenen THG-Emissionen bis 2030 um mindestens 30 Prozent gegenüber 2019 zu senken. Bis Ende 2024 konnten wir diese um 8 Prozent reduzieren.
- Selbst erzeugte erneuerbare Energie: Wir wollen unseren Energieertrag durch den Einsatz von erneuerbaren Energien bis 2030 auf 35 Gigawattstunden pro Jahr steigern. Im Jahr 2024 wurden über 13 Gigawattstunden aus erneuerbaren Ener-

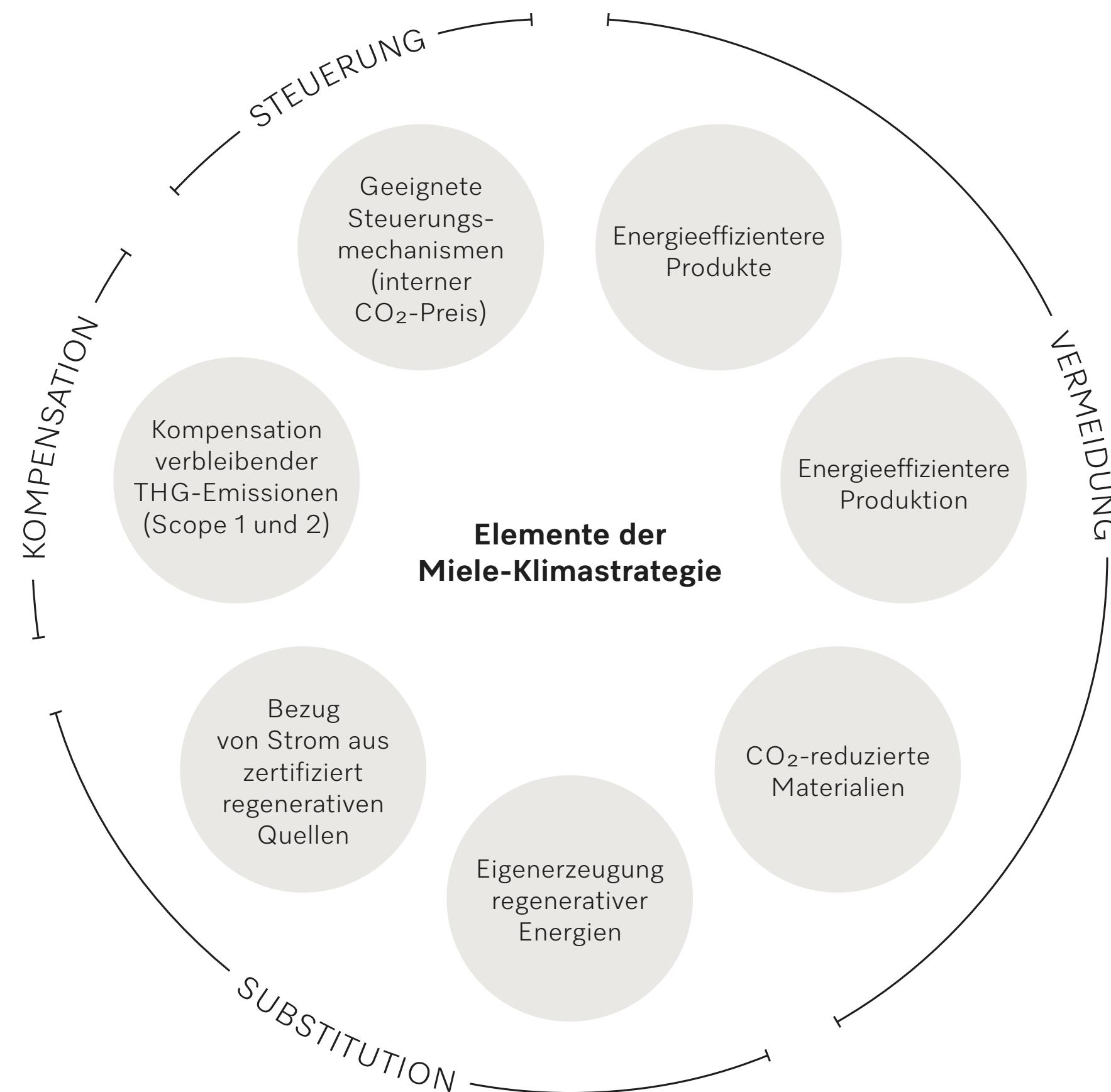
gien selbst erzeugt, davon Stromerträge aus Photovoltaikanlagen von 11 Gigawattstunden und über zwei Gigawattstunden Wärmeerträge aus Geothermie-Anlagen.

Derzeit revalidieren wir unsere SBTi-Ziele und entwickeln gleichzeitig einen Übergangsplan für den Klimaschutz. Ziel ist es, diesen bis Anfang 2026 zu erarbeiten. Der Plan konkretisiert auf Basis des „SBTi Net Zero Standard“, wie wir THG-Neutralität entlang der gesamten Wertschöpfungskette erreichen wollen. In diesem Zusammenhang wollen wir auch langfristige Klimaziele für Miele formulieren und zur Validierung einreichen.

Unser strategischer Ansatz

Unseren Ansatz und unsere Maßnahmen zum Klimaschutz bündeln wir in unserer konzernweiten Klimastrategie, die in unsere Nachhaltigkeitsstrategie eingebettet ist. Kern der Klimastrategie ist es, THG-Emissionen zu vermeiden, zu reduzieren und – wo (noch) nicht anders möglich – zu kompensieren. Zentrale Instrumente hierfür sind Investitionen in Energieeffizienzmaßnahmen, der Ausbau der Eigenenergieerzeugung aus erneuerbaren Energien sowie die zielgerichtete Reduktion von THG-Emissionen in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette.





Diese Handlungsschwerpunkte – einschließlich unserer THG-Bilanzierung – erläutern wir im Maßnahmen-Abschnitt dieses Kapitels ausführlich.

Unser Energiemanagement

Wir steuern unser Energiemanagement im Rahmen unseres integrierten Managementsystems. Es ist an allen europäischen Produktionsstandorten nach ISO 50001 zertifiziert und am chinesischen Standort Dongguan daran angelehnt, um die Energieflüsse an den Standorten transparent zu machen und so weitere Potenziale für Effizienzsteigerungen aufzudecken. Im Rahmen des Energiemanagements überwachen wir mithilfe mehrerer Leistungsindikatoren unsere Effizienzzielen und können so entsprechende Infrastrukturmaßnahmen planen. Das integrierte Managementsystem – und damit auch das Energiemanagement – durchläuft jährlich eine externe Auditierung. Dabei wird geprüft, ob die existierenden Prozesse normkonform sind und weiterentwickelt werden.

Das Energiemanagement bei Miele umfasst ein zentrales, konzernweites Energieteam sowie werkspezifische und werkübergreifende Energieteams. Ziel aller Teams ist es, den Erfahrungs- und Wissensaustausch unter den Werken weiter voranzutreiben und auch auf internationaler Ebene Synergien zu schaffen.

Klimaschutzanforderungen an Lieferanten

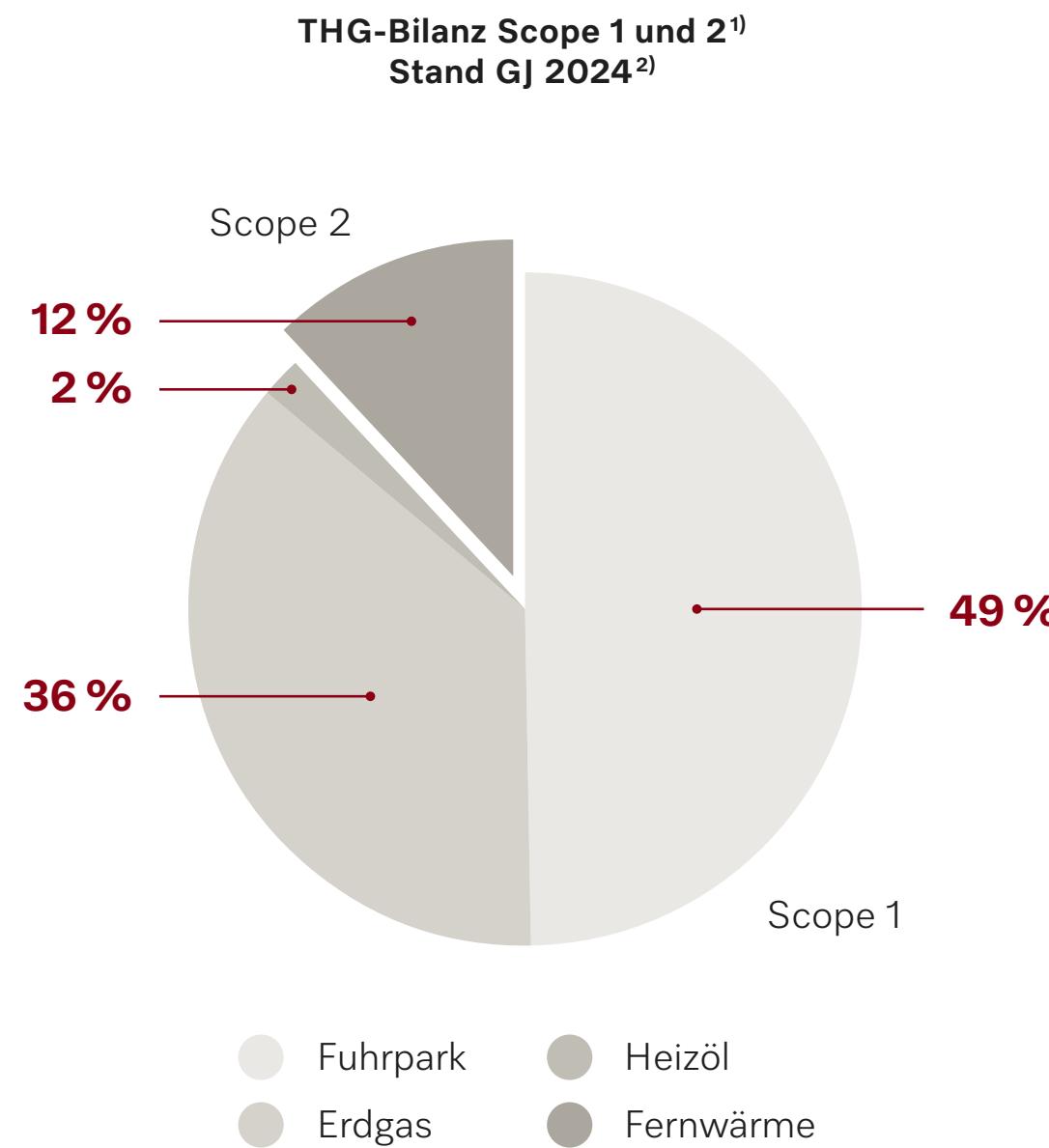
Langfristig verfolgen wir das Ziel, Produkte zu entwickeln, die in der Herstellung vollständig treibhausgasneutral sind. Unser Anspruch ist es deshalb, ausschließlich mit Lieferanten zusammenzuarbeiten, die sich selbst zur Einhaltung definierter Grundsätze für den Klimaschutz im Geschäftsalltag verpflichten. Unsere Anforderungen an unsere Zulieferer formulieren wir in unserem Supplier Code of Conduct (SCoC). So müssen Lieferanten wirksame Maßnahmen im Einklang mit dem Pariser Klimaschutzabkommen umsetzen, um ihre direkten und indirekten THG-Emissionen zu senken. In diesem Zusammenhang sollen sie verstärkt erneuerbare Energiequellen nutzen. Wir fordern Lieferanten außerdem dazu auf, Transparenz hinsichtlich ihrer eigenen und vorgelagerten Aktivitäten zu schaffen und auf Anfrage relevante Informationen zu ihren geplanten Maßnahmen bereitzustellen.

Unsere Maßnahmen

Um unseren klimabezogenen Auswirkungen zu begegnen, setzen wir verschiedene Maßnahmen um. Die wichtigsten sind im Folgenden zusammengefasst.

Unsere THG-Bilanzierung

Die Grundlage für das Verständnis unserer Auswirkungen auf das Klima und die Ableitung

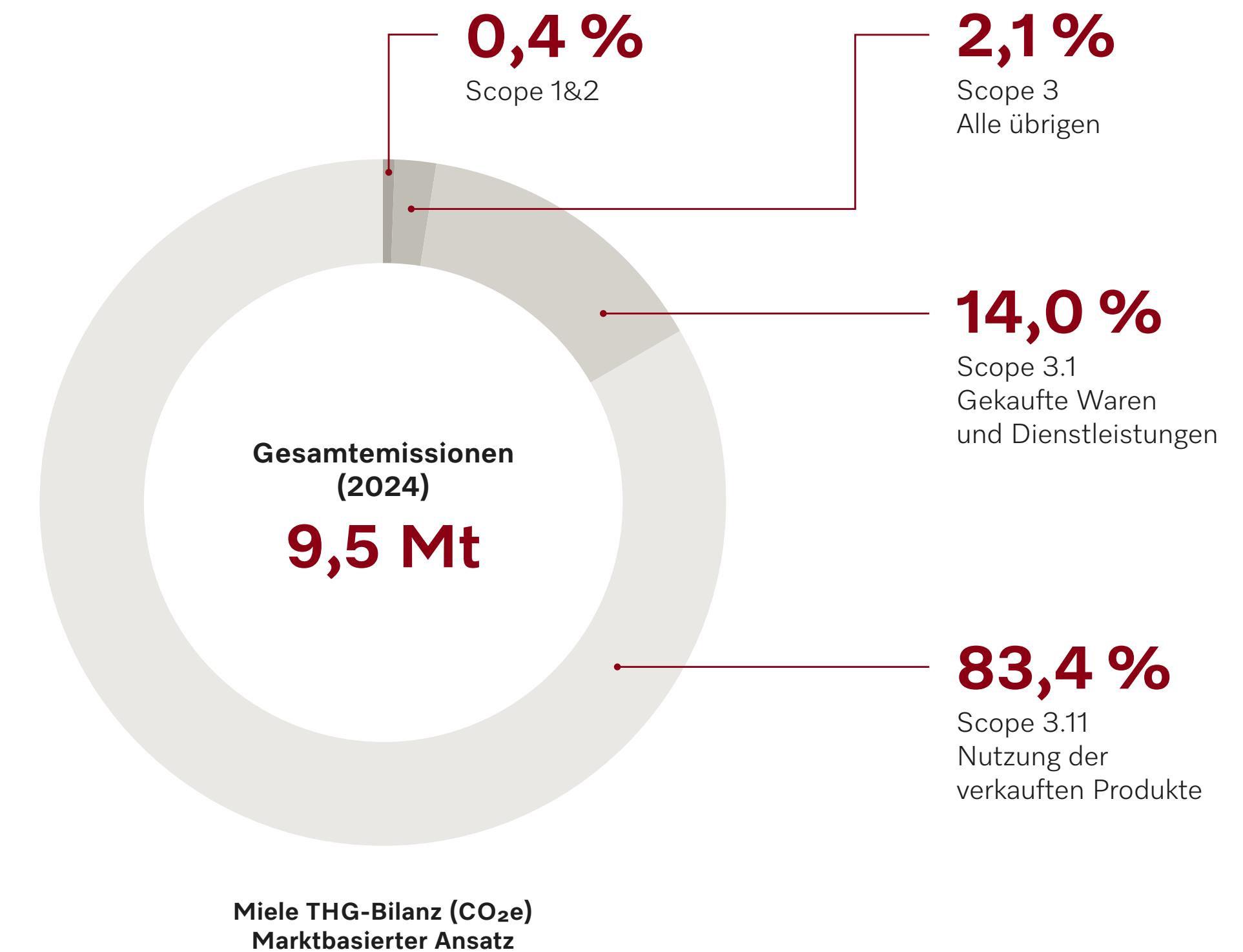


Bilanz basiert auf dem internationalen Standard des Greenhouse Gas Protocol und folgt dem marktisierten Ansatz. Die THG-Emissionen setzen sich zusammen aus direkten Emissionen des Öl- und Gasverbrauchs sowie des Miele-Fuhrparks (Scope 1), indirekten Emissionen aus Strom und Fernwärme (Scope 2) sowie indirekten Scope-3-Emissionen. Letztere umfassen, neben eingekauften Gütern und Dienstleistungen (Scope 3.1) sowie der Nutzung der verkauften Produkte (Scope 3.11), auch Kapitalgüter (3.2), brennstoff- und energiebezogene Emissionen (3.3), Transport und Verteilung (3.4), Abfall (3.5), Geschäftsreisen (3.6), Pendeln der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (3.7), gemietete Anlagen (3.8) und den Umgang mit verkauften Produkten am Ende ihres Lebenszyklus (3.12). Für die Bilanzierung von Scope 3.1 erfassen wir schrittweise mehr THG-Emissionen auf Grundlage von Primärdaten. Im Diagramm der Bilanz werden diese Kategorien unter „Scope 3: alle übrigen“ zusammengefasst.

Energieeffizienz und -einsparung

Wir haben Maßnahmen zur effizienten Energienutzung und für den Einsatz erneuerbarer Energien an unseren Standorten implementiert, um unsere direkten und indirekten Emissionen (Scope 1 und 2) zu senken. Das Thema Energieeffizienz hat bei

von Reduktionsmaßnahmen bildet unsere Treibhausgasbilanz. Wir erstellen sie jährlich, um unsere THG-Emissionen systematisch zu erfassen und den Fortschritt unserer Klimaziele zu messen. Die





Miele seit jeher einen hohen Stellenwert – nicht nur bei den Produkten. Bereits in den frühen 1980er Jahren begann das Unternehmen damit, neue Gebäude bei der Beheizung für die effizientere Niedertemperaturtechnik auszulegen. Heute kommt diese Technik in modernen Wärmeverbundnetzen zunehmend zum Tragen.

Die Abwärme aus einem Gaskraftwerk versorgt den gesamten Standort in Gütersloh seit 2008 mit Fernwärme. Für die Notversorgung der Produktionsanlagen stehen weiterhin kleine Heizkessel im Standby-Betrieb bereit. Um die Effizienz des Wärmenetzes zu steigern und weitergehende Potenziale aufzudecken, stehen wir im Dialog mit der Fernwärmegesellschaft Gütersloh. Außerdem verfügen wir in Bünde und Bielefeld über Blockheizkraftwerke, deren erzeugte Wärme wir ebenfalls nutzen. Darüber hinaus legten unsere werkeigenen Energieteams im Berichtszeitraum einen Schwerpunkt darauf, neue Konzepte für eine noch energieeffizientere Produktion zu entwickeln. Die Fachleute befassten sich etwa damit, wie sich Druckluft- oder Kälteanlagen effizienter betreiben lassen.

An allen Produktionsstandorten haben wir zudem Maßnahmen zur Energieeinsparung eingeführt oder

prüfen deren Umsetzbarkeit – zum Beispiel zur Wärmerückgewinnung oder zum Austausch von vorhandener Beleuchtung durch energiesparendere Leuchtmittel.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bezieht Miele in die Energiesparinitiativen ein und bietet ihnen unter anderem ein entsprechendes E-Learning-Modul an. Im Intranet finden die Beschäftigten vielfältige Hinweise, wie sie im Arbeitsalltag Energie sparen können. Die Informationen sind je nach Zielgruppe – etwa für Bürokräfte oder im Anlagenbau tätige Personen – fachlich aufbereitet und werden laufend um aktuelle Themen ergänzt. Beispielsweise werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verwaltung für richtiges Lüften und Heizen sensibilisiert.

Einsatz von Energie aus erneuerbaren Quellen

Seit 2021 beziehen alle Standorte weltweit Strom aus erneuerbaren Energien. Dazu nutzen wir auch entsprechende Herkunftsachweise.

An unseren produzierenden Standorten nutzen wir bereits eigenen Strom aus erneuerbaren Energien oder prüfen, ob dies möglich ist. An den deutschen Standorten speist Miele mit Blockheizkraftwerken in Bielefeld und Bünde sowie mehreren Photovoltaik-

anlagen in Arnsberg, Euskirchen, Gütersloh, Lehrte und Warendorf physikalisch Strom in die internen Netze ein. Darüber hinaus prüfen wir aktuell den Bau weiterer Photovoltaikanlagen an unseren Standorten in Bielefeld, Bünde und Oelde. Auch in unseren Vertriebsgesellschaften und an unseren internationalen Standorten schreitet der Ausbau von erneuerbaren Energien voran: Unsere internationalen Produktionsstandorte in Brașov, Dongguan, Grosuplje (Belimed), Ksawerów und Riese Pio X (Steelco) betreiben bereits Photovoltaikanlagen. Die Vertriebsgesellschaften in Australien, Belgien, Großbritannien, den Niederlanden, Österreich, der Schweiz und Südafrika treiben die Energieversorgung durch Solarstrom ebenfalls voran. Eine weitere Photovoltaikanlage im belgischen Pelt (Eurofilters) soll Ende 2025 in Betrieb gehen. Neben Solarenergie setzt Miele auf Geothermie. An zwei deutschen Standorten (Euskirchen und Gütersloh) und einem internationalen (Ksawerów) sind Anlagen mit einer Gesamtwärmeleistung von 3.000 Kilowatt installiert. Mithilfe von Geothermie wollen wir in unserer Zentrale in Gütersloh künftig jährlich mehr als drei Gigawattstunden Wärme aus fossilen Brennstoffen einsparen – und damit rund 600.000 Kilogramm CO₂. Weitere Geothermie-Projekte sind in Planung.

Im Jahr 2024 hat Miele insgesamt 13,41 Gigawattstunden durch erneuerbare Energien selbst erzeugt – davon stammten 10,96 Gigawattstunden aus Stromerträgen von Photovoltaikanlagen und 2,45 Gigawattstunden aus Wärmeerträgen von Geothermie-Anlagen.

Umstellung unseres Fuhrparks

Um die mit unserer Fahrzeugflotte verbundenen Emissionen zu senken, bieten wir unseren Beschäftigten als Geschäftsfahrzeug in jeder Fahrzeugkategorie mindestens ein Elektromodell an. Der weltweite Anteil elektrisch betriebener Dienstwagen betrug zum Ende des Berichtszeitraums 10 Prozent. Seit 2022 setzen wir auch vollelektrische Kundendienstfahrzeuge mit einem Anteil von insgesamt 6 Prozent ein.

Kompensation verbleibender Scope-1- und -2-Emissionen

Um unsere Scope-1- und -2-Emissionen zu reduzieren, setzen wir vorrangig auf die Eigenerzeugung und den Bezug von erneuerbaren Energien sowie auf Energieeffizienzmaßnahmen. Verbleibende THG-Emissionen in Scope 1 und 2 kompensieren wir durch die Investitionen in weltweite Klimaschutzprojekte und den Kauf von Zertifikaten aus CO₂-mindernden Projekten. Bei den erworbenen Zertifikaten berücksichtigen wir





sowohl Projekte zu CO₂-Bindung als auch -Reduktion (zum Beispiel durch regenerative Landwirtschaft). Die eingesetzten Zertifikate erfüllen international anerkannte Standards und Kriterien.

Product Carbon Footprints für Referenzgeräte der Business Units

Im Berichtszeitraum haben wir mithilfe eines Carbon Accounting Tools und in enger Zusammenarbeit aller Business Units sogenannte Product Carbon Footprints (PCFs, CO₂-Fußabdrücke von Produkten) für vorher festgelegte Referenzgeräte erstellt. Mithilfe der durch die PCFs erlangten Transparenz können CO₂- beziehungsweise THG-Reduzierungspotenziale identifiziert, optimiert und verglichen werden. Außerdem unterstützen uns die PCFs bei der Steuerung unseres Klimaziels. Ziel ist es, das Projekt auszuweiten und schrittweise für alle Produktkategorien repräsentative PCFs zu berechnen.

THG-Emissionen bei der Gerätenutzung

Mit einem Anteil von 84 Prozent entstehen die meisten THG-Emissionen im Zusammenhang mit unserer Geschäftstätigkeit laut unseren Berechnungen in der Nutzungsphase unserer Geräte (Scope 3.11). Um sie zu verringern, verbessern wir die Energieeffizienz unserer Geräte und entwickeln Programme, die beim

Gebrauch zur Energieeinsparung beitragen sollen, ebenso wie Assistenzfunktionen oder Anwendungen in der Miele App. Detaillierte Informationen zu diesen Lösungen finden Sie in den Kapiteln [Produkte](#) und [Soziales – Kundinnen und Kunden](#).

Darüber hinaus prüfen wir, inwieweit sich THG-Emissionen durch den Einsatz alternativer Kältemittel reduzieren lassen. Seit 2020 verwenden wir weltweit in nahezu allen Kältegeräten ausschließlich das Kältemittel R600a, das ein niedrigeres Treibhauspotenzial als andere, herkömmliche Kältemittel aufweist. Im Jahr 2024 enthielten rund 95 Prozent der hergestellten Wärmepumpentrockner das Kältemittel R290 (Propan), das ebenfalls ein geringeres Treibhauspotenzial aufweist als vergleichbare konventionelle Kältemittel.

THG-Emissionen durch Materialeinsatz

Bereits beim Einkauf von Rohmaterialien und Vorprodukten berücksichtigen wir deren CO₂-Fußabdruck. Denn durch eingekaufte Güter und Dienstleistungen (Scope 3.1) entstehen laut unseren Berechnungen 14 Prozent unserer THG-Emissionen. Stahl hat hieran den größten Anteil. Gemeinsam mit mehreren strategischen Partnern haben wir Absichtserklärungen zur Belieferung unterzeichnet, um künftig größtenteils

Stahl beziehen zu können, bei dessen Herstellung weniger Treibhausgase ausgestoßen wurden als bei konventionellem Stahl.

Seit November 2021 setzen wir solchen Stahl in unseren Herden und Backöfen ein. Beim Herstellungsprozess werden die THG-Emissionen durch Verwendung von erneuerbaren Energieträgern und Stahlschrott im Vergleich zu herkömmlichen Produktionsverfahren um mehr als 66 Prozent verringert. Dieser Stahl wird als Abdeckblech in den Geräten verbaut, die Miele in seinem Werk im westfälischen Oelde produziert.

Ergänzend dazu kommt seit 2023 auch Aluminium zum Einsatz, dessen Produktion vollständig mit Strom aus Wasserkraft erfolgt. Es wird im Rahmen eines Pilotprojekts in unseren Backöfen verbaut.

Regionale Beschaffung von Materialien und Vorprodukten

Die lokale Beschaffung in Nähe der Produktionsstandorte verkürzt einerseits die Transportwege und kann somit aufgrund geringerer THG-Emissionen die Belastung auf das Klima mindern. Andererseits stärkt sie die regionale Wirtschaft und erhöht die Effizienz der Produktionsprozesse.

Miele kauft bevorzugt bei europäischen Produzenten ein, deren Herstellungsprozesse im Vergleich zum globalen Durchschnitt einen geringeren CO₂-Fußabdruck aufweisen. So können durch die Beschaffung konventionell hergestellter Rohstoffe weniger Treibhausgase ausgestoßen werden.

Interne CO₂-Bepreisung

Der CO₂-Schattenpreis ist ein fiktiver Preis, der den Umweltauswirkungen von CO₂-Emissionen einen monetären Wert zuweist. Er ist ein wichtiges Instrument, um Klimafolgekosten von Projekten und Maßnahmen zu berücksichtigen und in wirtschaftliche Entscheidungen zu integrieren. Sofern genügend Informationen vorliegen, wendet Miele den CO₂-Preis als Schattenpreis bei Investitionen und teilweise bei Einkaufsentscheidungen an. Dabei differenzieren wir aktuell nicht nach Region oder Geschäftseinheit.

Um unsere interne CO₂-Bepreisung zu bestimmen, orientieren wir uns an externen Quellen wie dem Preis des EU-Emissionshandelssystems (EU-ETS) und an Publikationen von anerkannten Forschungsinstituten. Zudem nutzen wir interne Informationen aus Projekten und Lieferantengesprächen. Derzeit arbeiten wir daran, eine strukturierte Berechnungsmethode aufzusetzen.

Projekt zur Eindämmung des Klimawandels in Brasilien

2023 hat sich Miele gemeinsam mit dem niederländischen Start-up reNature und der in Brasilien beheimateten Projektgruppe Flowins beim Aufbau einer brasilianischen Modellfarm für regenerativen agroforstlichen Kaffeeanbau engagiert. Ziel ist es, lokale Kaffeeproduzentinnen und -produzenten bei Anbaumethoden zu unterstützen, die die Kaffeequalität verbessern, belastete Bodenflächen wiederherstellen und durch CO₂-Bindung im Boden einen Beitrag dazu leisten, die Auswirkungen des Klimawandels abzuschwächen. Durch den Austausch mit anderen Landwirtinnen und Landwirten kann sich die lokale Gemeinschaft neues Wissen aneignen und so auch eine wichtige Grundlage für künftige Generationen schaffen.





Umwelteinflüsse

Wir wollen als Unternehmen unseren bestmöglichen Beitrag leisten, um unsere Umwelt zu schützen und sie für kommende Generationen zu bewahren. Neben unserem Engagement zur Endämmung des Klimawandels arbeiten wir deshalb daran, weitere negative Umweltauswirkungen an unseren Standorten und in der nachgelagerten Wertschöpfungskette zu verringern.

Unser strategischer Ansatz

Umweltverschmutzung jeglicher Art versuchen wir konsequent zu vermeiden. Alle Produkte von Miele sollen möglichst ressourcenschonend und energieeffizient hergestellt werden. Deshalb berücksichtigen wir Aspekte des Umweltschutzes schon bei der Planung von Prozessen. Den betrieblichen Umweltschutz steuern wir unternehmensweit im Rahmen unseres integrierten Managementsystems über das Umweltmanagement. Dies ist an all unseren eigenen Produktionsstandorten weltweit nach der ISO-Norm 14001¹⁾ zertifiziert.

Um unsere Umwelleistung zu überwachen und zu steuern, erheben wir verschiedene Kennzahlen. 2024 wurden 100 Prozent der Miele-Produktionsstandorte hinsichtlich spezifischer Umweltrisiken bewertet.

Umgang mit besorgniserregenden Stoffen in Produkten

Die Geräte von Miele enthalten funktionsbedingt einige wenige besorgniserregende Stoffe, die bei unsachgemäßer äußerer Einwirkung oder Entsorgung negative Auswirkungen haben können. Bei bestimmungsgemäßem Gebrauch lässt sich eine Gefährdung von Menschen und Umwelt während der Nutzungsphase jedoch nahezu ausschließen. In Bezug auf die Entsorgung ist das Risiko in Staaten ohne umfassend geregelte Entsorgung hoch.

Um Risiken im Zusammenhang mit besorgniserregenden Stoffen zu verringern, vermeiden wir deren Einsatz wo immer möglich. Wir beschränken die Nutzung durch unternehmensweit gültige Vorgaben, etwa per eigener Werknorm. Stehen geeignete Alternativen zur Verfügung, die den notwendigen Produktanforderungen entsprechen, setzen wir diese ein.

Miele trifft die notwendigen Vorkehrungen, um die Vorgaben rechtlicher Rahmenwerke einzuhalten und somit die Produktsicherheit und Rechtskonformität sicherzustellen. Dazu gehören beispielsweise die Europäische Chemikalienverordnung zur Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung chemischer Stoffe (REACH) und die EU-Richtlinie zur

Beschränkung der Verwendung bestimmter gefährlicher Stoffe (RoHS). Zusätzlich lassen wir unsere Produkte sowie verwendete Bauteile hinsichtlich besorgniserregender Stoffe unabhängig analysieren.

Umgang mit Gefahrstoffen

Das Thema Gefahrstoffe ist für Miele von besonderer Bedeutung, denn ihr Einsatz ist für einige Prozesse und die Infrastruktur an den Produktionsstandorten erforderlich. Zu den Gefahrstoffen zählen zum Beispiel Chemikalien zur Entfettung und Reinigung oder Schmiermittel und Klebstoffe. Auch Verbrauchsgüter wie Akkus, Batterien und Reinigungsmittel fallen unter das Gefahrstoffrecht. Die ordnungsgemäße Umsetzung des Gefahrstoffrechts zum Schutz von Beschäftigten und Umwelt organisieren wir im Rahmen des integrierten Managementsystems. Wir überwachen Produkte, Anlagen und Technologien und modernisieren sie regelmäßig. Nicht nur streben wir ihre Sicherheit im sachgemäßen Gebrauch an, sondern arbeiten auch daran, den Einsatz gefährlicher Stoffe zu reduzieren.

Vor der Einführung neuer Gefahrstoffe setzen wir ein internes System zu deren Beurteilung ein. Danach

¹⁾ Die Standorte von SteelcoBelimed und Eurofilters sind aktuell noch nicht alle nach ISO 14001 zertifiziert.

prüfen und bewerten die Bereiche Arbeitssicherheit, Betriebsarzt, Feuerwehr und Umweltschutz die Stoffe nach fachlichen Aspekten und geben über die gesetzlichen Anforderungen hinaus Hinweise zum Umgang und sowie zur innerbetrieblichen Lagerung. Das ist entscheidend, um bei Notfällen eine treffende Risikoabschätzung vornehmen zu können.

Um die Entsorgung größerer Mengen an Gefahrstoffen kümmern sich beauftragte Entsorgungsfachbetriebe direkt am Entstehungsort – bei flüssigen Abfällen mit Saugwagen. Kleinere Mengen stellen die verantwortlichen Mitarbeitenden in Gefahrstofflagern zur Abholung bereit. Quecksilberhaltige Abfälle fallen in unseren Produktionsprozessen nicht an.

Transport von Gefahrgütern

Bei Gefahrgütern handelt es sich per Definition um gefährliche Stoffe, die an den Produktionsstandorten von Miele empfangen und versendet werden. Dafür gelten verschiedene nationale, EU-weite und darüber hinausgehende Vorschriften. Sie beziehen sich auf den Transport auf öffentlichen Straßen sowie auf den Luft-, See- und Binnenschiffverkehr. Demgemäß setzt Miele die notwendigen Maßnahmen um, damit Versandpapiere fachgerecht erstellt, Mengenbegrenzungen beachtet, geeignete Verpackungen ausge-

wählt und Gefahrgutaufkleber auf den Produkten angebracht werden. Von den Regelungen betroffen sind unter anderem Produkte mit Kältemitteln, Betriebsmittel wie Chemikalien sowie Akkus und Reinigungsmittel. Auch gefährliche Abfälle wie gebrauchte Säuren und ölhaltige Bindemittel fallen darunter. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Konstruktion und im Produktmanagement sollen bereits in der Produktentwicklungsphase darauf hinwirken, dass Miele-Produkte möglichst nicht unter das Gefahrstoff- beziehungsweise Gefahrgutrecht fallen. Dazu beziehen die betreffenden Personen auch frühzeitig die für Ersatzteile und Zubehörprodukte zuständigen Kolleginnen und Kollegen mit ein.

Unsere Maßnahmen

Um möglichen kritischen Umweltauswirkungen zu begegnen, setzen wir verschiedene Maßnahmen um. Die wichtigsten sind im Folgenden zusammengefasst.

Ordnungsgemäße Handhabung von Gefahrstoffen und -gütern

Management- und Qualifizierungsmaßnahmen sind bei Miele ein zentraler Bestandteil der Sicherheits- und Compliance-Kultur. Für den ordnungsgemäßen Umgang mit Gefahrstoffen und -gütern erstellt Miele erforderliche Betriebsanweisungen. Daten zu Gefahr-





stoffen und Dokumentationen werden in IT-Systemen gepflegt und regelmäßig aktualisiert. Die Einhaltung der Vorgaben wird durch Vorgesetzte sowie durch interne und externe Audits stichprobenartig überwacht.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten eine jährliche Arbeitsschutzunterweisung. Beschäftigte mit Gefahrstoffkontakt an den Miele-Produktionsstandorten und im Kundendienst durchlaufen darüber hinaus ein gesondertes jährliches Training. Für die tägliche Arbeit stehen außerdem umfangreiche Checklisten zur Verfügung.

Zudem erhalten Beschäftigte, die Gefahrgüter versendende Bereiche verantworten, regelmäßig spezifische Schulungen. Alle weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Logistik müssen in regelmäßigen Abständen ihren Aufgaben entsprechend Unterweisungen absolvieren.

Zur fachlichen Unterstützung hat Miele externe Gefahrgutbeauftragte bestellt, die das Unternehmen beraten und regelmäßig die spezifischen Fortbildungsprogramme für betroffene Beschäftigte durchführen. Zusätzlich wurden Gefahrgutkoordinatorinnen und -koordinatoren für die Fachbereiche Entsorgung, Wareneingang, Warenversand und Kundendienst

benannt. Sie dienen als direkte Schnittstelle zu den externen Gefahrgutbeauftragten und sollen die interne Organisation und Kommunikation stärken.

Entsorgung von Schadstoffen

Zu einer fachgerechten Entsorgung gehört es, für die Umwelt oder die Gesundheit riskante Inhaltsstoffe möglichst unschädlich zu machen. Sehr alte Kältegeräte, darunter auch Kühlschränke, enthalten häufig noch klimaschädliche Kühl- und Isoliermittel wie Fluorchlorkohlenwasserstoffe (FCKW). Diese müssen bei der Entsorgung möglichst vollständig zurückgewonnen werden. Miele beauftragt in Deutschland spezialisierte Entsorgungs- und Recyclingunternehmen sowie beteiligte Subunternehmen und verpflichtet sie vertraglich dazu, den Standard DIN EN 50625-2-3 und die Spezifikation TS 50625-3-4 zur Behandlung von Elektro- und Elektronik-Altgeräten einzuhalten. In anderen Ländern erfolgt dies im Rahmen der erweiterten Herstellerverantwortung durch Organisationen und Systeme, die Rücknahme und Entsorgung koordinieren.

Diese Unternehmen und deren Verfahren und Behandlungsanlagen werden in Deutschland streng behördlich kontrolliert. Miele beteiligt sich zudem an gemeinschaftlichen externen Audits und verpflichtet

seine Entsorgungsdienstleister ferner, ihre Behandlungsanlagen für Kältegeräte durch ein als Prüfstelle zugelassenes Forschungsinstitut auditieren zu lassen. Werden Abweichungen von den Normen festgestellt, sieht der Auditprozess verschiedene Eskalationsstufen vor. Häufig können Sofortmaßnahmen Abhilfe schaffen. Bei kritischen Abweichungen kann als ultimativer Schritt über die betroffene Anlage ein Belieferungsstopp verhängt werden, bis ein Nachaudit erfolgt ist und die notwendigen Maßnahmen durch externe Sachverständige abgenommen wurden. Ergänzend werden die Recyclinganlagen regelmäßigen Dichtigkeits- und Leistungstests unterzogen. Außerdem müssen die Anlagenbetreiber Eigenkontrollen durchführen.

Unterstützung bei der Entsorgung

Für einen vereinfachten Umgang unterstützen die im europäischen Hausgerätedachverband APPLiA organisierten Hersteller die Entsorger bei der ordnungsgemäßen Ausführung ihrer Aufträge. Dazu haben sie – unter Gremienbeteiligung von Miele – entsprechende Verhaltenskodizes zur „End of Life“-Kennzeichnung von Geräten mit Vakuumisolationspaneele (VIP) und fluorierten Treibhausgasen verfasst. Bei unsachgemäßer Behandlung von VIPs können Feinstäube entstehen, die zu Problemen in Recyclingan-

lagen führen können; die Freisetzung von fluorierten Treibhausgasen trägt wiederum unmittelbar zum Fortschreiten des Klimawandels bei. Die freiwilligen Selbstverpflichtungen sehen unter anderem eine einheitliche Kennzeichnung auf den Rückwänden von Kältegeräten vor, um kritische Isoliermaterialien und Kältemittel identifizieren zu können.

Gemeinsam mit der Branchenvereinigung DIGITAL-EUROPE hat APPLiA zudem die Online-Informationsplattform I4R (Information for Recyclers) initiiert. Dort erhalten Entsorgungsunternehmen und weitere Interessenten direkt vom Hersteller Recyclinginformationen zu verschiedenen Gerätetypen – darunter auch Auskünfte über gefährliche Stoffe und Komponenten.

Reduzierung von Mikroplastik

Neben besorgniserregenden Stoffen sowie Gefahrstoffen und -gütern setzt sich Miele im Hinblick auf seine Umwelteinflüsse auch mit dem Thema Mikroplastik auseinander. Denn beim Waschen von synthetischer Kleidung können winzige Kunststofffasern über das Abwasser in die Umwelt gelangen. Perspektivisch wollen wir Lösungen für unsere Produkte entwickeln, die den Austritt in Gewässer verhindern oder stark reduzieren. Über die entsprechende

Gestaltung von Geräten hinaus ist Mikroplastik für die Miele-Produktionsstandorte relevant, da es in konventionellen Löschenmitteln enthalten ist. In einem

ersten Schritt haben wir die Löschenmittel erfasst und anschließend zum größten Teil bereits durch mikroplastikfreie Alternativen ersetzt.





Wasser

Wasser ist eine lebenswichtige Ressource. Es ist ein entscheidender Faktor für die ökologische Stabilität und den Klimaschutz; darüber hinaus unabdingbar für die Fertigung unserer Produkte. Damit wird der nachhaltige Umgang mit Wasser immer wichtiger. Deshalb achten wir darauf, den Bedarf und Verbrauch von Wasser in unseren Herstellungsprozessen zu verringern und Abwasser fachgerecht handzuhaben.

Unser strategischer Ansatz

Unser Wassermanagement zielt darauf ab, unseren eigenen Wasserbedarf zu senken – etwa beim Kühlen in der Produktion, im Betrieb von Küchen und Sanitäreinrichtungen oder auch bei der Bewässerung von Grünflächen. Bei unseren Einsparmaßnahmen achten wir darauf, dass die Trinkwasserhygiene jederzeit gewährleistet ist.

Zudem setzt sich Miele mit den Themen Wasserknappheit und Wasserstress auseinander, um die Versorgung auch künftig zu sichern: Wir analysieren potenzielle Risiken an unseren eigenen Standorten und in den Regionen, in denen wir produzieren. Obwohl wir derzeit nicht in Gebieten mit hohem Wasserstress fertigen – also an Standorten, an denen wir mehr Wasser als verfügbar benötigen oder die

Wasserqualität zu schlecht für eine Nutzung ist –, beobachten wir die Entwicklungen aufmerksam und sehen vor, in Zukunft verstärkt über die damit zusammenhängenden Herausforderungen und Maßnahmen berichten. Dank strenger Kontrollen sowie Investitionen in effiziente Technologien bleibt unser Risikoprofil im Hinblick auf Wasserknappheit gering.

Unsere Abwässer werden gemäß den behördlichen Vorgaben überwacht, vorbehandelt und über kommunale Kläranlagen fachgerecht entsorgt. Die Zuständigkeiten für unsere umweltrelevanten Tätigkeiten sind im Rahmen der betrieblichen Organisation definiert. Die Verantwortlichen stehen im regelmäßigen Austausch mit den Behörden und erhalten die Analytik zur Bewertung und zur Festlegung erforderlicher Maßnahmen.

Unsere Maßnahmen

Die gesamte Wasserentnahme an den Miele-Produktionsstandorten ging im Jahr 2024 im Vergleich zum Vorjahr um rund 12.000 Kubikmeter auf 333.000 Kubikmeter zurück. Davon bezogen wir etwa 238.500 Kubikmeter aus dem öffentlichen Netz und etwa 94.500 Kubikmeter Fördermenge aus den eigenen Betriebsbrunnen. Parallel dazu verringerte sich auch die gesamte Abwassermenge

aller Miele-Werke auf 308.712 Kubikmeter (2023: 320.595 Kubikmeter). Einen wesentlichen Beitrag dazu leistete die Stilllegung des Emaillierwerks in Gütersloh, wodurch auch die dortige Abwasseraufbereitungsanlage außer Betrieb genommen wurde. Die Menge an technischen Abwässern sank werkübergreifend von 27.500 Kubikmetern (2023) auf 15.600 Kubikmeter (2024).

Die Wasserentnahme je Tonne Produkt konnten wir von 2,12 Kubikmetern im Jahr 2023 auf

1,93 Kubikmeter
im Jahr 2024 senken.

Im Folgenden sind unsere wichtigsten Maßnahmen zur Reduzierung von Wasserverbrauch und Abwassermengen zusammengefasst.

Nutzung von Wasserressourcen

Für die Produktion und den Betrieb der Standorte entnimmt Miele Wasser aus der öffentlichen Versorgung und in einigen Fällen auch aus eigener Förderung (Betriebsbrunnen). Die Entnahmestellen werden behördlich überwacht und durch die Wasserentnahme nicht wesentlich beeinträchtigt. Um das aus den

eigenen Betriebsbrunnen stammende Wasser möglichst effizient zu nutzen, zum Beispiel als Spülwasser oder zu Kühlzwecken, bereiten wir es für technische Zwecke auf und entfernen dabei Eisen und Kalk.

Regenwassermanagement und lokale Aktivitäten

Regenwasser leiten wir in Vorfluter – zum Beispiel Flüsse, Seen oder Meere – ein. Das Regenwassernetz ist neben einem Netz für Schmutzwasser eines von mindestens zwei Abwassernetzen an den Standorten. Weitere Informationen zu unseren Abwässern finden Sie im nächsten Abschnitt. Als Zwischenstation auf dem Weg in die Vorfluter gibt es an den Standorten in Gütersloh und Ksawerów ein Rückhaltebecken, um Überschwemmungen vorzubeugen. Das darin zurückgehaltene Regenwasser wird – so weit sich keine kritische Verschmutzung feststellen lässt – ohne weitere Behandlung über mehrere Etappen in nachgelagerte Gewässer geleitet. Seit vielen Jahren betreibt Miele am größten Standort in Gütersloh neben dem Regenwasserrückhaltebecken auch ein Versickerungsbecken. Anfallendes Regenwasser wird zunächst ins Rückhaltebecken geleitet, wo mögliche Verschmutzungen erkannt und gegebenenfalls beseitigt werden können. Das anschließende Versickerungsbecken erleichtert das Eindringen des Wassers in den natürlichen Grundwasserleiter vor

Ort. Wenn die Regenmenge die Kapazität der Becken überschreitet, wird überschüssiges Wasser zunächst auf eine Retentionsfläche gepumpt und, wenn dort der Wasserstand weiter ansteigt, kontrolliert in die Kanalisation und schließlich in einen örtlichen Fluss abgeleitet.

In seinem Werk im chinesischen Dongguan hat Miele im Rahmen des eigenen Umweltmanagementsystems Zähler installiert, um die genutzte Wassermenge zu analysieren und Verbrauchsziele festzulegen.

An einigen Standorten haben wir zudem wasser sparende Tröpfchenbewässerungen installiert, um die Bepflanzungen dort effizient zu versorgen.

Unser Umgang mit Abwasser

Abgesehen von Regenwasser leitet Miele kein Abwasser direkt in Gewässer ein. Stattdessen werden alle Abwässer über öffentliche Kanalisationssysteme kommunalen Abwasseraufbereitungsanlagen zugeführt. Vorab überwachen wir wichtige Abwasserparameter mit eigener Messtechnik gemäß den behördlichen Vorgaben. An acht von zwölf Standorten (Ausnahme sind Arnsberg, Bünde, Ksawerów und Warendorf) fallen auch technische Abwässer an, die besonderen Sorgfaltspflichten unterliegen: Miele hat

zu gewährleisten, dass die behördlich festgelegten Grenzwerte eingehalten werden. Daher haben wir strikte Vorkehrungen getroffen, um bei der Einleitung technischer Abwässer in die öffentlichen Kanalisationsnetze die Auflagen der kommunalen Behörden zu beachten. Die Abwässer werden von uns durch interne Messungen überwacht und soweit nötig vorbehandelt. Dazu zählen beispielsweise Neutralisationsverfahren zur Regulierung des pH-Werts sowie die Ausfällung von Schwermetallen mittels Kalkmilch

am Standort Oelde, bei der die Schadstoffe als Feststoffe herausgefiltert werden. Die Behörden prüfen zudem durch unangekündigte Kontrollen, ob die geltenden Grenzwerte unterschritten werden und die Betriebsweise unserer Abwasseranlagen den gesetzlichen Vorgaben entspricht. Bei internen und externen Kontrollen der Verfahren gab es im Berichtszeitraum keine nennenswerten und wesentlichen Überschreitungen der kommunalen Grenzwerte.



Ressourcen

Unser Planet verfügt nur über begrenzte Ressourcen. Für die Produktion der Miele-Geräte werden verschiedene Rohstoffe und Materialien benötigt, etwa Edelstahl für Waschmaschinen, Kunststoffgranulat für Staubsauger oder Glaskeramik für Kochfelder. Angesichts steigender Nachfrage und begrenzter Ressourcen wird es jedoch immer herausfordernder, deren Verfügbarkeit langfristig zu sichern. Wir wollen einen Beitrag zur Ressourcenschonung leisten, indem wir darauf achten, dass Produkte und Materialien so lange wie möglich nutzbar sind. Langfristig wollen wir erreichen, dass eingesetzte Materialien in den Kreislauf zurückgeführt werden können.

Unser strategischer Ansatz

Zur Entwicklung einer vollständigen Kreislaufwirtschaft beizutragen, ist ein wichtiger Baustein unserer Nachhaltigkeitsstrategie. Deshalb arbeiten wir aktiv daran, eine vollständig zirkuläre Wertschöpfungskette aufzubauen, in der alle Materialien am Ende ihres Lebenszyklus in den Kreislauf zurückkehren können.

Unsere Ambition: Wir wollen Haus- und Gewerbegeäte herstellen, deren Bestandteile langlebig sind und bei Bedarf repariert, ausgetauscht oder durch Software-Updates erneuert werden können. Am Ende

ihres Lebenszyklus sollen sie nach Möglichkeit wieder aufbereitet, in Teilen wiederverwendet oder recycelt werden – so wollen wir im gesamten Prozess Abfälle vermeiden. Wir verfolgen diese Ambition mit Nachdruck, indem wir den Anteil recyclingfähiger Materialien und Sekundärrohstoffe (also solcher Rohstoffe, die bereits recycelt wurden) in unseren Produkten und Verpackungen weiter erhöhen. Auf diese Weise wollen wir Ressourcen noch effizienter nutzen und eine möglichst weitreichende Wiederverwertung der eingesetzten Materialien erreichen – unter wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und ohne Qualitätseinbußen.

Unsere Ambition leitet uns beim Umgang mit Ressourcen, die für unsere Produkte benötigt werden, ebenso wie beim Umgang mit Materialien und Abfall in der Produktion. Unsere Maßnahmen steuern wir transparent und konsequent. So bildet unser systematisches Umweltmanagementsystem die Basis für den betrieblichen Umweltschutz. Detaillierte Informationen hierzu finden Sie im Kapitel [› Umwelt – Umwelteinflüsse](#).

Ressourcenschonung bei der Produktentwicklung im Blick

Wir setzen bereits in der Produktentwicklung an, um möglichst ressourcenschonende und damit auch

kreislauforientierte Lösungen anbieten zu können. Von der Vorentwicklung bis zur Serienreife der Produkte wollen wir alle relevanten Aspekte im Blick behalten und setzen dazu ein eigenes Produktentwicklungssystem namens IMNU 2.0 ein. Teil des Systems ist die sogenannte Umweltcheckliste. Sie unterstützt die Entwicklungsprojekte mit Leitlinien, die aufzeigen, wo ökologisch sinnvolle Schwerpunkte gesetzt werden können. Außerdem enthält die Umweltcheckliste Miele-spezifische Anforderungen an Design, Reparaturfähigkeit und Verpackungsmaterialien. Darüber hinaus beinhaltet sie sogenannte Stoffvorgaben, beispielsweise zum Einsatz von polyzyklischen aromatischen Kohlenwasserstoffen (PAKs), Weichmachern oder Recyclingkunststoffen. Diese Vorgaben gehen über die gesetzlichen Anforderungen zum Chemikalieneinsatz hinaus.

Bestandteil des Produktentwicklungssystems ist zudem ein internationales digitales Rechtskataster. Es gibt Auskunft über die unterschiedlichen rechtlichen Anforderungen an die Gerätetechnik und ermöglicht, diese länder- und produktsspezifisch zu berücksichtigen. Zusätzlich entwickelt Miele für die einzelnen Produktbereiche Szenarien, die es erlauben, Trends und wahrscheinliche Entwicklungen – auch im Nachhaltigkeitskontext – systematisch zu analysieren

und regelmäßig zu überprüfen. Um ökologische Aspekte von Beginn an in den Produktentwicklungsprozess zu integrieren, erstellt Miele bei relevanten Technologieveränderungen auch entsprechende Ökobilanzen.

Rohstoff- und Materialeinsatz: möglichst zirkulär

Für die Herstellung der Produkte bezieht Miele sowohl Rohmaterialien wie Edelstahl oder Kunststoffgranulat als auch Komponenten wie Schläuche und Kugellager. Hilfs- und Betriebsstoffe wie Farben und Öle sowie elektrische und elektronische Bauteile werden ebenfalls eingesetzt. Hinzu kommen komplettete Produkte wie Kühlgeräte, Kaffeevollautomaten oder Mikrowellengeräte, die nach Miele-Vorgaben von externen Fertigungspartnern zugeliefert werden. Im Geschäftsjahr 2024 bezog Miele Fertigungsmaterialien¹⁾ im Wert von etwa 1,06 Milliarden Euro. Dabei stammen 94 Prozent des Einkaufsvolumens aus Deutschland und anderen europäischen Ländern. Im gleichen Zeitraum setzte Miele insgesamt 114.466 Tonnen Rohmaterialien ein (2023: 106.204 Tonnen). Ein Großteil hiervon waren Metalle (79 Prozent), außerdem Kunststoffgranulat (21 Prozent).

Bei der Auswahl von Materialien werden die Vor- und Nachteile stets sorgfältig abgewogen, um größtmög-

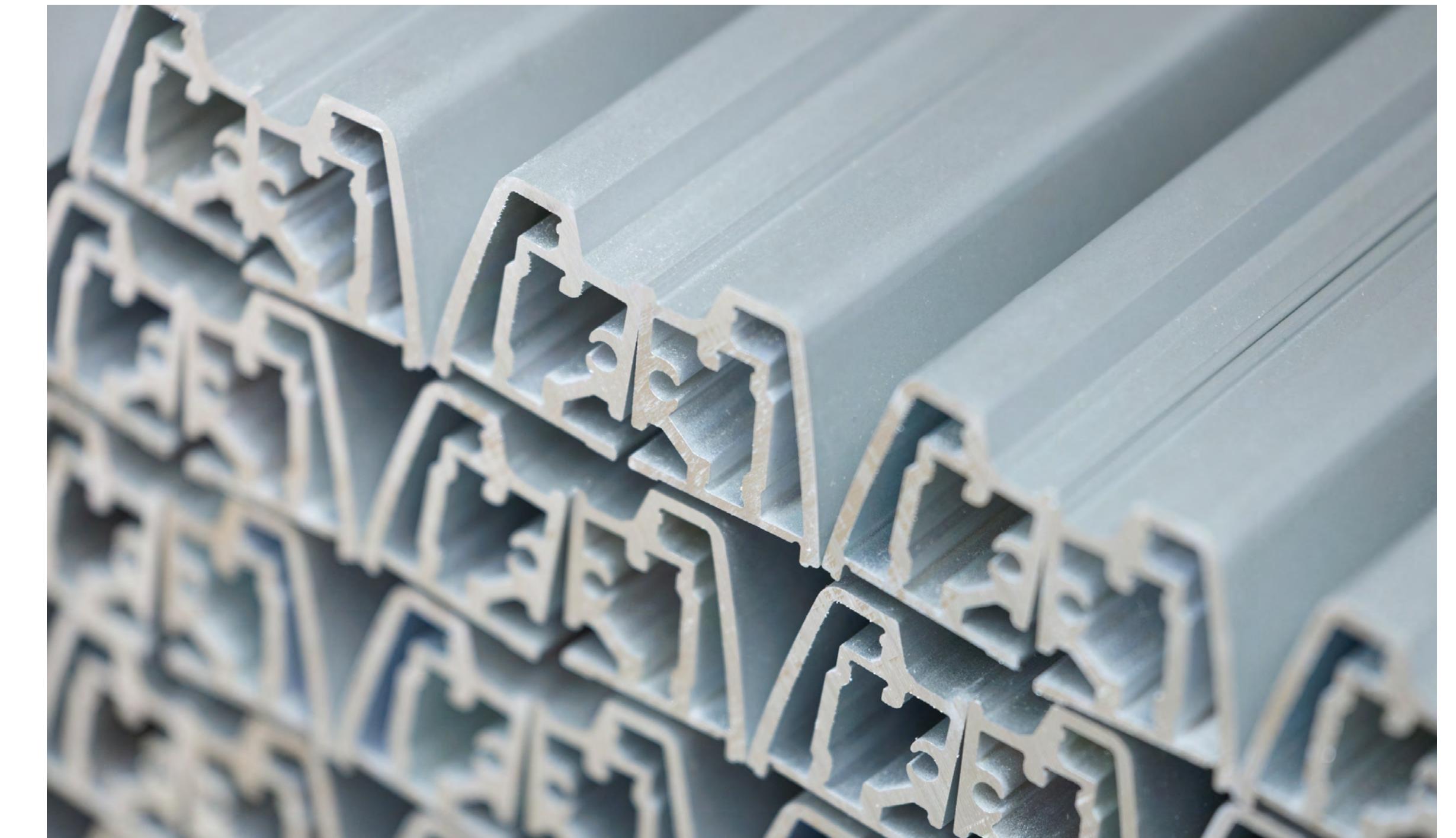
liche Ressourceneffizienz bei gleichzeitiger Sicherung der Qualität zu gewährleisten. Miele-Geräte haben einen hohen Metallanteil – zum einen sind die dafür wichtigen Rohstoffe Kohlenstoffstahl und Edelstahl größtenteils recycelbar, zum anderen legen wir einen Fokus darauf, Metalle mit einem hohen Rezyklatanteil einzusetzen. Viele Bestandteile wie die Gehäuse von Staubsaugern oder die Blenden von Waschmaschinen sollen künftig, wie schon bei den Metallen, verstärkt durch Recyclingmaterialien ersetzt werden. Dabei gibt es viele Hürden zu bewältigen: Zunächst sind geeignete Rezyklate, bevorzugt aus Post-Consumer-Abfällen²⁾, nicht immer uneingeschränkt und sortenrein verfügbar. Eine Voraussetzung für ihre Eignung und damit ihren Einsatz ist, dass sie Designanforderungen erfüllen und die nachweisliche Langlebigkeit der Materialien gewährleistet ist. Der Einsatz von Rezyklaten birgt schließlich auch das Risiko, dass unerwünschte Stoffe unbeabsichtigt ins Material oder Produkt gelangen. Deshalb müssen alle Rezyklate sorgfältig geprüft und dokumentiert werden, bevor sie in unseren Produkten eingesetzt werden dürfen.

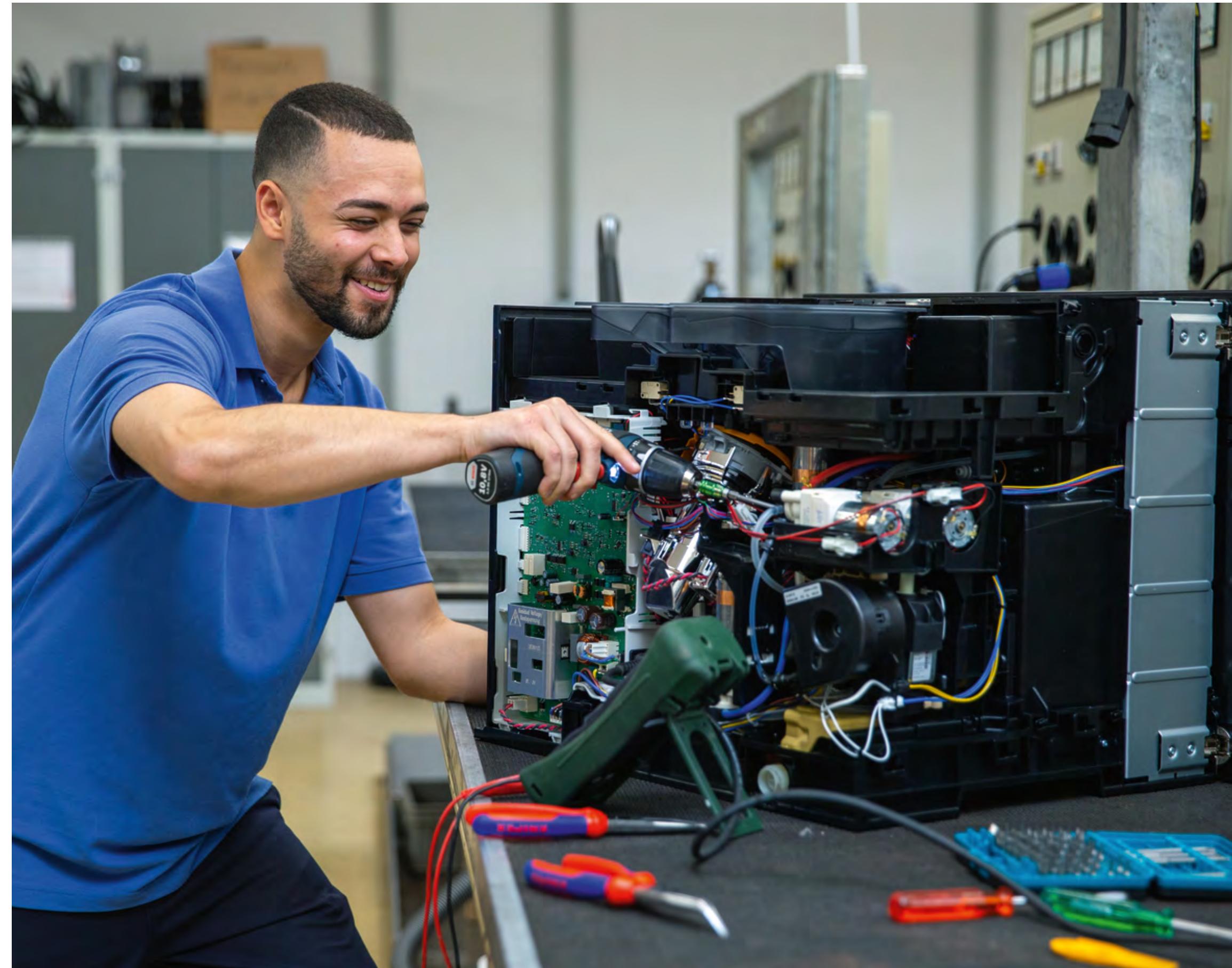
1) Dabei handelt es sich um Materialien (Rohstoffe), die im Produkt verarbeitet werden.

2) Bei Post-Consumer-Abfällen handelt es sich um Materialien oder Produkte, die von Endverbraucherinnen und -verbrauchern nach der Nutzung entsorgt werden. Sie spielen eine wichtige Rolle für die Kreislaufwirtschaft, da sie durch geeignete Verfahren wiederverwertet werden können.

Entsprechend geprüfte Kunststoffrezyklate setzt Miele seit 2015 ein. Besonders geeignet sind sie für Verpackungen, aber auch für Bauteile in unseren Hausgeräten – so werden seit 2021 kontinuierlich die

Salzeinfülltrichter unserer Geschirrspüler und die Deckel des Bodenmoduls in den Trocknern daraus gefertigt. Weitere Beispiele für den Rezyklateinsatz finden Sie in diesem Kapitel im Maßnahmen-Abschnitt.





Reparierbarkeit von Produkten

Miele handelt nach den Prinzipien „Care instead of Repair“ und „Repair instead of Replace“. Der Austausch eines Geräts ist immer der letzte Schritt. Daher sind die spätere Reparierbarkeit von Bauteilen und die Update-Fähigkeit von Steuerungssoftware schon in der Produktentwicklung der Miele-Geräte wichtige Kriterien. Die Produkte werden so konzipiert, dass der Aufwand für Reparaturen oder für den Austausch von Bauteilen so gering wie möglich ist. Außerdem ist die Ersatzteilversorgung großzügig ausgelegt: Etwa 72.000 verschiedene Miele-Originalersatzteile werden im Zentrallager in Gütersloh vorgehalten und sind lange Zeit verfügbar – funktionswichtige Ersatzteile sogar mindestens 15 Jahre nach Serienauslauf.

Bei der Problemlösung können unsere Kundinnen und Kunden auf verschiedene Möglichkeiten bauen: Selbsthilfeoptionen, Fernunterstützung und digitale Services einschließlich AI-Technologien unterstützen sie (siehe auch Kapitel [Soziales – Kundinnen und Kunden](#)).

Detaillierte Informationen zu Qualität und Langlebigkeit unserer Produkte finden Sie im Kapitel [Produkte](#).

Miele hält rund **72.000** funktionswichtige Ersatzteile mindestens 15 Jahre nach Serienauslauf vor.

Aufbereitung von Geräten – für ein längeres Produktleben

In Deutschland ist Miele dazu verpflichtet, für eine Rücknahme und Verwertung von Elektroaltgeräten zu sorgen. Detaillierte Informationen zu unserem Entsorgungsansatz finden Sie in unserem Kapitel [Umwelt – Umwelteinflüsse](#). Auch international übernehmen wir Verantwortung für die Rücknahme von Altgeräten. Zukünftig wollen wir diese Produkte jedoch nicht ohne Weiteres der Entsorgung zuführen, denn nicht immer sind die Geräte tatsächlich am Ende ihrer möglichen Lebensdauer angekommen. Wir prüfen daher neue Geschäftsmodelle der Kreislaufwirtschaft, um eine Weiternutzung geeigneter Geräte zu ermöglichen und neue Kundengruppen zu erschließen. In einem Pilotprojekt in den Niederlanden werden bereits generalüberholte Altgeräte mit dem Label „refurbished“ angeboten (siehe auch Maßnahmen-Abschnitt in diesem Kapitel).

Abfallmanagement

Ein schonender Umgang mit natürlichen Ressourcen beinhaltet auch die Vermeidung von Abfällen, die wir mit unseren vorab beschriebenen Ansätzen vorantreiben wollen. Ein effizienter Ressourceneinsatz trägt auch zu Versorgungssicherheit und Kosteneinsparungen bei. In der Produktion lassen sich Abfälle jedoch nicht vollständig vermeiden. Deshalb haben wir Vorrkehrungen getroffen, damit Produktionsabfälle mithilfe von Mehrwegbehältern bereits an Ort und Stelle sorgfältig getrennt werden können. Auch die anfallenden geringen Mengen von Chemikalien und deren Behältnisse werden fachgerecht getrennt und zur Abholung bereitgestellt. Größere Mengen, zum Beispiel aus Oberflächenbehandlungen, werden direkt von fachkundigem Personal an die Entsorgungsunternehmen übergeben. Die betreffenden Miele-Beschäftigten werden zum Umgang mit gefährlichen Abfällen entsprechend geschult. Detaillierte Informationen zu unserem Umgang mit Abfällen finden Sie im Kapitel **> Umwelt – Umwelteinflüsse**.

Mit der Entsorgung beauftragen wir entsprechend qualifizierte Fachbetriebe. Miele prüft diese Unternehmen bei sogenannten Entsorgeraudits unter anderem auf die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben des Kreislaufwirtschaftsgesetzes sowie zu Geneh-

migungen und Messmitteln. Auch mit dem Transport gefährlicher Abfälle werden ausschließlich spezialisierte Fachbetriebe betraut – im Inland wie auch an den Standorten außerhalb Deutschlands.

In den metallverarbeitenden Bereichen der Miele-Werke fallen vor allem Metallschrotte an. In der Eisingießerei in Gütersloh machen verbrauchte Sande sowie Schlacken und Ofenausbruch einen wesentlichen Anteil des Abfallaufkommens aus. Zu weiteren Abfällen zählen neben Kunststoff- und Verpackungsabfällen unter anderem Elektronikschrott sowie chemische Abfälle wie Altöle und Emulsionen.

Im Geschäftsjahr 2024 betrug die Abfallmenge aller Werke 30.947 Tonnen. Dies sind etwa acht Prozent mehr als 2023 (28.680 Tonnen). Neben den Produktionsschwankungen war für die größere Abfallmenge eine erhöhte Menge an verzinktem Schrott ausschlaggebend, die infolge von Materialumstellungen im Werk Gütersloh vermehrt angefallen ist. Der Schrott wurde dem Recycling zugeführt. Die gefährlichen Abfälle beliefen sich auf 2.267 Tonnen (2023: 3.716 Tonnen). Grund für die Reduzierung ist die konstante Unterschreitung von Grenzwerten für technisches Abwasser im Werk Bielefeld, das daraufhin nicht mehr als Abfall entsorgt werden musste,



sondern indirekt eingeleitet werden durfte. Von allen Abfällen aus den Miele-Werken weltweit wurden in den Geschäftsjahren 2023 und 2024 insgesamt rund 95 Prozent verwertet. Um Abfall weiter zu mini-

mieren, wollen wir bis 2025 bereits 96 Prozent des Gesamtabfallaufkommens aller Miele-Standorte verwerten lassen.

Unsere Maßnahmen

Um unseren ressourcenbezogenen Auswirkungen zu begegnen, setzen wir verschiedene Maßnahmen um. Die wichtigsten sind im Folgenden zusammengefasst.

Lösungen zum Einsatz von Rezyklaten in Produkten

Wir wollen den Einsatz von Primärrohstoffen in der Produktion reduzieren. Im Technology Center Plastics unseres Warendorfer Werks entwickeln wir innovative Lösungen für den Einsatz von hochwertigen Rezyklaten. Beispielsweise kommen alternative Fertigungstechnologien wie das thermoplastische Schaumspritzgießen zum Einsatz. Für eine umfassende Entwicklung von Bauteilen aus oder mit Rezyklat tauschen wir uns auch intensiv mit Kunststofflieferanten, Zulieferern und Anbietern von Recyclingrohstoffen und -technologien aus.

Im Rahmen verschiedener Pilotprojekte testen wir den Einsatz von recycelten Kunststoffen wie Polypropylen (PP) und Acrylnitril-Butadien-Styrol (ABS) aus. Beispielsweise prüfen wir die Verwendung von PP für eine neue Farbpalette der Baureihen des Staubsaugers Guard. Kriterien für den Einsatz sind insbesondere die mechanische Stabilität sowie die Farb- und

Oberflächenqualität. Darüber hinaus haben Analysen gezeigt, dass ein Kunststoff aus alten Waschmaschinen durchaus wieder in einer neuen Waschmaschine – oder einem anderen Gerät – eingesetzt werden kann. Dabei profitieren wir heute davon, dass wir bereits seit Jahrzehnten großen Wert auf Qualität und Langlebigkeit legen. Je hochwertiger ein Kunststoff ursprünglich hergestellt wurde, desto besser lässt er sich recyceln – und desto langlebiger ist auch das daraus gewonnene Rezyklat.

Weitere Beispiele für Miele-Geräte, in denen wir heute schon Rezyklate einsetzen, finden Sie im Kapitel [Produkte](#).

Verpackungen: Strapazierfähigkeit und Recyclingfähigkeit im Fokus

Die Versandverpackungen der Miele-Hausgeräte müssen solide sein, um dem hohen Gewicht der Produkte standhalten zu können und um damit den erforderlichen Produktschutz zu gewährleisten. Wir wollen die Verwendung von robusten, papierfaserbasierten Alternativen ausbauen und somit den Kunststoffeinsatz reduzieren. Im Berichtszeitraum ist es gelungen, die Recyclingfähigkeit einiger Verpackungen zu verbessern, indem wir expandiertes Polystyrol (EPS) durch Papierfaser-Alternativen ersetzen. Diese kommen insbesondere bei Staubsaugerverpackungen

zum Einsatz. Zum Ende des Berichtszeitraums waren 99 Prozent der in Verkehr gebrachten Staubsaugerverpackungen frei von EPS.

Weiterhin hat Miele einen Mindestanteil für Post-Consumer-Recycled (PCR)-Material in Verpackungsfolien definiert: Der Anteil des Recyclingmaterials soll künftig mindestens 30 Prozent betragen. Im Falle der Wickelstretchfolien zur Verpackung von Großgeräten ist dies bereits erreicht.

30 Prozent

– so hoch ist der Mindestanteil an recyceltem Material in Verpackungsfolien, die Miele einsetzt.

Bewertung, Auswahl und Beschaffung neuartiger Packstoffe

Wir wollen uns im Bereich ressourcenschonender Verpackungen und Packstoffe zukunftsfähig aufstellen. Deshalb beobachten und bewerten wir kontinuierlich neue Alternativen am Markt, beispielsweise um konventionelle, kunststoffbasierte Packstoffe wie Luftpolsterfolie ersetzen zu können.

Um solche Alternativen zu beurteilen, haben wir ein eigenes Bewertungsmodell mit drei Säulen entwickelt: Wirksamkeit, Wahrnehmung und Regulierungen. Dabei berücksichtigen wir sowohl qualitative als auch quantitative Nachhaltigkeitsindikatoren. Bei biobasierten Packstoffen prüfen wir mithilfe eines sogenannten Quickchecks anhand von sechs Nachhaltigkeitsindikatoren, ob sie unsere Anforderungen erfüllen.

Eine Herausforderung bei der Auswahl neuartiger Packstoffe besteht darin, dass biobasierte Kunststoffe häufig nicht die gleiche technische Leistungsfähigkeit und Marktverfügbarkeit wie fossile Materialien aufweisen. Um die Eignung von Materialien für unsere Zwecke festzustellen, qualifizieren wir neuartige, nachhaltigere Packmaterialien in einem Labor-Prüfverfahren. Dabei werden die mechanisch-physikalischen, biologischen sowie chemischen Eigenschaften analysiert, die während des Transports auf den Packstoff einwirken können. So sollen die Stärken und Schwächen des Materials unter verschiedenen Risikobedingungen, etwa bei hoher Luftfeuchtigkeit, identifiziert und seine Eignung für den praktischen Einsatz ermittelt werden.



Forschung und Kooperationen zur Förderung der Kreislaufwirtschaft

Miele ist maßgeblich an Projekten beteiligt, die sich auf die Förderung von Zirkularität konzentrieren. Eines von ihnen ist das vom Ministerium für Bildung und Forschung geförderte Projekt WEEE-Harz. Es geht der Frage nach, wie in der Region Harz eine nachhaltige Kreislaufwirtschaft für Elektrogeräte aufgebaut werden kann.

Daneben arbeiten wir im Projekt „Sustainable Life-cycle Engineering“ des Innovationsclusters „it's OWL“ mit. Darin wird ein Werkzeug entwickelt, das Unternehmen helfen soll, nachhaltige Entscheidungen bei der Produktentwicklung zu treffen und verschiedene Lösungsansätze systematisch zu vergleichen. Der Schwerpunkt liegt auf Verbesserungen im Bereich der Kreislaufwirtschaft und der Reduzierung von Treibhausgasemissionen (THG-Emissionen). Das Projekt startete im Sommer 2023 und läuft bis zum Frühjahr 2026.

Im Forschungsprojekt „Digital Transformation of Circular Economy for Industrial Sustainability“ (DiCES) beschäftigen wir uns gemeinsam mit Projektpartnern aus Forschung und Wirtschaft damit, ein multidimensionales Kreislaufwirtschaftssystem am Beispiel von

Miele-Waschmaschinen zu implementieren. Ziel hierbei ist es, Kreislaufwirtschaft auf einem datenbasierten System vollständig im Wertschöpfungsprozess zu integrieren.

Miele unterstützte zudem im Berichtszeitraum das Forschungsprojekt „ZirkuPro“ des Fraunhofer-Instituts für Entwurfstechnik Mechatronik IEM und anderer Beteigter aus Wissenschaft und Wirtschaft. Zwischen Mai 2022 und April 2025 wurde eine Anleitung entwickelt, die Unternehmen dabei helfen soll, kreislauffähige Produkte zu entwickeln. Der Fokus lag dabei auf der Elektronik als wesentlichem Bestandteil vieler Produkte.

Darüber hinaus arbeitet Miele im Innovationsnetzwerk Impact Hub Berlin gemeinsam mit Start-ups an Kreislaufwirtschaftslösungen. So führten die Partner 2023 gemeinsam einen Workshop zur Umsetzung von Zirkularität bei Staubsaugern durch und diskutierten Konzepte für modular aufgebaute Geräte. Mit dabei waren neben Miele und den Start-ups auch Fachleute aus Design, Ingenieurwesen und Kreislaufwirtschaft. Miele profitierte vom Know-how und der Kreativität des jungen Teams, während dieses wiederum wertvolle Einblicke in die Herausforderungen der Wirtschaft gewann.

Software für längere Gerätelebensdauer

Um die Langlebigkeit unserer Produkte zu fördern, setzen wir unter anderem auf Vernetzungslösungen. Der zunehmende Einsatz von Software in Hausräumen bietet die Chance, während der langen Nutzungsspanne der Miele-Geräte Funktionen zu verbessern oder an neue Anforderungen anzupassen. Mithilfe von Diagnose-Tools können unsere Servicetechnikerinnen und -techniker Softwareverbesserungen nicht nur bei neuen, sondern auch bei bereits im Einsatz befindlichen Geräten vornehmen.

Seit 2023 unterstützen wir unsere Kundinnen und Kunden mit vernetzten Miele-Geräten zusätzlich aus der Ferne. Beispielsweise kann im Fehlerfall nach Einwilligung der Kundinnen und Kunden der Gerätezustand automatisch für den Service festgehalten werden. Die dadurch erfolgte Fehleranalyse kann zur Lösung des Problems beitragen, ohne dass ein Besuch unserer Technikerinnen und Techniker oder zumindest eine zweite Anfahrt notwendig wird.

Mehr über IT-gestützte Serviceleistungen erfahren Sie im Kapitel [Soziales – Kundinnen und Kunden](#).

Aufbereitete Ersatzteile und Geräte im Einsatz

Einen wichtigen Beitrag zur Ressourcenschonung in unserer Branche kann die Wiederaufbereitung leisten – von ganzen Produkten bis hin zu Elektroniken. Der Bereich Smart Home Fault Analysis bereitet Elektroniken als reparierte Ersatzteile für die Miele Ersatzteillogistik auf. Waren es 2023 noch 9.247 Elektroniken, so kam der Bereich im Jahr 2024 bereits auf 12.011. Die Elektroniken stammen aus Retouren und Rücklieferungen der Montagewerke und aus dem Kundendienst. Nach einer ausführlichen Fehleranalyse entscheiden wir, welche Elektroniken sich für eine erfolgreiche Reparatur eignen. Für die Aufarbeitung nutzen wir unter anderem die standardisierten Serienprozesse der eigenen Elektronikfertigung. Abschließend testen wir die reparierte Elektronik mit der gleichen Testtiefe auf ihre Funktion wie das vergleichbare Neuteil. Für den Kunden oder die Kundin besteht über das Miele „Refurbished Parts“-Programm die Möglichkeit, solche Elektroniken zu einem reduzierten Preis zu erwerben. Muss bei einer Waschmaschine, einem Geschirrspüler oder einem Kaffeevollautomaten also Elektronik ersetzt werden, können sich Kundinnen und Kunden seit 2024 in Deutschland, Griechenland, Italien, Österreich und den Niederlanden auch für überarbeitete Ersatzteile entscheiden. Miele kann durch diese Maßnahme

natürliche Ressourcen und THG-Emissionen sowie – durch die ausführliche vorherige Fehleranalyse – auch Reparaturkosten einsparen. Zudem trägt dies zu einer längeren Lebensdauer der Geräte bei, die unter Umständen ansonsten aufgrund einer Fehlfunktion ersetzt werden müssten.

Im Jahr 2024 hat Miele **12.011** Elektroniken als Ersatzteile für die Ersatzteillogistik aufbereitet.

Ein Pilotprojekt in den Niederlanden untersucht, wie überholte Altgeräte erneut eingesetzt werden können. In einem strengen Prozess prüfen geschulte Fachkräfte jedes Gerät, reparieren mögliche Defekte der Komponenten und führen Softwareupdates durch. Nach dieser gründlichen Überprüfung und Überarbeitung werden die Waschmaschinen mit dem Label „refurbished“ als kostengünstigere und ökologischere Alternative zu neuen Geräten angeboten. Seit 2022 konnte die niederländische Vertriebsgesellschaft die Zahl der generalüberholten Waschmaschinen auf rund 600 steigern.



Verwertung von Altgeräten und -verpackungen

Weltweit ist es für Miele ein wichtiges Anliegen, die ökologisch verträgliche Verwertung von Materialien in der gesamten Entsorgungskette zu fördern und illegalen Handel mit Elektroaltgeräten einzudämmen. International arbeiten wir mit Sammelsystemen und sogenannten Producer Responsibility Organisationen zusammen, um die Rücknahme von Altgeräten, Batterien und Verpackungen zu organisieren. Dabei handelt es sich um Organisationen, die im Auftrag

von Herstellern den Umgang mit Produkten und Verpackungen am Lebenszyklusende übernehmen. Miele-Fachhändler sind ebenfalls wichtige Partner bei der Geräterücknahme und übernehmen auf Kundenwunsch Altgeräte beim Aufstellen des neuen Produkts, um sie einer fachgerechten Behandlung und Verwertung zuzuführen.

In Deutschland wird die Rücknahme und Verwertung von Elektroaltgeräten vorwiegend durch die stiftung



elektro-altgeräte register (stiftung ear) koordiniert. Die Gesamtrücknahmeverpflichtung der Hersteller in den verschiedenen Gerätekategorien beziehungsweise Sammelgruppen an den kommunalen Überabestellen errechnet sich auf Basis der in Verkehr gebrachten Mengen. Im Jahr 2024 hat Miele auf Anordnung der stiftung ear bundesweit mehr als 9.300 Tonnen Altgeräte der betroffenen Kategorien zurückgenommen. Die Mengen der von den Herstellern über die Stiftung insgesamt zurückgenommenen und entsorgten Altgeräte sind in den letzten Jahren deutlich angestiegen: von rund 86.700 Abholvorgängen im Jahr 2023 auf rund 89.600 im Jahr 2024. Gründe für den Anstieg sind unter anderem Trends hin zu akkubetriebenen Geräten sowie eine vermehrte private Altgeräteentsorgung etwa aufgrund des schnellen technologischen Fortschritts.

Miele engagiert sich darüber hinaus für die Weiterentwicklung und Harmonisierung von Entsorgungsstandards. An der Entwicklung der im Jahr 2020 erschienenen Norm EN 50614:2020 war Miele beteiligt. Die Norm formuliert einheitliche Anforderungen an die Vorbereitung der Wiederverwendung von Elektro- und Elektronik-Altgeräten. Damit soll sichergestellt werden, dass auch aus dem Abfallregime heraus eine Wiederverwendung noch geeigneter

Geräte beziehungsweise der verbauten Komponenten möglich ist. Im Berichtszeitraum arbeitete Miele an der deutschen Normungsüberarbeitung der DIN EN 50625-2-3 zu Anforderungen an die Behandlung von Wärmeüberträgern (und den zugehörigen CLC/TS DIN 50625-3-4) mit.

Transportverpackungsmaterialien lässt Miele in Deutschland über einen Entsorgungsdienstleister abholen und fachgerecht entsorgen. Die Verkaufs- und Umverpackungen, die bei Kundinnen und Kunden als Abfall anfallen, werden in Deutschland über das Duale System haushaltsnah eingesammelt und der Sortierung und Verwertung zugeführt. Miele tauscht sich hierzu mit Entsorgungsunternehmen und Anlagenbauern von Recycling- und Umwelttechnik aus, um die Recyclingfähigkeit seiner Verpackungen zu verbessern.

Nicht zuletzt wollen wir auch unsere Kundinnen und Kunden dafür sensibilisieren, dass der verantwortungsvolle Umgang mit Altgeräten, Altbatterien und Verpackungen einen wichtigen Beitrag für die Umwelt und zur Kreislaufwirtschaft leisten kann. Daher unterstützen wir sie mit Informationen in den Gebrauchsanweisungen der Geräte und auf der Miele-Website bei der fachgerechten Entsorgung.

Soziales



Beschäftigte

Als Familienunternehmen ist uns ein wertschätzendes und respektvolles Miteinander schon seit unseren Gründertagen besonders wichtig. Unsere Unternehmenskultur zeichnet sich seit jeher durch eine hohe Mitarbeiterorientierung aus. Heute tragen 23.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weltweit mit ihren Fähigkeiten, ihren Stärken und ihrem Engagement zum Erfolg von Miele bei.

Unser strategischer Ansatz

Unsere Personalstrategie konzentriert sich auf die Themen Kompetenz- und Personalentwicklung, Gleichbehandlung und Vielfalt sowie Sozialleistungen, Gesundheits- und Arbeitssicherheit. Dabei wollen wir ein attraktiver, fairer und zukunftsorientierter Arbeitgeber sein, der sichere Arbeitsplätze bietet und die individuellen Bedürfnisse seiner Beschäftigten in den Mittelpunkt stellt. Ziel ist es, eine inklusive, vielfältige und innovative Arbeitsumgebung zu schaffen, in der sich alle Mitarbeitenden persönlich und beruflich weiterentwickeln können. Deshalb legen wir großen Wert auf Chancengleichheit, gleiche Bezahlung für gleiche Leistung, die gezielte Förderung von Nachwuchskräften und die Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben. Gesundheitsschutz, Arbeitssicherheit und Mitbestimmung sind für uns ebenso zentrale Anliegen wie ein offener sozialer Dialog. Die

konsequente Beachtung internationaler arbeitsrechtlicher und ethischer Standards sowie der Schutz vor Diskriminierung und die Ablehnung von Kinder- und Zwangsarbeit bilden das Fundament, um unsere Ziele erreichen zu können.

Unternehmensphilosophie und Grundsätze

Bestandteil der Miele-Unternehmensphilosophie sind festgeschriebene Grundsätze, etwa in den Bereichen Qualität und Produktsicherheit, Umweltschutz, Energiemanagement, Mitarbeiter- und Kundenorientierung oder zur Achtung der Menschenrechte. Diese Grundsätze gelten für alle Beschäftigten bei Miele und werden ihnen daher bereits bei Beschäftigungsbeginn vermittelt.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weltweit sind verpflichtet, sich jederzeit gesetzestreu zu verhalten und interne Richtlinien sowie unsere Ethik- und Sozialstandards einzuhalten. 2008 wurde als Ausdruck dieser Verpflichtung der Miele Verhaltenskodex eingeführt. Der im Intranet abrufbare Kodex enthält Regelungen zur Achtung der Menschenrechte, Antikorruption, Einhaltung des Wettbewerbs- und Kartellrechts sowie Compliance. Er wurde zuletzt 2020 überprüft und aktualisiert. Für das Jahr 2026 ist eine erneute Aktualisierung geplant. Mit einem

Lernmodul zum Verhaltenskodex wollen wir sichergehen, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit den Inhalten vertraut sind. Weitere Informationen hierzu finden Sie im Kapitel [› Governance – Unternehmensführung](#).

Alle Werkstandorte sind außerdem nach dem internationalen Sozialstandard SA8000 zertifiziert. Dieser Standard fordert die Einhaltung menschenwürdiger Arbeitsbedingungen, Vereinigungsfreiheit und das Verbot von Kinderarbeit und Diskriminierung. Ob der Standard eingehalten wird, prüft jeweils halbjährlich ein externer Dienstleister in einem Überwachungsaudit. Die Standorte werden alle drei Jahre rezertifiziert, zuletzt 2023.

Miele möchte überall im Unternehmen das Bewusstsein dafür schärfen, welches Potenzial in vielfältigen Lebens- und Berufserfahrungen, Sichtweisen und Werten steckt. Den Rahmen für die Förderung von Vielfalt und Chancengleichheit sowie das Vorgehen gegen Diskriminierung bildet die Gesamtbetriebsvereinbarung zum Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG). Führungskräfte sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Personalbereichen werden mit einem Online-Lernprogramm zum AGG geschult. Seit Einführung des Programms konnten damit ins-



gesamt 1.796 Beschäftigte qualifiziert werden (davon 244 im Berichtszeitraum). Auch unsere Unternehmensphilosophie und der Verhaltenskodex greifen die Themen Vielfalt und Chancengleichheit auf.

Unser Bekenntnis zur Achtung der Menschenrechte

Die Achtung der Menschenrechte ist integraler Bestandteil unserer Unternehmenskultur und unseres täglichen Handelns. Wir setzen uns für faire Arbeitsbedingungen, Gleichbehandlung und Chancengleichheit ein. Diskriminierung, Zwangs- und Kinderarbeit sowie jede Form von Belästigung lehnen wir entschieden ab. Wir verpflichten uns dazu, soziale Standards einzuhalten, Menschenrechte zu stärken und Menschenrechtsverletzungen vorzubeugen, und erwarten dies auch von unseren Geschäftspartnern. Unsere Positionierung zur Achtung der Menschenrechte basiert auf international anerkannten Standards wie der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, den Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) und den Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte (UNGPs). Wir bekennen uns außerdem zu den Prinzipien des UN Global Compact. Unsere Zertifizierung nach SA8000 und die Unterzeichnung der Charta der Vielfalt im Jahr 2012 bekräftigen unsere

Haltung. 100 Prozent aller Miele-Produktionsstandorte wurden im Jahr 2024 im Hinblick auf ihre Auswirkungen auf Risiken für Menschenrechte bewertet.

Sorgfältiger Umgang mit Beschwerden und Hinweisen

Alle Miele-Beschäftigten in Deutschland können sich an eine Beschwerdestelle wenden, die beim Verdacht auf Diskriminierung als erster Anlaufpunkt weiterhilft. Dafür wurde an jedem deutschen Standort eine eigene Stelle eingerichtet, die jeweils mindestens mit einer Frau und einem Mann besetzt ist. Alle Beschwerden werden vertraulich behandelt. Die Beschwerdestelle prüft den Sachverhalt nach Möglichkeit innerhalb eines Monats. Alle Beschäftigten finden im Intranet und über Aushänge Informationen dazu, wie sie sich an die Beschwerdestellen wenden können. Im Berichtszeitraum gingen am Standort Gütersloh insgesamt acht Beschwerden bezüglich des AGGs ein. In diesen Fällen haben wir Abhilfemaßnahmen umgesetzt und den Betroffenen weitergehende Unterstützung angeboten. An den internationalen Standorten sind ähnliche Systeme eingerichtet.

Zusätzlich können sich Beschäftigte oder Geschäftspartner von Miele oder sonstige Dritte an eine externe Ombudsperson wenden, wenn sie Hinweise

darauf haben, dass es im Einflussbereich des Unternehmens zu Gesetzesverstößen kommt. Sämtliche Beschäftigte weltweit werden zu Beginn ihrer Tätigkeit über die Ombudsperson und deren Kontaktdaten informiert. Lieferanten in Deutschland erhalten diese Informationen ebenfalls bereits zu Beginn der Zusammenarbeit. Verdachtsfälle werden, auf Wunsch auch unter Wahrung der Anonymität, an den Zentralbereich Auditing zur Überprüfung weitergegeben.

Darüber hinaus hat Miele ein Beschwerdeverfahren nach § 8 Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz eingerichtet. Weitere Informationen dazu finden Sie im Kapitel [Soziales – Lieferkette](#).

Unsere Arbeitgebermarke: Basis für eine erfolgreiche Zusammenarbeit

Um potenziellen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein authentisches Bild von Miele als Arbeitgeber zu vermitteln und sie für eine Aufgabe bei Miele zu gewinnen, haben wir die Arbeitgebermarke Miele weiterentwickelt. Die Miele Employer Brand ist zentraler Bestandteil der Strategie von Human Resources (HR) und repräsentiert die Werte und die Arbeitskultur des Unternehmens. Sie stärkt seine Attraktivität für hoch qualifizierte Nachwuchskräfte und schafft so gute Voraussetzungen für eine dauerhafte, beiderseits er-

folgreiche Zusammenarbeit. Auf dem Stellenmarkt sind neben technischen Profilen zunehmend IT- und Digitalisierungstalente gefragt. Hierfür werben wir ge-

zielt über Online-Anzeigen und Social Media. Ergänzend setzen wir auf Kooperationen mit Hochschulen, um Nachwuchstalente anzusprechen.





Personalentwicklung mit System

Bereits vor dem ersten Arbeitstag durchlaufen neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen systematischen Prozess nach einem weltweit standardisierten Verfahren. Das soll dazu beitragen, die unterschiedlichen Persönlichkeiten auf den für sie passenden Entwicklungspfad zu leiten.

Die Personalentwicklung ist bei Miele international ausgerichtet. Beispielsweise erfolgt die Nachfolgeplanung (Succession Management) unternehmensweit gemäß einem einheitlichen, IT-gestützten Prozess. Dies erlaubt uns, alle Führungspositionen zu überblicken und frühzeitig optimale Nachfolgelösungen für bestimmte Personen oder Positionen zu planen.

50% der Neubesetzungen von Führungspositionen erfolgten 2024 aus dem eigenen Personalbestand (2023: 48 Prozent).

Die berufsbegleitende Weiterbildung hat eine besondere strategische Bedeutung für das Unternehmen: Um im Innovationswettbewerb zu bestehen, braucht es eine gezielte Förderung der Beschäftigten und ihrer Entwicklungspotenziale. Zentrale Förder-

programme für Talente sowie Qualifizierungen von Führungskräften werden zunehmend international durchgeführt. Dabei berücksichtigt Miele neben den konkreten Arbeitsanforderungen auch die individuellen Fähigkeiten und Neigungen der Beschäftigten. Bei der Förderung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzt Miele die folgenden Schwerpunkte:

- Systematische Weiterbildung und Förderung von Fach- und Führungskräften aus den eigenen Reihen
- Kontinuierlicher Ausbau des internationalen Talentmanagementprozesses
- Zielgerichtete Personalentwicklungsmaßnahmen für spezielle Zielgruppen
- Sicherstellung des internen Wissensmanagements und Vernetzung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Vereinheitlichung des Lernens an allen Standorten

Unsere Konzepte für Gesundheit und Arbeitssicherheit

Die Fürsorge für die Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist ein zentraler Bestandteil der unternehmerischen Verantwortung bei Miele. Als Familienunternehmen legt Miele großen Wert auf eine gesunde und sichere Arbeitsumgebung, die körperliches und mentales Wohlbefinden fördert und langfristige Leistungsfähigkeit sichert. Deshalb betreiben

wir ein umfassendes Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM).

Das BGM verfolgt einen ganzheitlichen, systematischen Ansatz und basiert auf einer Betriebsvereinbarung. Es umfasst präventive Maßnahmen, eine ergonomische Arbeitsplatzgestaltung, psychosoziale Unterstützung sowie gesundheitsfördernde Maßnahmen etwa zu den Themen Bewegung und Ernährung, digitale Angebote sowie eine Betriebskrankenkasse. An jedem deutschen Standort koordiniert eine verantwortliche Person das BGM, unterstützt durch regelmäßigen standortübergreifenden Austausch. Miele betreibt zudem an allen deutschen Standorten (Werken, Vertriebs- und Servicezentren) ein Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM). Es soll Beschäftigten nach langer Krankheit die Rückkehr an ihren Arbeitsplatz erleichtern. Am Standort Gütersloh besteht seit 1973 ein Betriebsärztlicher Dienst. An anderen Standorten übernehmen Vertragsärzte die medizinische Betreuung – auch von Leiharbeitskräften.

Neben der Förderung der Gesundheit trägt Miele als Arbeitgeber die Verantwortung für den Schutz seiner Beschäftigten an ihren Arbeitsstätten. Um diesen zu gewährleisten, wurden weltweit alle Miele-Werke nach dem international anerkannten Arbeitssicherheit-

und Gesundheitsschutzmanagementsystem DIN EN ISO 45001 zertifiziert. An den Standorten Gütersloh und Bielefeld waren im Berichtszeitraum neun Fachkräfte ausschließlich für den Bereich Arbeitsschutz tätig. An allen weiteren Standorten kommen 83 Beschäftigte hinzu, die neben ihren rollenspezifischen Aufgaben auch als Sicherheitsbeauftragte tätig sind. Sie beraten die jeweils Verantwortlichen unter anderem bei der Planung und Ausführung von Betriebsanlagen oder bei der Gestaltung von Arbeitsplätzen.

Das Management von Unfallereignissen wurde im Berichtszeitraum unternehmensweit vollständig digitalisiert. In diesem Zuge wurden auch die Gefährdungsbeurteilungen und Notfallmaßnahmen aktualisiert.

Alle Regelungen zum Arbeits- und Gesundheitsschutz gelten auch für nicht angestellte Beschäftigte, deren Arbeit beziehungsweise Arbeitsplatz von Miele kontrolliert wird. Der Arbeits- und Gesundheitsschutz wird über das Miele-Managementsystem gesteuert und kontinuierlich verbessert. Bei 100 Prozent aller Miele-Produktionsstandorte wurde eine Risikobewertung für die Gesundheit und Sicherheit der Beschäftigten durchgeführt.

Zusammenarbeit mit Arbeitnehmervertretungen

Miele arbeitet seit Jahrzehnten eng und vertrauensvoll mit betrieblichen Arbeitnehmervertretungen zusammen. Die Geschäftsleitung informiert diese zeitnah und umfassend über alle relevanten Entscheidungen, Entwicklungen und Prozesse. Basis der Zusammenarbeit sind Tarifverträge mit der IG Metall in Deutschland, der PRO-GE in Österreich und der KOVO in Tschechien. Am rumänischen Werkstandort in Brașov gilt ein kollektiver Arbeitsvertrag, der grundständische Fragen sowie die Organisation und Struktur der Arbeitsverhältnisse regelt. Alle Beschäftigten an den Miele-Standorten in Deutschland, Österreich, Rumänien und Tschechien sind damit von Kollektivvereinbarungen erfasst. Die Interessenvertretung der Leiharbeitnehmerinnen und Leiharbeitnehmer an den deutschen Standorten erfolgt über die Tarifverträge der jeweiligen Personaldienstleister.

Betriebsräte sind nicht nur in Deutschland, sondern auch in weiteren europäischen Ländern aktiv. Im chinesischen Werk in Dongguan besteht eine Mitarbeitervertretung, die regelmäßig mit der Personalabteilung im Austausch steht. Auch in kleineren Vertriebsgesellschaften ohne formalisierte Gremien wie in Polen oder Irland findet ein direkter Dialog zwischen Mitarbeitenden und Leitung statt.



Anwendung von Tarifverträgen

Die Manteltarifverträge für die Metall- und Elektroindustrie in Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen regeln umfassend die Arbeitsbedingungen an den tarifgebundenen Miele-Standorten der Miele & Cie. KG, der Imperial-Werke OHG und der Miele Vertriebsgesellschaft Deutschland KG in diesen Bundesländern. Dies betrifft unter anderem Themen

wie Arbeitszeit (35-Stunden-Woche, Teilzeitmodelle, Gleitzeit), Vergütung, Urlaubsansprüche (30 Tage), Kündigungsfristen, Freistellungen bei besonderen Ereignissen sowie Rechte und Pflichten von Auszubildenden. Die Tarifverträge beinhalten zwar keine spezifischen Klauseln zu Diversität, Diskriminierung und Belästigung; mit ihren Regelungen, insbesondere zur Berücksichtigung individueller Herausforderungen wie Kinderbetreuung oder Pflege Angehöriger zielen sie jedoch auf eine faire Behandlung aller Beschäftigten ab und wirken sich daher implizit auch auf die Gleichbehandlung aus.

Die Tarifverträge umfassen zudem wichtige Instrumente zur beruflichen Entwicklung: Hierzu zählen Zielvereinbarungen zur Leistungs- und Entwicklungsförderung, Regelungen zur Weiterbildung, Eingruppierungs- und Aufstiegsmechanismen im Entgeltrahmenabkommen (ERA) sowie Maßnahmen zur Übernahme und Qualifizierung von Auszubildenden. Sie fördern systematisch die individuelle Karriereentwicklung und betriebliche Weiterbildung, insbesondere in Zeiten der Transformation. Bereits 2007 hat sich Miele außerdem in einer Gesamtbetriebsvereinbarung dazu verpflichtet, für den Bereich Leiharbeit in Deutschland nur mit solchen Dienstleistern Verträge einzugehen, die einen Tarifvertrag abgeschlossen haben.

Unser Ansatz für Gehaltsgerechtigkeit

Es gehört zum Selbstverständnis von Miele, allen Beschäftigten eine Vergütung anzubieten, die je nach Region angemessen, auf jeden Fall aber existenzsichernd ist. Diese basiert auf tarifvertraglichen und betrieblichen Vereinbarungen. Darüber hinaus umfasst die Vergütung eine Reihe freiwilliger Sozialleistungen. Diese werden, wie es schon der Haltung unserer Gründer entsprach, verlässlich auch unabhängig von der jeweils aktuellen konjunkturellen Lage aufrechterhalten.

Miele hat den Anspruch, keine geschlechtsspezifischen Unterschiede bei der Vergütung gleichwertiger Arbeit zu machen. In Deutschland erfolgen die Entlohnung sowie die Eingruppierung und Bemessung der variablen Entgeltbestandteile in den tarifgebundenen Betrieben gemäß dem jeweiligen Entgelt-Rahmenabkommen (ERA) der Metall- und Elektroindustrie Nordrhein-Westfalens und Niedersachsens. Sie richten sich nach der Aufgabe und der erbrachten Leistung, ohne die Geschlechtszugehörigkeit oder andere sachfremde Kriterien zu berücksichtigen. An den internationalen Produktionsstandorten verfolgen wir ähnliche Ansätze, um für Gehaltsgerechtigkeit zu sorgen. Dennoch kann es aufgrund verschiedener Berufsbilder, Karrierechancen und Vorqualifikationen

zu geschlechtsspezifischen Gehaltsunterschieden („Gender Pay Gaps“) kommen. Um diese fortbestehenden Lohnlücken zu identifizieren und zu schließen, wird derzeitig an einer „Job Architecture“ gearbeitet. Diese beinhaltet einen systematischen Rahmen, der alle Positionen innerhalb eines Unternehmens nach Inhalt und Hierarchie strukturiert und klassifiziert, um sowohl ähnliche Jobs weltweit miteinander vergleichbar zu machen als auch weitere HR-Prozesse anzustoßen.

Regelmäßige Mitarbeiterbefragungen

Um herauszufinden, wie zufrieden unsere Beschäftigten an ihrem Arbeitsplatz sind und wie stark sie sich mit Miele identifizieren, führen wir auf zentraler und dezentraler Ebene Mitarbeiterbefragungen durch. Eine weltweite Befragung unter allen Beschäftigten gab es zuletzt 2021. Sie erbrachte überdurchschnittlich hohe Zustimmungswerte bei der Verbundenheit mit dem Unternehmen und dem Engagement unserer Belegschaft. Für 2026 ist die nächste weltweite Befragung geplant. In eigenen Pulsbefragungen ermitteln viele Ländergesellschaften darüber hinaus regelmäßig die Zufriedenheit ihrer Beschäftigten und deren Einschätzung zu verschiedenen Themen wie Gesundheit oder Diversity. Beispiele hierfür sind die „Equality and Discrimination Survey“ in den nordi-

schen Ländern sowie die „Diversity Survey“ bei unserem digitalen Hub „Miele X“ in Amsterdam.

Unsere Organisationsstruktur

Der in Gütersloh angesiedelte Zentralbereich Human Resources verantwortet die Bereiche Ausbildung, Qualifizierung und Talentmanagement sowie die Personalverwaltung. In Deutschland ist er dafür zuständig, geeignete Bewerberinnen und Bewerber zu identifizieren und einzustellen. Die Vertriebsgesellschaften beschäftigen eigene Personalleiterinnen oder Personalleiter oder haben eigene Abteilungen eingerichtet. Der Zentralbereich Human Resources stimmt sich regelmäßig mit den Fachbereichen, den lokalen Personalabteilungen, den Leitungen der Vertriebsgesellschaften sowie mit dem Betriebsrat ab. Die Leitung des Zentralbereichs Human Resources ist der Geschäftsführerin Human Resources and Corporate Affairs direkt unterstellt und hat für die Personalabteilungen der deutschen Standorte und der Vertriebsgesellschaften außerhalb Deutschlands Richtlinienkompetenz. Diese nimmt sie in enger Abstimmung mit den Verantwortlichen vor Ort wahr, die für die Personalplanung und -beschaffung am Standort verantwortlich sind. Die Leitungen der Vertriebsgesellschaften und Werke werden jedoch direkt durch den Zentralbereich Human Resources eingestellt.





Unsere Maßnahmen

Die vorab genannten Konzepte wurden, soweit sie nicht direkt wirksam sind, durch verschiedene Maßnahmen umgesetzt. Die wichtigsten sind im Folgenden zusammengefasst.

Förderung von Frauen

Die Förderung von Frauenkarrieren ist in der Miele-Unternehmensstrategie als eigener Punkt verankert – und bildet dementsprechend einen besonderen Schwerpunkt unserer Diversity-Maßnahmen.

24,9 Prozent der weltweiten Führungspositionen bei Miele wurden Ende 2024 von Frauen besetzt. Es ist erklärtes Ziel der Personalpolitik, diese Quote weiter zu erhöhen. Um dies zu erreichen, werden Potenzialträgerinnen gezielt ermuntert und dabei unterstützt, sich ambitionierte berufliche Ziele zu setzen und diese über etwaige Familienphasen hinaus weiterzuverfolgen. Miele unterstützt sie dabei, Beruf und Privatleben miteinander zu vereinbaren. Weltweit lag der Frauenanteil an der Gesamtbelegschaft bei Miele am 31. Dezember 2024 bei 29,5 Prozent.

Allen Potenzialträgerinnen und -trägern bei Miele in Deutschland steht – unabhängig vom Geschlecht – neben dem internen Mentoring-Programm durch eine

Miele-erfahrene Führungs- oder Fachkraft auch ein externes Mentoring offen. Dieses Angebot über das Netzwerk „Cross Mentoring OWL“ wird derzeit überwiegend von Frauen genutzt. Seit 2007 haben mittlerweile über 40 Mitarbeiterinnen das Netzwerk als Mentorin oder Mentee aktiv genutzt, davon sieben im Berichtszeitraum. Darüber hinaus gibt es regelmäßige Austausch- und Netzwerkformate für Frauen wie den Ingenieurinnentreff.

Netzwerke & Communities für Vielfalt und Inklusion

Miele unterstützt verschiedene Netzwerke, die sich zum Ziel gesetzt haben, Beschäftigten mit vielfältigen Hintergründen und Lebensrealitäten Gehör zu verschaffen. Die Netzwerke schaffen gezielt Austauschformate, die helfen, verschiedene Perspektiven zu teilen und gemeinsam Lösungen zu entwickeln.

- **Parents@Work:** Die Netzwerkinitiative, die sich 2024 innerhalb von Miele gegründet hat, unterstützt Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dabei, Familie und Beruf besser zu vereinbaren. Die Initiative bietet Eltern einen geschützten Raum für den offenen Austausch, unabhängig vom Alter der Kinder.

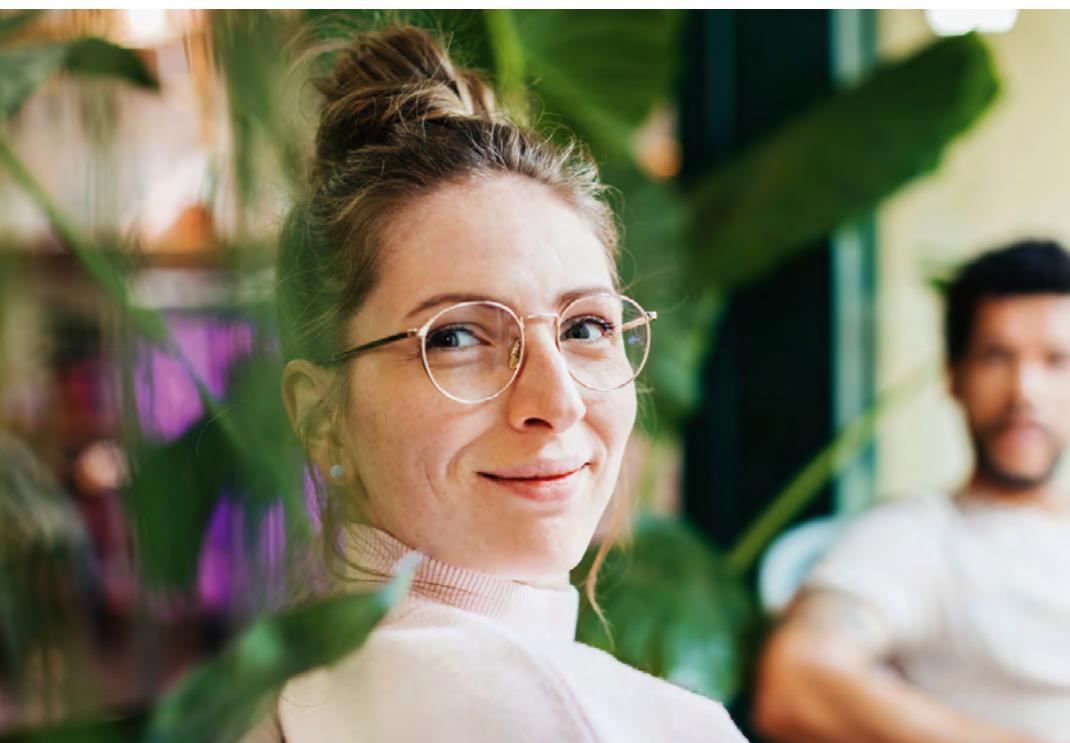
- **Schwerbehindertenvertretung:** Ein zentrales Element, um die Inklusion von Mitarbeitenden mit Behinderungen in Deutschland zu fördern, ist die enge Zusammenarbeit mit der Schwerbehindertenvertretung bei Miele. Diese setzt sich für die Belange von Beschäftigten mit körperlichen, psychischen oder geistigen Einschränkungen ein und ist regelmäßig in Veranstaltungen eingebunden.

- **Queer & Mie:** Beschäftigte, die sich der queeren Community zugehörig fühlen oder die sich als „Ally“ unterstützend engagieren möchten, fanden sich erstmalig 2017 zunächst informell im LGBTIQ+-Netzwerk „Queer & Mie“ zusammen; seit 2022 ist das Netzwerk offiziell aktiv und verfügt beispielsweise über einen eigenen Auftritt im Intranet des Unternehmens. Neben Kampagnen, um „Pride“ (Bewusstsein, Achtung und Solidarität) bei Miele zu fördern, trifft sich das Netzwerk seitdem regelmäßig zum Austausch.

- **Diversity, Equity, Inclusion & Belonging (DEIB) Ambassadors:** Im Jahr 2024 rief Miele das globale Netzwerk der DEIB Ambassadors ins Leben. Ziel der Initiative ist es, Beschäftigte weltweit zu vernetzen, die sich mit Leidenschaft für Vielfalt und Teilhabe einsetzen. Die Community bietet Raum

für Austausch, informiert über neue DEIB-Maßnahmen und ermöglicht, an Projekten mitzuwirken. Ihre Treffen sollen zur Reflexion anregen und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer befähigen, sich aktiv für eine vielfältige und inklusive Kultur bei Miele einzusetzen. Über 140 Beschäftigte aus verschiedenen Ländern sind bereits Teil des Netzwerks.

- **Awareness Days:** Miele veranstaltet regelmäßig Aktionstage, die sich gezielt mit den Themen Vielfalt, Inklusion und Gerechtigkeit befassen. Im „Pride Month“ 2024 fanden Workshops zum Thema „Unconscious Bias“ statt. Zum Internationalen



Frauentag luden wir zu „Female Pioneers Sessions“ unter dem Motto „Inspire Inclusion“ ein. Ein Highlight des Jahres 2023 waren die „Diversity & Inclusion Days“. Ziel war es, die persönliche und berufliche Bereicherung durch Vielfalt sichtbar zu machen und den Austausch unter Mitarbeitenden zu fördern. Fokusthemen waren neben Generationenunterschieden und Kennzahlen zu Diversity, Equity & Inclusion bei Miele auch Empathie als Schlüssel für inklusives Handeln und individuelle Persönlichkeiten und Teams sowie Best Practices im Unternehmen.

Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben

Unsere Beschäftigten sollen gern bei Miele arbeiten. Um dies zu ermöglichen, wollen wir ihnen helfen, familiäre Belastungen – beispielsweise aufgrund von Betreuungsaufgaben – zu reduzieren und ihre Arbeitszeit flexibler zu gestalten.

Am Hauptsitz in Gütersloh betreibt Miele eine eigene Kindertagesstätte mit langen Öffnungszeiten, um Erziehungsberechtigten das Zeitmanagement zu erleichtern. Die Kita legt besonderen Wert auf frühkindliche Bildung im naturwissenschaftlichen und technischen Sektor und wurde hierfür 2023 zum zweiten Mal als „Haus der kleinen Forscher“ zertifiziert.

Zusätzlich bieten wir eine Kindernotbetreuung sowie ein Sommerferienprogramm und Workshops zu Familienthemen an. Weitere, allerdings externe Kitaplätze, stehen Eltern aus der Belegschaft am Standort Bielefeld zur Verfügung.

Durch Homeoffice, mobiles Arbeiten und vielfältige Arbeitszeitmodelle ermöglicht Miele seinen Beschäftigten zudem, ihre berufliche Auslastung je nach persönlichem Bedarf flexibel zu gestalten. Für die Zeit eines begrenzten Aufenthalts stellt das Unternehmen am Standort Gütersloh voll ausgestattete Unterkünfte zur Verfügung, etwa für internationale Beschäftigte oder Studierende sowie junge Mitarbeitende im Praktikum.

Im Geschäftsjahr 2023 lag der Anteil von Beschäftigten in Teilzeitmodellen in Deutschland bei 7,8 Prozent, im Geschäftsjahr 2024 bei 8,3 Prozent. Darauf hinaus bieten wir älteren Beschäftigten dort flexible Schichtsysteme und Altersteilzeit an. Ähnliches gilt für die internationalen Werke, die ebenfalls flexible Arbeitszeitmodelle unterstützen. Soweit produktionstechnische oder sonstige Gründe dem nicht entgegenstehen, arbeiten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Deutschland in Gleitzeit. Im Geschäftsjahr 2024 waren das 58,7 Prozent.

Berufliche Weiterentwicklung und Nachwuchsförderung

Junge Menschen erhalten bei Miele zahlreiche Möglichkeiten für den Einstieg in einen von mehr als 25 Ausbildungsberufen, duale Studiengänge und spezielle Programme. Das Spektrum reicht von Schnupperpraktika für Schülerinnen und Schüler bis hin zu Programmen für Doktorandinnen und Doktoranden. Es ermöglicht ihnen, eine wertvolle berufliche Grundbildung zu erwerben.

Um potenzielle Nachwuchskräfte auf die vielfältigen attraktiven Berufsfelder im Unternehmen aufmerksam zu machen, kooperieren wir mit Schulen und Hochschulen im Umfeld der Standorte. Eine zielgruppengerecht gestaltete Karriereseite soll Schülerinnen und Schülern und deren Eltern zudem den Erstkontakt zum Unternehmen erleichtern. Wir wirken außerdem am Girls' und Boys' Day sowie an zahlreichen schulischen Berufsorientierungsveranstaltungen mit.

Talentmanagement: Nachfolge für Schlüsselpositionen

Regelmäßig durchlaufen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Miele einen globalen Talentmanagementprozess, unter anderem um potenzielle Nachfolgerinnen und Nachfolger für Schlüsselpositionen

zu identifizieren. Ein zentrales Element des Prozesses ist die Definition eines möglichen nächsten Karrierechts, ausgerichtet an den individuellen Potenzialen und dem strategischen Bedarf des Unternehmens. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erstellen dazu eigenverantwortlich in Abstimmung mit ihrer Führungskraft einen individuellen, zwölf Monate umfassenden Entwicklungsplan. Er enthält klar formulierte Entwicklungsziele sowie konkrete Maßnahmen zur Kompetenz- und Persönlichkeitsentwicklung. Die Umsetzung wird in einem kontinuierlichen Dialog zwischen Talent und Führungskraft regelmäßig überprüft und bei Bedarf angepasst.

Qualifizierungsangebote auf Learning@Miele

Über das Learning-Management-System Learning@Miele haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Zugang zu zahlreichen Qualifizierungsangeboten. Die Plattform steht international allen Miele-Einheiten zur Verfügung und beinhaltet sämtliche Miele-internen Qualifizierungsangebote – von verpflichtenden E-Learnings über Trainings zu aktuellen Lernthemen bis zu umfassenden Lernpfaden für umfangreichere Entwicklungsthemen.

Im Berichtszeitraum lagen die Schwerpunkte unserer Qualifizierungen in den Bereichen Change, Führung,

Fremdsprachen sowie Digitalisierung und Daten. Eine interne Statistik ergab, dass die Angebote von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern intensiv genutzt werden. Auf Nachfrage vergaben die Teilnehmenden zudem eine sehr positive Bewertung: Die durchschnittlichen Zufriedenheitswerte erreichten 5,3 von möglichen 6 Punkten. 94 Prozent der Befragten geben an, die Qualifizierungsmaßnahmen von Miele weiterempfehlen zu wollen.

Zusätzlich setzt Miele in Buddy- und den vorab beschriebenen Mentoring-Programmen auf Kompetenzentwicklung durch erfahrene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dabei unterstützen Kolleginnen und Kollegen die persönliche und berufliche Entwicklung ihrer Mentees und geben zugleich unternehmensspezifisches Wissen weiter.

Ergänzt werden die Programme durch Angebote in Offener Weiterbildung (OWB) und Persönlicher Beruflicher Weiterbildung (PWB). Bei OWB handelt es sich um interessenorientierte und eigeninitiativ genutzte Veranstaltungen, die in der Freizeit stattfinden und von Miele finanziert werden. Im Rahmen der PWB leistet Miele finanzielle Unterstützung bei anerkannten berufsbegleitenden Qualifikationen und Studiengängen und stellt die Beschäftigten für

Prüfungstage frei. Im Berichtszeitraum wurden 87 Förderanträge gestellt, 78 Mitarbeitende haben ihre Qualifizierung erfolgreich abgeschlossen.

Verbesserungsvorschläge durch Ideenmanagement

Für unseren technologischen Fortschritt sorgen viele kluge Köpfe. Schon seit 1951 sammeln, nutzen und prämieren wir die Ideen unserer Beschäftigten im Rahmen unseres Ideenmanagements – weiterhin mit Erfolg: Im Berichtszeitraum reichten unsere Kolleginnen und Kollegen dort jeweils 3.382 (2023) und 2.896 (2024) Verbesserungsvorschläge ein. Durch umgesetzte Vorschläge konnten wir so eine Gesamtersparnis von rund 2,2 Millionen Euro für das Jahr 2023 und circa 2,5 Millionen Euro für 2024 erzielen.¹⁾

2024: Fast
2,5 Millionen Euro

Ersparnis durch interne Verbesserungsvorschläge.

¹⁾ Bezogen auf die inländischen Werke, ohne die Imperial-Werke Bünde und Arnsberg.



Förderung der Arbeitssicherheit

Die Sicherheitsbeauftragten bei Miele nehmen viermal im Jahr an Trainings zu Sicherheitsthemen wie Gefahrstoffen oder Lärm teil. Für die tägliche Arbeit stehen außerdem umfangreiche Checklisten zur Verfügung. In allen Werken finden regelmäßig Sicherheitsgespräche statt. Begehungen sämtlicher Abteilungen sollen gewährleisten, dass vorgesehene

Maßnahmen gewissenhaft umgesetzt werden. Allein in Gütersloh finden im Jahr etwa 20 bis 25 Begehungen statt. Jedes Werk verfügt über einen Arbeitsschutzausschuss, der viermal jährlich vor Ort oder virtuell zusammenkommt. Etwa 4 Prozent der Belegschaft nehmen an diesen Treffen teil. Zudem bestehen regelmäßige Lernangebote, um alle Beschäftigten für Sicherheit am Arbeitsplatz zu sensibilisieren. Änderungen bei Schutzmaßnahmen werden über Unterweisungen und Aushänge kommuniziert. Gefährdungen können direkt im Team gemeldet werden.

Programme zur Gesundheitsförderung

Miele verfolgt ein ganzheitliches Konzept zur Förderung der Gesundheit und des Wohlbefindens seiner Mitarbeitenden. Bei unseren Maßnahmen in diesem Bereich legen wir besonderen Wert auf eine zielgruppenspezifische Ansprache: Mit dem Programm „Azubi Fit“ beispielsweise sprechen wir gezielt unsere Auszubildenden an und unterstützen sie bei einer gesundheitsbewussten Lebensweise.

An unseren deutschen Standorten gibt es weitere Angebote für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Altersgruppen. Diese umfassen sowohl digitale Formate zu Themen wie Bewegung, Ernährung und Stressbewältigung als auch standortspezifische Prä-

senzangebote, darunter Sportkurse und Bewegungsprogramme. Die Standorte Arnsberg und Bünde beispielsweise bieten ihren Beschäftigten in Kooperation mit einem externen Anbieter die Möglichkeit, an zahlreichen Sportangeboten in der Region teilzunehmen.

In den vergangenen Jahren hat zudem das Thema Mentale Gesundheit an Relevanz gewonnen. Miele begegnet dem gestiegenen Bedarf mit einem Angebot an Workshops, Informationsveranstaltungen und Unterstützungsformaten, die die psychische Gesundheit der Beschäftigten fördern sollen. Dieses Angebot wird kontinuierlich erweitert.

An allen deutschen Standorten gibt es außerdem regelmäßig Angebote für Gesundheitsscreenings, die von der Betriebskrankenkasse oder zertifizierten Partnern durchgeführt werden.

Unterstützung in verschiedenen Lebenslagen

Seit Anfang 2014 bietet Miele Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seiner deutschen Standorte ein umfassendes Beratungsangebot zur Unterstützung in unterschiedlichen Lebenslagen an. Für jedes Themenfeld stehen qualifizierte Ansprechpersonen zur Verfügung, etwa zur Kinderbetreuung oder zur Pflege von Angehörigen. Im Rahmen einer psychosozialen

Beratung an den Standorten Gütersloh, Bielefeld und Oelde können sich Beschäftigte außerdem persönlich und vertraulich beraten lassen, etwa bei Konflikten im Arbeitsumfeld, bei privaten Herausforderungen oder finanziellen Sorgen. Ergänzend gibt es deutschlandweit eine rund um die Uhr erreichbare Krisenhotline für akute Notfälle.

Standortübergreifender Austausch zum Gesundheitsmanagement

Zur Weiterentwicklung gemeinsamer Maßnahmen arbeiten die deutschen Standorte eng zusammen. Ein Beispiel hierfür ist die im Jahr 2023 erstmals durchgeführte digitale Gesundheitswoche, die alle deutschen Werke einbezog. Thematische Schwerpunkte waren mentale Gesundheit, Schlaf, Bewegung und Rückengesundheit sowie Ernährung. Im Jahr 2024 präsentierten wir bei der Gesundheitswoche die Themenreihe „Gesundes Leben und Arbeiten in der zweiten Lebenshälfte“. An dem deutschlandweiten Programm beteiligten sich mehr als 200 Beschäftigte von Miele.

Führungskräfte nehmen eine Schlüsselrolle im Gesundheitsmanagement ein. Sie werden durch verpflichtende Qualifizierungsseminare gezielt auf diese Verantwortung vorbereitet.



Lieferkette

Miele ist ein international tätiges Unternehmen. Dabei sind wir uns unserer Verantwortung gegenüber den Arbeitskräften in unseren Lieferketten¹⁾ sowie der Umwelt und der Gesellschaft bewusst. Daher verpflichten wir uns dazu, soziale und ökologische Standards einzuhalten, Menschenrechte zu stärken und Menschenrechtsverletzungen vorzubeugen. Für unsere Produktion sind wir auf die Leistung vieler Lieferanten und Geschäftspartner angewiesen. Auch von ihnen erwarten wir, dass sie hohe Standards einhalten, und steuern dies über unser Lieferantenmanagementsystem.

Unser strategischer Ansatz

Miele verpflichtet sich dazu, nationale und internationale anerkannte Leitlinien und Grundsätze hinsichtlich sozialer und ökologischer Aspekte entlang der gesamten Lieferkette einzuhalten und seine damit zusammenhängenden Leistungen stetig zu verbessern. In Deutschland sind dabei die Anforderungen des deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) für uns maßgeblich. Mit einer Zertifizierung nach dem Sozialstandard SA8000 und damit zusammenhängenden halbjährlichen externen Prüfungen gehen wir außerdem über diese gesetzlichen Anforderungen hinaus. Ziel ist es, Risiken frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und effektiv zu minimieren. Ein

wirksames Risikomanagement, ein systematisches Lieferantenmanagement sowie unser Supplier Code of Conduct (SCoC) sind hierbei ausschlaggebend. Wir streben langfristige Geschäftsbeziehungen an, die von einer fairen, vertrauensvollen und partnerschaftlichen Zusammenarbeit geprägt sind.

Unser Risikomanagement

Für die Herstellung unserer Produkte sowie für unsere Dienstleistungen benötigen wir verschiedene Rohstoffe. Dabei liegt es in unserer Verantwortung, ein Augenmerk auf die Herkunft der Materialien zu legen und die mit ihrer Gewinnung und Beschaffung verbundenen Risiken sorgfältig zu prüfen.

Miele verfügt über ein nachhaltigkeitsbezogenes Risikomanagement, das die Vorgaben des LkSG erfüllt. Mindestens jährlich sowie anlassbezogen führen wir eine Risikoanalyse durch, mit der wir menschenrechtliche und umweltbezogene Risiken entlang der Lieferkette identifizieren, bewerten und priorisieren. Dabei berücksichtigen wir sowohl unseren eigenen Geschäftsbereich als auch unmittelbare Zulieferer. Die Analyse folgt einem risikobasierten Ansatz, sodass wir uns gezielt auf besonders relevante Risikofelder konzentrieren können. Die toolgestützte Risikoeinstufung erfolgt anhand der Einteilung von Lieferanten

nach Länder²⁾- und Warengruppenrisiko. Diese Risikoinformationen ergänzen wir durch ein Medienscreening³⁾ für die wesentlichen Lieferanten.

Vor dem Hintergrund unserer Lieferantenstrukturen lassen sich bestimmte menschenrechtliche Risiken nicht gänzlich ausschließen, darunter Zwangsarbeit, Kinderarbeit, Diskriminierung, Einschränkungen der Vereinigungsfreiheit sowie unsichere oder ausbeuterische Arbeitsbedingungen. Über unabhängige Stellen analysiert Miele diese Risiken bereits seit 2004 bei seinen Lieferanten und seit 2008 offiziell im Rahmen der bestehenden SA8000-Zertifizierung. Entsprechende Sorgfaltspflichten werden mit den Lieferanten zudem vertraglich über den SCoC vereinbart.

1) Wir nutzen den Begriff der Lieferkette in diesem Kapitel im Sinne der vorgelagerten Wertschöpfungskette.

2) Das Länderrisiko wird auf Basis von verschiedenen öffentlich zugänglichen und international anerkannten Indizes ermittelt und eingeteilt in no risk, low risk, mid risk, high risk und critical risk. Bei dieser indexbasierten Risikoeinstufung werden auch die Risikofelder Kinderarbeit und Zwangsarbeit berücksichtigt und durch weitere Kriterien des LkSG erweitert. In der übergeordneten Perspektive kann somit ein richtungsweisender Wert für ein Nachhaltigkeitsrisiko in einem Land ausgegeben werden.

3) Beim Medienscreening sind die Kriterien Kinderarbeit und Zwangsarbeit ebenfalls stärker gewichtet und wirken sich dementsprechend negativer auf den Wert des Menschenrechtsrisikos aus, sofern ein Lieferant medial in diesen Bereichen auffällig wird.

Die Ergebnisse unserer Risikoanalysen nutzen wir, um geeignete Präventions- und Abhelfmaßnahmen zu entwickeln und umzusetzen. Unmittelbar bevorstehende oder eintretende Verletzungen der menschenrechts- oder umweltbezogenen Pflichten müssen betroffene Lieferanten verhindern, beenden oder das Ausmaß der Verletzung minimieren. Bei schwerwiegenden Risiken oder Pflichtverletzungen greifen definierte Eskalationsmechanismen. Details dazu finden Sie im Abschnitt [› Unser Eskalationsprozess bei Verstößen](#).

Den etablierten Prozess der Risikoanalyse überprüfen wir regelmäßig und passen ihn an neue regulatorische Vorgaben an.

Unser Lieferantenmanagement

Mit unseren Lieferanten arbeiten wir vorzugsweise langfristig zusammen, denn dauerhafte Partnerschaften tragen maßgeblich zur Qualität der Miele-Produkte und -Dienstleistungen bei. Zudem können stabile und vertrauensvolle Beziehungen zu Lieferanten sowie genaue Kenntnisse über Standorte und Arbeitsweisen helfen, soziale und ökologische Aspekte der Lieferkette zu verbessern.

Das Lieferantenmanagement von Miele beinhaltet wesentliche Nachhaltigkeitskriterien und wird laufend an veränderte Rahmenbedingungen angepasst. Über ein umfassendes Managementsystem steuert Miele die Auswahl neuer Lieferanten und die Überprüfung bestehender Zulieferer. Nach der Registrie-

lung findet ein Kurzaudit vor Ort statt. Danach erfolgt die Auswahl. Ausschlaggebend für die Auftragsvergabe sind zunächst Leistungs- und Lieferfähigkeit. Neben Kriterien wie der technischen Ausstattung, standardisierten stabilen Prozessen sowie Qualitäts- und Kostenanforderungen prüft der Miele-Einkauf

bei der Auswahl neuer Lieferanten, ob diese die von Miele definierten Sozialstandards (in Anlehnung an SA8000) sowie definierte Nachhaltigkeitskriterien etwa zu Umweltmanagement und Klimaschutz sowie Compliance und Antikorruption erfüllen. Miele unterstützt die Einkäuferinnen und Einkäufer sowie die Werke dabei, die neuen Lieferanten durch International Purchasing Offices (IPO) vor Ort in Asien und Osteuropa zu prüfen. Diese von Miele durchgeführten Audits basieren auf den SA8000-Kriterien sowie unternehmenseigenen Nachhaltigkeitsanforderungen gemäß unserem SCoC. Im Berichtszeitraum wurden weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dazu qualifiziert, diese Audits durchzuführen: 2024 gab es beispielsweise in Deutschland 14 und in China 7 Auditorinnen und Auditoren.

Bei allen Lieferanten, die Material für eine Produktserie liefern, werden auch Prozessaudits durchgeführt, um ihre Leistung und Lieferfähigkeit sicherzustellen. Diese Audits finden vor Serienstart und während der laufenden Serienproduktion statt. Im Rahmen dieser Prozessaudits werden auch Nachhaltigkeitskriterien abgefragt. Zum 31. Dezember 2024 verfügte Miele über 133 geschulte Prozessauditorinnen und -auditoren. 2024 führten diese 76 interne und externe Audits durch.





Im Fall von Abweichungen bei Prozessqualität oder Nachhaltigkeitsstandards suchen wir gemeinsam mit dem Lieferanten nach Lösungen. Stellt sich nachweislich keine Verbesserung ein, sperren wir den potenziellen Lieferanten für Miele. Auch nach der Aufnahme eines neuen Lieferanten wird dieser im Rahmen von stichprobenartigen Audits geprüft.

Anforderungen des Supplier Code of Conduct

Wir setzen für alle unsere Lieferanten voraus, dass diese nach geltenden Gesetzen sowie den grund-

legenden Prinzipien und Grundsätzen ethischen Geschäftsverhaltens agieren. Über unsere Erwartungen und Standards informieren wir die Zulieferer in unserem SCoC, der über die Miele-Website einsehbar ist. Wir fordern sie dazu auf, den Lieferantenkodex zu akzeptieren oder einen eigenen, mindestens gleichwertigen Standard anzuwenden.

Der SCoC von Miele deckt vier zentrale Themen ab: Menschen- und Arbeitnehmerrechte, Umweltschutz, ethisches Geschäftsverhalten und Unternehmensintegrität sowie verantwortungsvolle Lieferketten und

Sorgfaltspflichten. Mit der Anerkennung unseres Lieferantenkodex verpflichten sich unsere Zulieferer, die international geltenden Menschenrechte zu achten sowie die grundlegenden Arbeitnehmerrechte der jeweils geltenden nationalen Gesetzgebung, der Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) und des SA8000-Standards einzuhalten. Zusätzlich müssen sie zustimmen, dass sie zur Minimierung sowie Beseitigung eventueller Beeinträchtigungen beitragen.

Unsere im SCoC formulierten Grundsätze und Erwartungen umfassen unter anderem das Verbot von Zwangs- und Kinderarbeit und das Recht von frei gewählter Beschäftigung sowie die Rechte auf Vereinigungsfreiheit und Tarifverhandlungen und das Diskriminierungsverbot. Außerdem gehen sie auf die Förderung von Arbeitssicherheit und Arbeitsschutz, den Schutz von Lebensgrundlagen, den Klimaschutz, Aspekte der Kreislaufwirtschaft und Produktsicherheit wie auch auf das Verbot von Korruption und Bestechung, den fairen Wettbewerb sowie den Datenschutz und die Informationssicherheit ein. Zudem adressiert der Kodex auch die Einhaltung der anwendbaren nationalen und internationalen Übereinkommen, Verordnungen, Richtlinien und Gesetze in Bezug auf Konfliktmaterialien und Hochrisikorohstoffe.

Korruptionsprävention und rechtskonformes Geschäftsverhalten haben als ökonomische Nachhaltigkeitskriterien besondere Bedeutung für Miele und sind deshalb auch Teil des SCoC. Miele verpflichtet sich dazu, die Konventionen der Vereinten Nationen (UN) einzuhalten und Leitlinien wie dem UN Global Compact zu folgen. Außerdem unterstützen wir die Leitsätze zur Bekämpfung von Korruption der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) sowie einschlägige Antikorruptionsgesetze. Wir erwarten auch von unseren Lieferanten, dass sie sich klar gegen jegliche Formen von Korruption, Bestechung, Beschleunigungsgeldern, Diebstahl, Veruntreuung, Betrug oder Erpressung positionieren. Gleichermaßen gilt für illegale Zahlungen oder die Gewährung sonstiger Vorteile an Einzelpersonen, Unternehmen, Kunden, Amtsträger oder sonstige Dritte mit dem Ziel, Einfluss auf Entscheidungsprozesse zu nehmen.

Unsere Zulieferer müssen angeben, ob sie sich an internationalen oder branchenbezogenen Compliance-Initiativen beteiligen und ob sie Maßnahmen zur Korruptionsprävention ergreifen, beispielsweise durch eine Ombudsperson für Beschäftigte. Zudem bieten wir Lieferanten die Möglichkeit, mit einer bestellten Ombudsperson in Kontakt zu treten.



Unsere Maßnahmen

Um unseren Auswirkungen in der Lieferkette zu begrenzen sowie unseren sozialen und umweltbezogenen Sorgfaltspflichten nachzukommen, setzen wir verschiedene Maßnahmen um. Die wichtigsten sind im Folgenden zusammengefasst.

Bewertung ökologischer und sozialer Standards

Um zu prüfen, inwieweit ökologische Standards in unserer Lieferkette gewahrt werden, haben wir einen entsprechenden Bewertungsprozess aufgesetzt. So beurteilt Miele seine Lieferanten zum Beispiel danach, ob ein Umweltmanagementsystem – etwa nach ISO 14001 – implementiert ist, und erfragt jährlich die vom Lieferanten ergriffenen Maßnahmen zur Reduzierung potenzieller negativer Umweltauswirkungen.

In die zentrale Lieferantenbewertung fließt auch ein, wie die Lieferanten mit Ressourcen umgehen. Die ökologischen Anforderungen an Materialien und Bauteile werden entsprechend den jeweils gelgenden Vorgaben definiert und geprüft. Dazu zählen EU-Vorschriften wie die REACH-Verordnung zur Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung chemischer Stoffe, die RoHS-Richtlinie zur Beschränkung der Verwendung bestimmter gefähr-

licher Stoffe in Elektro- und Elektronikgeräten und die WEEE-Richtlinie zur Entsorgung von Elektro- und Elektronik-Altgeräten. Ergänzend gelten deutsche Vorschriften wie das deutsche Elektro- und Elektronikgerätegesetz (ElektroG), die Gefahrstoffverordnung (GefStoffV) und das Produktsicherheitsgesetz (ProdSG). Darüber hinaus berücksichtigen wir unternehmensspezifische Anforderungen, die über die gesetzlichen Mindeststandards hinausgehen. Miele verwendet hierzu eine eigene Werknorm, die die Anwendungsbeschränkungen bestimmter Stoffe in Materialien und Bauteilen beschreibt. Erst wenn ein Lieferant von Fertigungsmaterialien die Achtung dieser Werknorm bestätigt, erhält er den Auftrag.

Auch wenn wir unsere direkten Lieferanten mit unserem SCoC dazu verpflichten, unsere strengen Anforderungen auch auf ihre eigenen Zulieferer anzuwenden, kann es in den Lieferketten immer wieder zu Auffälligkeiten kommen. Bei begründetem Verdacht auf besondere ökologische oder soziale Risiken in der Rohstoffkette führen wir spezifische Analysen für einzelne Bauteile und deren verschiedene Lebenszyklusphasen durch. Angesichts globalisierter Beschaffungsmärkte und komplexer Lieferketten ist es derzeit jedoch nicht möglich, alle Materialien vollständig zurückzuverfolgen.

Sensibilisierung für menschenrechtliche Standards in der Lieferkette

Miele sorgt insbesondere bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Bereich Einkauf für Bewusstsein und Information zu den menschenrechtlichen Anforderungen des Sozialstandards SA8000. Zwei-mal im Jahr finden Sitzungen der SA8000-Management-Vertretungen statt, viermal jährlich Treffen des Social-Performance-Teams. Darüber hinaus besteht ein unternehmensweites Informationsportal zu SA8000. Seit 2019 gibt es alle sechs Wochen einen Termin mit dem Zentraleinkauf, um Beschaffungsprozesse im Sinne der Ethiknorm zu optimieren und die lieferantenseitige Umsetzung der SA8000-Anforderungen unter Berücksichtigung länderspezifischer Gegebenheiten zu gewährleisten. Beschäftigte des Einkaufs schult Miele regelmäßig zu SA8000 (Quote 2024: 100 Prozent) sowie zu den Inhalten des Supplier Code of Conduct (Quote 2024: 88 Prozent).

2024: 100 Prozent der Beschäftigten des Einkaufs wurden zu SA8000 geschult, 88 Prozent zu Inhalten des Supplier Code of Conduct.

Unser Meldesystem bei Verstößen

Im Falle eines Verstoßes – durch das wirtschaftliche Handeln des Unternehmens im eigenen Geschäftsbereich oder durch Aktivitäten eines Zulieferers – zu umweltbezogenen und menschenrechtlichen Themen wie Kinderarbeit, Zwangsarbeit und Menschenhandel hat Miele ein Beschwerdeverfahren nach § 8 LkSG eingerichtet. Unsere Lieferanten sind angewiesen, ihre Beschäftigten über den Mechanismus zu informieren. Das Beschwerdeverfahren ermöglicht Betroffenen oder anderen Hinweisgebenden (explizit auch Externen), sowohl über interne als auch externe Kanäle vertraulich auf potenzielle Verstöße gegen den SCoC hinzuweisen – auf Wunsch auch anonym. Beschwerden können etwa an interne SA8000-Ansprechpersonen an den jeweiligen Standorten oder an eine externe Ombudsperson gerichtet werden. Selbstständig und unabhängig in der Rechtsberatung tätig, ist die Ombudsperson für Hinweise auf mögliche Verstöße im Einflussbereich der Miele Gruppe zuständig. Sie ist unparteiisch und unterliegt keinen Weisungen durch Miele hinsichtlich der inhaltlichen Sachbehandlung. Zudem ist die Ombudsperson zur Verschwiegenheit verpflichtet. Bei der Untersuchung eines Sachverhalts bewertet Miele diesen rechtlich und legt geeignete Maßnahmen zur Beseitigung und Verhinderung unkorrekter Geschäftspraktiken fest;

hierfür kann Miele die Ombudsperson als Vertrauensanwalt beziehungsweise -anwältin hinzuziehen. Maßnahmen können beispielsweise angemessene zivilrechtliche Schritte oder die Einschaltung einer Behörde sein. Auch wenn im konkreten Fall keine Verstöße festgestellt werden, können Änderungen von Arbeits- und Geschäftsabläufen sowie Änderungen von Organisations- und Verhaltensvorschriften vorgeschlagen werden. Die hinweisgebende Person kann sich jederzeit bei der Ombudsperson über den Sachstand informieren und erhält drei Monate nach Meldungseingang eine Rückmeldung über die Folgemaßnahmen. Spätestens nach Abschluss des Vorgangs wird sie von der Ombudsperson im Rahmen des rechtlich Zulässigen über das Ergebnis informiert.

Wir überprüfen die Wirksamkeit des Beschwerdeverfahrens jährlich sowie anlassbezogen – zum Beispiel bei wesentlich veränderten oder erweiterten Risiken im Zusammenhang mit neuen Produkten, Projekten oder einem neuen Geschäftsfeld im eigenen Geschäftsbereich oder bei einem unmittelbaren Lieferanten.

Unser Eskalationsprozess bei Verstößen

Bei einem Verdacht oder Nachweis, dass ein Lieferant die Vorgaben unseres SCoC verletzt, startet ein

mehrstufiger Eskalationsprozess. Dieser kann bis zur Auslistung und Sperrung des Lieferanten für die Zukunft führen. Ein Lieferant, bei dem Auffälligkeiten festgestellt werden, kann je nach seiner weiteren Entwicklung möglicherweise für Miele tätig bleiben, wenn er in Zusammenarbeit mit dem Einkauf und dem Qualitätsmanagement von Miele einen Maßnahmenplan erstellt und die festgestellten Abweichungen in einem vereinbarten Zeitraum vollständig behebt. Liegt eine besonders schwerwiegende Verletzung vor oder bleibt eine festgestellte Verletzung trotz umgesetzter Abhilfemaßnahmen bestehen, kann Miele nach Ablauf der vereinbarten Frist weitere Schritte einleiten. In solchen Fällen ist es möglich, die Zusammenarbeit auszusetzen oder ganz zu beenden, wenn keine mildernden Mittel zur Verfügung stehen.

Im Berichtszeitraum kam es bei einem Lieferanten zu Auffälligkeiten. Diesen Lieferanten haben wir gemäß dem Eskalationsschema überprüft und er setzte die gemeinsam abgestimmten Abhilfemaßnahmen erfolgreich um. Sperrungen erfolgten im Berichtszeitraum keine.





Kundinnen und Kunden

Für Miele ist es von größter Bedeutung, die Erwartungen von Kundinnen und Kunden an Produktqualität und -sicherheit sowie exzellenten Service zu erfüllen und möglichst noch zu übertreffen. Auch bei unseren digitalen Angeboten legen wir Wert auf hohen Nutzen, Komfort und Verlässlichkeit.

Unser strategischer Ansatz

Wir möchten mit unseren Produkten und Services einen Beitrag dazu leisten, die Lebensqualität der Menschen zu verbessern. Alle Geräte, sonstige Produkte und Dienstleistungen sollen höchste Anforderungen an Produktnutzen und Bedienkomfort, an Innovation, Design und nicht zuletzt Nachhaltigkeit erfüllen. Produktsicherheit und Datenschutz sind auf allen Ebenen von großer Bedeutung. Wir sind überzeugt, damit das Vertrauen unserer Kundinnen und Kunden, aller Mitarbeitenden, unserer Lieferanten sowie weiterer Stakeholder zu sichern und langfristig festigen zu können.

Design nach Kundenbedürfnissen

Wir wollen Produkte auf den Markt bringen, die möglichst leicht und intuitiv genutzt werden können. Nach dem Prinzip des „Universal Design“ stellt Miele dazu bestimmte Gebrauchseigenschaften sicher (weitere Informationen dazu finden Sie im Kapitel Produkte).

So folgt die Steuerung unserer Haus- und Gewerbegefäße innerhalb einer Produktkategorie einem einheitlichen Schema. Auch unsere wiedererkennbare Designsprache soll einen Beitrag dazu leisten, Komplexität im Alltag zu reduzieren: Unterschiedliche Ausstattungen ermöglichen es uns zugleich, die Bedürfnisse verschiedener Nutzergruppen zu berücksichtigen. Miele-Designerinnen und -Designer arbeiten dazu bei der Entwicklung früh mit Verbraucherinnen und Verbrauchern, gewerblichen Nutzern sowie mit Organisationen wie dem Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverband zusammen.

Datenschutz und digitale Sicherheit

Um das Vertrauen in Miele auch in einer vernetzten Welt zu stärken und uns vor Reputations- und Haftungsrisiken zu bewahren, treffen wir zahlreiche technische und organisatorische Vorkehrungen. Wir verwenden Verschlüsselungsmethoden und kooperieren mit externen Fachleuten, um unsere Sicherheitsarchitektur stetig zu aktualisieren und zu verbessern – unter anderem mit dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI). Wir sind zudem Mitglied der Allianz für Cybersicherheit und des Beirats der Plattform zur Koordination von IT-Sicherheit CERT@VDE. Details zum Thema Informationssicherheit finden Sie im Kapitel [Governance – Unternehmensführung](#).

Die Datenschutzrichtlinie von Miele wurde erstmals 2018 formuliert und seitdem laufend aktualisiert. Sie dient gruppenweit als Richtschnur für einen verantwortungsvollen Umgang mit personenbezogenen Daten. Die Richtlinie beruht im Wesentlichen auf den Vorgaben der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) der Europäischen Union. Sofern strengere nationale Datenschutzvorschriften einzuhalten sind, werden diese ebenfalls in die Richtlinie aufgenommen. Auf Basis der Datenschutzrichtlinie und gegebenenfalls weiterer regulatorischer Vorgaben betreibt Miele ein zentrales Datenschutzmanagementsystem. Mit ihm wollen wir dafür sorgen, dass alle personenbezogenen Kunden- und Nutzerdaten rechtskonform erhoben, gespeichert, verarbeitet und genutzt werden können. Jede Miele-Gesellschaft ist dafür verantwortlich, das Datenschutzmanagementsystem in ihrer Organisation zu implementieren und zu betreiben. So wollen wir ein gruppenweit einheitliches Datenschutzniveau fördern.

Stärkung von Produktsicherheit und -funktionalität

In einem schnittstellenübergreifenden Prozess stimmen sich der Bereich Corporate Regulatory Affairs, die Konstruktions- und Entwicklungsabteilungen sowie das Qualitätsmanagement eng zu den Themen

Sicherheit und Funktionalität ab. Generell gilt, dass alle unsere Produkte von uns umfassend auf Gesundheits- und Sicherheitsrisiken für Verbraucherinnen und Verbraucher geprüft werden. Die Einhaltung der Produktsicherheitsaspekte wird zudem durch unabhängige Prüf- und Zertifizierungsorganisationen wie VDE, DEKRA oder TÜV untersucht und zertifiziert.

In jedem Land, in dem Miele-Geräte erhältlich sind, unterstützt eine Serviceorganisation unsere Kundinnen und Kunden vor Ort bei der Behebung von Mängeln. Häufig handelt es sich dabei um eigene Technikerinnen und Techniker mit speziell ausgestatteten Servicewagen – weltweit etwa 1.760, in Deutschland rund 450. Global lösten sie im Geschäftsjahr 2024 rund 83 Prozent und in Deutschland 87 Prozent der Servicefälle bereits beim ersten Besuch. Daneben setzen wir im Servicebereich auf die Unterstützung durch künstliche Intelligenz (KI).

Der Bereich Smart Home hat eine eigene Update Policy implementiert. Sie regelt die Bereitstellung von Softwareupdates im gesamten Unternehmen und ist seit 2024 gültig. Die Richtlinie legt klare Zuständigkeiten fest und wird regelmäßig überprüft und aktualisiert. Sie definiert verbindlich, welche digitalen Produktbestandteile über welchen Zeitraum mit sicherheitsrele-

2024 lösten unsere Technikerinnen und Techniker rund **83 Prozent** der weltweiten Servicefälle bereits beim ersten Besuch.

vanten und funktionserhaltenden Updates versorgt werden. Für sogenannte Kernfunktionen digitaler Produkte – also Funktionen, die für die umfassende Nutzung eines Geräts wesentlich sind – garantiert Miele mindestens zehn Jahre entsprechende Updates. Für Zusatzangebote, die die Kernfunktion der Haushägeräte ergänzen, gilt die Update-Pflicht mindestens während des Bereitstellungszeitraums. Ein Beispiel ist das Kamera-Feature Smart Food ID in Backöfen: Es erkennt verschiedene Lebensmittel und Gerichte und passt die Funktionsparameter entsprechend an. Hardware und Software werden so konzipiert, dass Updates für die genannten Zeiträume möglich sind.

Beschwerdekanäle für Verbraucherinnen und Verbraucher

Kundinnen und Kunden können uns bei Beschwerden oder Anregungen über die Miele-Website und das Miele Contact Center kontaktieren. Wir greifen ihre Hinweise in einem strukturierten Beschwerdemanagementprozess auf und bearbeiten sie mit großer Sorgfalt.

Unsere Maßnahmen

Wir sind in verschiedenen Bereichen aktiv, um die Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden genau zu verstehen und ihnen immer bessere Lösungen bieten zu können. Die wichtigsten Maßnahmen sind im Folgenden zusammengefasst.

Verbrauchswerte im Fokus

In vielen Ländern zeigen sich unsere Kundinnen und Kunden zunehmend interessiert am Thema ökologische Nachhaltigkeit, insbesondere mit Blick auf die Verbräuche der Geräte. Deren Effizienzwerte für Strom, Wasser oder Gas sind zu einem wichtigen Argument für Kaufentscheidungen geworden – das geht aus den Erfahrungsberichten der Fachhändler und aus Kundenanfragen hervor. Um diesen Informationsbedürfnissen entgegenzukommen, informieren wir unsere Kundinnen und Kunden transparent darüber, welche Maßnahmen wir ergreifen, um Verbräuche zu senken.

Zur Kommunikation mit den Kundinnen und Kunden nutzt Miele verschiedene Kanäle: Hierzu gehören Informationen am Produkt (EU-Energieverbrauchskennzeichnung), Gebrauchsanweisungen, Produktbroschüren und Beratungsgespräche beim Fachhändler und in Showrooms ebenso wie Messeauftritte.





Auch die Unternehmenskommunikation und der Internetauftritt haben Nachhaltigkeitsaspekte zum Thema. Die Miele App bietet ebenfalls vielfältige Informationen rund um die Verbräuche unserer Geräte, etwa zum Energie- und Wasserverbrauch von Spül- und Waschprogrammen. Unsere Servicetechnikerinnen und -techniker übernehmen gegenüber Kundinnen und Kunden darüber hinaus eine Rolle als Botschafterinnen und Botschafter für verschiedene Nachhaltigkeitsaspekte und werden hierfür regelmäßig weitergebildet.

Training der Kundenberaterinnen und -berater

Eine Besonderheit unter den Weiterbildungsangeboten für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellt das Learning-Modul „Nachhaltigkeit konkret – Argumente für dein Kundengespräch“ dar. Ein Fokus des Trainings liegt darauf, Kundinnen und Kunden zu vermitteln, wie sie bei der Nutzung von Miele-Produkten den Verbrauch von Ressourcen wie Wasser oder Reinigungsmitteln und ihre THG-Emissionen reduzieren können. Denn nach unseren Berechnungen entfallen über 80 Prozent der THG-Emissionen in unserer Wertschöpfungskette auf die Nutzung der Geräte durch unsere Kundinnen und Kunden. In dem Trainingsmodul liefern wir unseren Beraterinnen und Beratern praxisnahe Beispiele und Argumente, mit

denen sie Kundinnen und Kunden gezielt auf mögliche Einsparpotenziale hinweisen können.

Garantiekonzept für ein längeres Produktleben

Seit 2018 bieten wir in Kooperation mit einem Versicherungspartner einen erweiterten Garantieservice an, der einen Komplettschutz für Geräte umfasst, die sich bereits außerhalb der gesetzlichen Gewährleistungsfrist befinden. Kundinnen und Kunden von Miele können die Garantie ab Kaufdatum gegen eine monatliche Pauschale auf fünf oder zehn Jahre verlängern. Dieses Angebot wurde bisher gut angenommen: 2024 wurden 40.000 Komplettschutzverträge abgeschlossen, rund 15.000 mehr als 2020.

2024 feierte Miele sein 125-jähriges Bestehen und verlängerte die Garantiezeit für ausgewählte Jubiläumsgeräte um 125 Wochen. Beim Erwerb eines von rund 50 Sondermodellen erhielten Kundinnen und Kunden statt zwei Jahren insgesamt knapp vierehlfach Jahre Garantie auf ihr Miele-Gerät. Die weltweite Kampagne startete in Deutschland im Februar 2024 und lief dort bis September 2025.

Während der Garantiezeiten fallen – selbst verschuldeten Defekte ausgenommen – keine Reparaturkosten an. Die Garantien decken alle Arbeits- und Anfahrts-

kosten sowie Kosten für Ersatzteile ab. Sollte eine Reparatur wirtschaftlich nicht mehr sinnvoll sein, stellt Miele ein gleichwertiges Neugerät zur Verfügung.

Wartungen und Hilfe zur Selbsthilfe

Nur ein gut gewartetes Gerät kann eine hohe Lebensdauer erreichen. Deshalb achten wir darauf, Geräte so zu konstruieren, dass der Aufwand für Wartung, Reparatur oder den Tausch eines Bauteils möglichst gering ist. Viele Probleme können Kundinnen und Kunden mit Selbsthilfeoptionen und Fernunterstützung von Miele eigenständig beheben. Darüber hinaus bieten wir unseren Kundinnen und Kunden maßgeschneiderte Wartungslösungen an.

Ein wichtiges Anliegen ist uns auch die digitale Transformation des Service. Wir erweitern dazu kontinuierlich das Spektrum an digitalen Lösungen, auch mit Unterstützung durch KI. So bieten wir auf unserer Website, auf YouTube und über die Miele App verschiedene Video-Tutorials an, die nach einer Datenanalyse gezielt bei der Installation oder bei Störungen weiterhelfen und Tipps zur Gerätelpflege geben. Auch einfache Reparaturen und Ersatzteilwechsel sind so dargestellt, dass die Kundin oder der Kunde die Arbeiten selbst durchführen kann.

200 Self-help-Videos in 26 Sprachen unterstützen weltweit und werden pro Monat von mehr als 200.000 Menschen angeschaut. Mit Maßnahmen wie diesen konnten wir im Berichtszeitraum 12 Prozent der Anfragen unserer Kundinnen und Kunden bereits lösen, ohne dass ein Technikereinsatz nötig wurde. Damit tragen wir dazu bei, THG-Emissionen, die durch Fahrten von Servicetechnikerinnen und -technikern entstehen, zu reduzieren und Reparaturkosten zu senken.

Schadensbegrenzung durch Rückrufaktionen

Die Sicherheit der Benutzerinnen und Benutzer hat für Miele oberste Priorität. Sollte sich ein Verdacht erhärten, dass ein Miele-Produkt die Gesundheit gefährden könnte, führen wir umgehend einen Rückruf durch. Ziel ist es, sowohl materielle als auch immaterielle Schäden zu verhindern.

Wenn externe Parteien (zum Beispiel Händler, Testhaushalte, Labore) Informationen über mögliche Probleme weitergeben, wird von den Geschäftsberächen ein Prüfprozess gestartet. Die abschließende Entscheidung über einen Produktrückruf trifft ein Krisenstab, der von der jeweiligen Business Unit einberufen wird. Fällt diese Entscheidung positiv aus, treten unverzüglich detaillierte Notfallpläne in Kraft.



Die Erfahrungen aus Rückrufaktionen werden gründlich analysiert und bei zukünftigen Entwicklungen berücksichtigt. Im Berichtszeitraum gab es keine Rückrufaktionen.

Erkundung zukünftiger Kundenbedürfnisse

Die Erwartungen der Kundinnen und Kunden an Miele sind vielfältig, sowohl im Haushalt als auch im gewerblichen Bereich. Bei professionellen Geräten, die etwa in Hotels, Seniorenheimen, Krankenhäusern oder Laboren eingesetzt werden, sind beispielsweise die Anforderungen an Schnelligkeit und Hygiene sehr hoch. Produkte von Miele Professional sollen ebenso wie die Hausgeräte die Erwartungen unserer Kundinnen und Kunden nicht nur erfüllen, sondern übertreffen. Deshalb legen wir großen Wert auf den Austausch mit Verbraucherinnen und Verbrauchern sowie mit Gewerbeleuten. Wir laden ausgewählte Verbraucherinnen und Verbraucher sowie gewerbliche Anwender zum Beispiel in unsere Teststudios ein. In sogenannten Usability-Tests holen wir zudem Kundenmeinungen und -wünsche zu Produktneuentwicklungen ein, etwa zu Nutzen und Komfort der Geräte. Das trägt dazu bei, gegenwärtige und zukünftige Anforderungen und Bedürfnisse zu verstehen und gezielt darauf abgestimmte Produkte zu entwickeln.

Darüber hinaus entwickeln wir Zukunftsszenarien auf Basis von Trendanalysen, Nutzermodellen, neuesten UX-Methoden (UX: User Experience = Nutzererfahrungen) sowie Beobachtungen und Befragungen. Diese Szenarien helfen Miele, frühzeitig die Bedürfnisse von morgen zu erkennen, Gesundheits- und Sicherheitsaspekte zu berücksichtigen und in der Entwicklungsarbeit aufzugreifen. Gemeinsam mit anderen forschenden Unternehmen entwirft Miele zudem Visionen eines digitalisierten Lebens, in dem ökologische Aspekte wie Ressourcenschonung und Energieeffizienz eine tragende Rolle spielen.

Im Berichtszeitraum hat Miele konkret die Zukunftserwartungen von Kundinnen und Kunden analysiert, um innovative Lösungen für eigene Prozesse wie den digitalen Kundenservice zu finden.

Governance



Unternehmensführung

Als unabhängiges Familienunternehmen sieht sich Miele seit der Gründung den Interessen seiner Stakeholder verpflichtet. Im Sinne der Eigentümer, Beschäftigten, Kundinnen und Kunden, Lieferanten sowie der Umwelt und Gesellschaft handeln wir vorausschauend und orientieren uns dabei konsequent an unseren Werten. Dazu zählen unser hohes Qualitätsbewusstsein, gegenseitige Wertschätzung und unsere Ambition gemäß der Leitlinie „Immer Besser“. Mit unseren Kundinnen und Kunden sowie Lieferanten setzen wir auf eine partnerschaftliche Zusammenarbeit. Eine zukunftsgerichtete Unternehmensführung, die durch eine mitarbeiterorientierte Unternehmenskultur geprägt ist, bildet die Grundlage unserer Geschäftstätigkeit.

Unser strategischer Ansatz

Miele verfolgt eine langfristig ausgerichtete Unternehmensstrategie, die verantwortungsbewusstes Handeln, Integrität und Innovation in den Mittelpunkt stellt. Den Rahmen bildet der „Pioneering Compass“ unserer Unternehmensstrategie.

Unternehmenskultur

Unsere Geräte, Produkte, Innovationen und Services sollen dazu beitragen, das Leben der Menschen zu verbessern. Dies spiegelt sich schon seit den

Gründungstagen in unserer Leitlinie und unserem Firmenmotto „Immer Besser“ wider. Die Unternehmenskultur von Miele stellt den Menschen und das Miteinander in den Mittelpunkt – sowohl im externen als auch im internen Handeln, gegenüber Kundinnen und Kunden wie gegenüber Beschäftigten. Im Arbeitsalltag bilden ein respektvoller Umgang, Teamgeist und Kollegialität zentrale Werte. Wir verbinden hohe Qualitätsansprüche, Know-how, Ambition und Wertschätzung, um unsere Produkte und unser Unternehmen kontinuierlich weiterzuentwickeln. In unserer offenen Unternehmenskultur können Beschäftigte zudem jederzeit Rat einholen und Bedenken äußern. Dies unterstützen wir durch gezielte Informationen zu unseren internen und externen Beschwerdestellen sowie durch Prozesse, die Hinweisgebende angemessen schützen sollen.

Wir bekennen uns klar zu Korruptionsprävention und zur Einhaltung internationaler Standards – etwa durch die Orientierung an den Prinzipien des Global Compact der Vereinten Nationen und die Umsetzung des Systems der amfori Business Social Compliance Initiative (BSCI). Mit der Mitgliedschaft in der Compliance-Initiative des Bundesverbands Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik (BME) unterstreicht Miele seine Verpflichtung, Prozesse für Compliance

und Wirtschaften nach den ESG-Prinzipien (Umwelt, Soziales und Governance) sowohl im Unternehmen als auch in der eigenen Lieferkette umzusetzen. Weitere relevante Initiativen und Standards wie die Charta der Vielfalt und den SA8000-Standard beschreiben wir in den Kapiteln [Soziales – Beschäftigte](#) und [Soziales – Lieferkette](#).

Compliance-Ansatz und -Richtlinien

Für Miele hat Compliance eine weitreichende Bedeutung: Der informierte und proaktive Umgang mit Compliance dient dem Schutz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie dem Erfolg des gesamten Unternehmens. Mithilfe verschiedener Verhaltenskodizes und Richtlinien möchten wir unsere Beschäftigten befähigen, zu jeder Zeit fundierte Entscheidungen zu treffen und den Arbeitsalltag im Einklang mit unseren Werten und Standards zu gestalten. Unser tägliches Handeln spielt eine entscheidende Rolle dabei, unseren Ruf zu wahren und unser Versprechen „Immer Besser“ einzuhalten.

Der Verhaltenskodex der Miele Gruppe umfasst unter anderem Themen im Zusammenhang mit einer verantwortungsbewussten Unternehmensführung (weitere Informationen finden Sie im Kapitel [Soziales – Beschäftigte](#)). Dazu gehören der angemessene

Umgang mit Interessenkonflikten, die Einführung von Maßnahmen zur Korruptionsprävention sowie die Einhaltung des Wettbewerbs- und Kartellrechts. Wir entwickeln den Verhaltenskodex sowie unsere ergänzenden Richtlinien und die damit zusammenhängenden Verfahren weiter. Für das Jahr 2026 planen wir beispielsweise eine neue Richtlinie zum Umgang mit Geschenken, Einladungen und Zuwendungen geldwerter Vorteile. Zudem soll eine Risikobewertung im Bereich Korruption und Bestechung durchgeführt werden. Im Rahmen von Regelaudits prüfen wir bereits die Kontrollverfahren, mit denen Korruption und Bestechung vorgebeugt werden sollen.

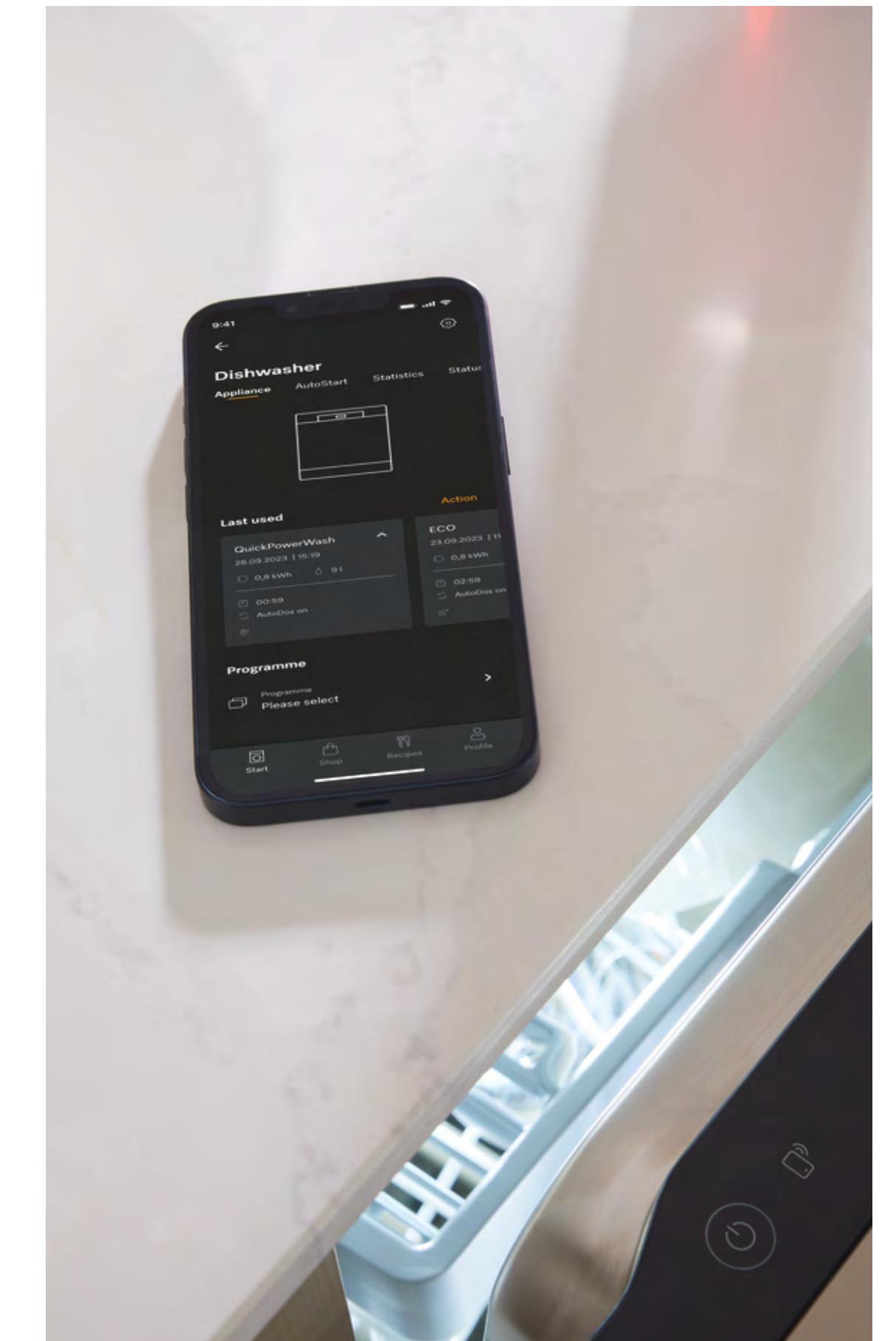
Unsere Führungskräfte sind dafür verantwortlich, durch entsprechende Vorgaben dafür zu sorgen, dass die Arbeit ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Einklang mit geltendem Recht, internen Regeln sowie festgelegten Ethik- und Sozialstandards erfolgen kann. Sie überprüfen in ihren jeweiligen Teams, ob der Miele-Verhaltenskodex und weitere Richtlinien eingehalten werden. Einzelne Aspekte des Verhaltenskodex wie das Annehmen und Gewähren von Geschenken oder das Verhalten bei Interessenkonflikten sind Gegenstand von Revisionsprüfungen. Bei Verstößen werden Abhilfemaßnahmen vereinbart. Neben den internen Richtlinien folgt Miele freiwilli-

lig dem Verhaltenskodex des deutschen Zentralverbandes Elektrotechnik- und Elektronikindustrie (ZVEI) zur gesellschaftlich verantwortlichen Unternehmensführung in der Elektronikindustrie und ihren Wertschöpfungsketten.

Informationssicherheit und Datenschutz

Mit einem breiten Engagement für digitale Verantwortung möchten wir das Vertrauen unserer Kunden und Kunden in unsere Produkte und in unser Unternehmen weiter stärken. Wir verpflichten uns dazu, die Anforderungen an die Informationssicherheit im Zusammenhang mit unseren smarten Produkten zu erfüllen und stets auf dem aktuellen Stand zu sein. Dafür kooperieren wir beispielsweise mit dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI), sind Mitglied der Allianz für Cybersicherheit, Teil des CERT@VDE-Beirats und arbeiten mit anerkannten Sicherheitsfachleuten zusammen.

Im Berichtszeitraum hat Miele seine Strategie in den Bereichen Informationssicherheit und Datenschutz weiterentwickelt. Wir haben beispielsweise unser digitales Produktversprechen weiter ausgearbeitet, das Verbraucherinnen und Verbrauchern zusichert, dass sie die digitalen Funktionen von Miele-Produkten langfristig und sicher nutzen können.





Eine der Prioritäten unseres Teams für Informations-
sicherheit ist der Schutz der Privatsphäre – vor allem
der Schutz von Daten Dritter vor unbefugtem Zugriff
oder Offenlegung. Dabei berücksichtigen wir ver-
schiedene Anweisungen in Bezug auf die digitale Si-
cherheit, darunter „Grundsätze der Digitalen Sicher-
heit“ sowie „Grundsätze der Digitalen Sicherheit für
Mitarbeitende“. Bei der Aufbewahrung von relevanten
Daten leiten uns externe und interne Vorgaben. Dazu
zählen insbesondere die EU-Datenschutz-Grundver-
ordnung sowie eine interne Anweisung zum Daten-
schutz. Informationen zu unserer zugrundeliegenden
Datenschutzrichtlinie finden Sie im Kapitel [Soziales](#)
– [Kundinnen und Kunden](#).

Wir haben im Rahmen unseres Managements für
Informationssicherheit ein Drei-Linien-Modell für
Governance und Compliance implementiert, um unser
Unternehmen effektiv vor Risiken zu schützen. In
der ersten Linie ist die IT-Abteilung für die operative
Umsetzung und Überwachung der Maßnahmen ver-
antwortlich. In der zweiten Linie prüft die Stabsstelle
IT Compliance and Security die Einhaltung und Wirk-
samkeit dieser Maßnahmen. In der dritten Linie führt
Internal Audit unabhängige Prüfungen durch, um zu
untersuchen, ob sowohl die erste als auch die zweite
Linie ihre Aufgaben ordnungsgemäß erfüllen und die

Sicherheitsstandards eingehalten werden. Unser Ma-
nagementsystem für Informationssicherheit umfasst
zudem einen spezifischen Zeitplan zur Datenaufbe-
wahrung sowie einen Risikomanagementprozess. Auf
dessen Grundlage führt Miele regelmäßig verschie-
dene Risikobewertungen durch.

Für Hinweise auf vermutete Vorfälle im Umfeld von
Miele haben wir eigens ein E-Mail-Postfach einge-
richtet. Betrifft der Hinweis eines unserer Produkte
oder eine mobile Anwendung, können sich Betroffene
auch direkt an unser Product Security Incident Re-
sponse Team wenden. Weitere Informationen finden
Sie auf unserer Website [Cybersicherheit](#).

Politischer Dialog und Interessenvertretung

Miele steht in kontinuierlichem Austausch mit politi-
schen Akteurinnen und Akteuren sowie Verbänden,
die sich auf regionaler, nationaler oder europäischer
Ebene engagieren. Ihnen gegenüber vertritt das
Unternehmen die grundsätzliche Position, dass eine
wirksame Regulierung für Umwelt, Gesellschaft so-
wie Kundinnen und Kunden von Vorteil und mit mög-
lichst wenig zusätzlichem bürokratischen Aufwand
umsetzbar sein sollte. Um Wettbewerbsverzerrungen
zu vermeiden, sollte ein Gesetzesvorhaben zudem
immer von einer sicheren Folgenabschätzung begleitet

werden, die alle potenziellen Markt- und Umweltwirkungen der Regulierung mit einbezieht und eine Überprüfbarkeit sicherstellt. Den Austausch führen wir dabei vor allem über direkte Fachgespräche, aber auch über Werksbesuche zur anschaulichen Vermittlung der unternehmerischen Praxis oder über größere Gesprächskreise unter Einbezug weiterer Stakeholder, beispielsweise aus Wissenschaft und Forschung.

Im europäischen Transparenzregister für Interessenvertreter ist Miele seit Ende 2015 (unter der Registernummer 351378519966-94) registriert, im



deutschen Lobbyregister seit 2023 (R006183). Diese Einträge schaffen zusätzliche Transparenz über Umfang und Zielrichtung unseres politischen Engagements in Brüssel und Berlin. Mit dem Eintrag im deutschen Lobbyregister verpflichtet Miele sich auch, den Verhaltenskodex für Interessenvertreterinnen und Interessenvertreter im Rahmen des Lobbyregistergesetzes einzuhalten. Ebenso gilt auf EU-Ebene ein entsprechender Code of Conduct, dem sich Miele mit seinem Eintrag im Transparenzregister ebenfalls verpflichtet hat.

Unsere Maßnahmen

Wir setzen verschiedene Maßnahmen um, damit interne und externe Regeln sowie Werte fest in unseren Unternehmensalltag integriert werden. Die wichtigsten sind im Folgenden zusammengefasst.

Compliance- und IT-Trainings

Ein Lernmodul zum Miele Verhaltenskodex soll allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Werte und die Unternehmenskultur von Miele vermitteln. Es wurde im Jahr 2014 zunächst für eine ausgewählte Zielgruppe veröffentlicht und ab dem Berichtszeitraum auf alle Beschäftigten ausgeweitet. Das Modul orientiert sich an definierten Risikogruppen und ist für Beschäftigte mit Zugriff auf ein Endgerät von Miele ver-

pflichtend. Neue Beschäftigte müssen das Training innerhalb von drei Monaten nach Eintritt absolvieren. Führungskräfte sind dafür verantwortlich, dass diese das Programm fristgerecht abschließen. Um das Wissen aufzufrischen, ist eine Wiederholung des Trainings alle zwei Jahre vorgesehen. Bis Ende 2024 haben insgesamt 12.236 Beschäftigte das Lernmodul abgeschlossen, davon 10.938 im Berichtszeitraum. Diese Entwicklung erklärt sich daraus, dass die Teilnahme in den Vorjahren nur auf einen eingeschränkten Beschäftigtenkreis ausgerichtet war.

Seit 2016 müssen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit wettbewerbs- und kartellrechtlichen Fragestellungen zu tun haben, an allen Standorten eine Lernsoftware zum Wettbewerbs- und Kartellrecht nutzen. Das Programm schließt mit einem Test ab und das System protokolliert und archiviert daraufhin, ob die Prüfung bestanden wurde. Insgesamt wurde es bis Ende 2024 von 3.270 Beschäftigten absolviert (davon 2.557 im Berichtszeitraum). Zwischen dem Zeitpunkt der Einführung und dem Jahr 2023 war die Teilnahme nur für einen eingeschränkten Beschäftigtenkreis verpflichtend und wurde anschließend ausgeweitet. Die Zuweisung erfolgt nicht automatisiert, sondern muss durch die Mitarbeitenden selbst im Lernmanagementsystem vorgenommen werden.

Auch die Wiederholung nach zwei Jahren muss manuell initiiert und durch die jeweilige Führungskraft überprüft werden.

Ebenso Pflicht sind zwei IT-Trainings zu Datenschutz sowie Informationssicherheit für sämtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit digitalem Arbeitsplatz. Das Datenschutzprogramm umfasst unter anderem eine allgemeine Einführung in das Datenschutzrecht und erläutert anhand von Beispielen, wie sich Beschäftigte in alltäglichen Situationen beim Umgang mit personenbezogenen Daten verhalten sollen. Das Training zu Informationssicherheit wiederum besteht aus Modulen wie „E-Mails sicher nutzen“, „Internet und Webtools“ und „Schadsoftware“. Beide Programme müssen alle zwei Jahre absolviert werden. Darüber hinaus werden regelmäßig Phishing-Mails an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit E-Mail-Postfach versendet, um die Wirksamkeit der Maßnahmen im Bereich Informationssicherheit zu kontrollieren.

Anlaufstellen für Hinweisgebende

Neben internen Kanälen wie Beschwerdestellen haben wir seit dem Jahr 2009 eine externe Ombuds-person bestellt. An sie können sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Geschäftspartner vertraulich und auch anonym wenden, etwa zu Compliance-

Hinweisen oder möglichen Verstößen im Bereich Informationssicherheit. Darüber hinaus hat Miele ein Beschwerdeverfahren für menschenrechtliche und umweltbezogene Meldungen eingerichtet, das den Vorgaben des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) entspricht. Weitere Informationen zum Beschwerdemanagement und zur Ombudsperson finden Sie im Kapitel [› Soziales – Beschäftigte](#) sowie zum LkSG-konformen Beschwerdeverfahren im Kapitel [› Soziales – Lieferkette](#). Im Berichtszeitraum gab es keine Meldungen an die Ombudsperson, die Nachhaltigkeitsaspekte betrafen.

Politisches Engagement und Verbandsarbeit

Miele bringt sich mit seiner Expertise über verschiedene nationale und internationale Gremien, Ausschüsse und Verbände in Diskussionen zur Gestaltung und Umsetzung von Regulierungen ein. Unter anderem haben wir bei der Entwicklung des EU-Energielabels sowie der Ökodesign-Richtlinie (seit Juli 2024 Ökodesign-Verordnung) mitgewirkt. Im Berichtszeitraum erörterten wir darüber hinaus unter anderem die Themen Stoffbeschränkungen, die Weiterentwicklung der CO₂-Bepreisung in Europa sowie allgemein Programme zur Verbesserung der Ressourcen- und Materialeffizienz. Darüber hinaus ging es in unseren politischen Gesprächen auch um

die Digitalisierung von Produkten und Services sowie damit einhergehende Fragen zum Verbraucherschutz und zur Verantwortung von Unternehmen.

Neben der politischen Interessenvertretung bringen sich Unternehmensvertreterinnen und -vertreter in die Arbeit nationaler und internationaler Verbände ein. Jeweils einer der geschäftsführenden Gesellschafter – Dr. Markus Miele oder Dr. Reinhard Zinkann – war im Berichtszeitraum in den Vorständen des ZVEI, des Markenverbands, des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft sowie auf regionaler Ebene der Industrie- und Handelskammer, des Unternehmerverbands und der Wirtschaftlichen Gesellschaft für Westfalen und Lippe (WWL) vertreten.

Außerdem unterstützen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Verbands- und Normungsgremien in Deutschland mit ihrem Fachwissen dabei, Regulierungen und Standards zu erarbeiten. Sie vertreten auch die Interessen von Miele nach außen. In den anderen EU-Mitgliedsstaaten und im außereuropäischen Ausland ist Miele ebenfalls über Vertreterinnen und Vertreter seiner Vertriebsgesellschaften in der Verbandsarbeit aktiv.





Kennzahlen

Auf den folgenden Seiten finden Sie unsere Nachhaltigkeitskennzahlen für die Geschäftsjahre 2023 und 2024. Erläuterungen sowie etwaige Anmerkungen zu einzelnen Angaben sind in Fußnoten aufgeführt. Die historische Entwicklung der Kennzahlen lässt sich über unsere > vorherigen Nachhaltigkeitsberichte nachvollziehen. Miele wird nach derzeitigem Stand ab dem Geschäftsjahr 2027 verpflichtet sein, die European Sustainability Reporting Standards (ESRS) anzuwenden. Damit werden neue Anforderungen an die Kennzahlen gelten, etwa zur Auswahl wesentlicher Inhalte und Methodik der Erhebung und Darstellung. In Vorbereitung auf die Berichterstattung nach den ESRS haben wir die Kennzahlen deshalb bereits stellenweise angepasst. Sie sind entsprechend nicht unmittelbar mit den Kennzahlen bis einschließlich 2022 vergleichbar.

Produkte

Die Angaben zum Energy Label in diesem Kapitel beziehen sich auf die jeweils geltende Energieverbrauchskennzeichnung. Die Werte betreffen alle in EU-Ländern abgesetzten Geräte, in denen das Energy Label vorgeschrieben und übernommen worden ist. Die dargestellten Verbrauchseffizienzwerte entsprechen jeweils dem energie- beziehungsweise wassersparendsten Miele-Gerät, das im betreffenden Jahr auf dem Markt verfügbar war.

Umwelt

Die Kennzahlen in diesem Kapitel gelten – sofern nicht anders vermerkt – für die Produktionsstandorte.

Soziales

Bei allen Angaben zu Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern handelt es sich um die Personenzahl und nicht um Vollzeitäquivalente. Sofern nicht anders vermerkt, beziehen sich die Kennzahlen auf Standorte in Deutschland (ohne Beteiligungen). Die Werte zu Arbeitssicherheit und Gesundheit betreffen alle Produktionsstandorte und die Vertriebsgesellschaft Deutschland.

Management und Strategie

Gesamtumsatz Miele in Mrd. Euro

	2023	2024
Gesamt	4,96	5,04
Deutschland	1,54	1,63
Ausland	3,42	3,41

Umsatz nach Ländern und Regionen¹⁾ in Prozent

	2023	2024
Region DACH	35	34
Region Nordamerika (NAR)	12	11
Region Süd-, Osteuropa (SEE)	10	11
Region Nord-, Westeuropa (NWE)	22	21
Region Asia Pacific (APAC)	14	14
Beteiligungen/Sonstiges	7	10

1) Abweichungen bei der Summe der Einzelbeträge gegenüber der Gesamtheit von 100 Prozent sind auf Rundungen zurückzuführen. Die Umsätze von Zubehör und Verbrauchsgütern sind den jeweiligen Business Units direkt zugeordnet.

Umsatz nach Geschäftsbereichen¹⁾ in Prozent

	2023	2024
Business Unit Cooking ²⁾	19	18
Business Unit Customer Service	6	6
Business Unit Dishwashing	14	14
Business Unit Laundry	22	22
Business Unit Professional	13	13
Business Unit Refrigeration	8	7
Business Unit Small Domestic Appliances (SDA) ³⁾	13	13
Beteiligungen/Sonstiges	5	8

1) Abweichungen bei der Summe der Einzelbeträge gegenüber der Gesamtheit von 100 Prozent sind auf Rundungen zurückzuführen. Die Umsätze von Zubehör und Verbrauchsgütern sind den jeweiligen Business Units direkt zugeordnet.

2) unter anderem Herde/Backöfen, Dampfgarer, Kochmulden/-felder, Dunstabzugshauben

3) unter anderem Staubsauger, Kaffeeautomaten, Bügelmaschinen

Absatz nach Produktgruppen in Tausend Stück

	2023	2024
Geschirrspüler	768	735
Herde/Backöfen	322	305
Kühl- und Gefriergeräte	316	275
Staubsauger	2.137	2.197
Waschmaschinen	779	758
Wäschetrockner	384	392
Weitere ¹⁾	587	576
Hausgeräte gesamt	5.293	5.239
Gewerbegeräte gesamt	93	92
Haus- und Gewerbegeräte gesamt	5.386	5.332

1) unter anderem Kochmulden/-felder, Dunstabzugshauben, Mikrowellen, Dampfgarer, Kaffeevollautomaten, Bügelmaschinen

Investitionen¹⁾

	2023	2024
Deutschland	192	167
Europa	98	58
Übersee	23	24
Investitionen gesamt	313	248

1) Alle Investitionen in immaterielle und materielle Güter und Sachanlagen

Produkte

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung in Mio. Euro und in Prozent vom Gesamtumsatz

	2023	2024
Aufwendungen gesamt	339	345
Anteil am Gesamtumsatz	6,8	6,8

Energy Label: Waschmaschinen in Prozent

	2023	2024
A	85	96
B	15	4
C	0	0
D	0	0
E	0	0
F	0	0
G	0	0

Energy Label: Wäschetrockner in Prozent

	2023	2024
A+++	63	71
A++	37	29
A+	0	0
A	0	0
B	0	0
C	0	0
D	0	0

Energy Label: Geschirrspüler in Prozent¹⁾

	2023	2024
A	30	28
B	11	30
C	34	14
D	14	25
E	10	3
F	1	0,1
G	0	0

1) Abweichungen bei der Summe der Einzelbeträge gegenüber der Gesamtheit von 100 Prozent sind auf Rundungen zurückzuführen.

Energy Label: Elektroherde und Backöfen in Prozent¹⁾

	2023	2024
A++	0,01	0,01
A+	99	99
A	1	1

Energy Label: Kühl- und Gefriergeräte in Prozent

	2023	2024
A	1	1
B	1	1
C	3	17
D	21	31
E	54	41
F	13	3
G	7	6

Stromverbrauch Energy Label

in kWh

2023**2024****Produkt**

Waschmaschine

Stromverbrauch in kWh/kg Wäsche

0,05

0,05

Geschirrspüler

Stromverbrauch in kWh/Maßgedeck

0,04

0,04

Kühlgeräte bis einschl. 150 l Nutzinhalt mit Gefrierfach

Stromverbrauch in kWh/100 l in 24 Std.

0,26

0,22

Kühlgeräte bis einschl. 150 l Nutzinhalt ohne Gefrierfach

Stromverbrauch in kWh/100 l in 24 Std.

0,14

0,14

Kühlgeräte von 151 l bis 300 l Nutzinhalt mit Gefrierfach

Stromverbrauch in kWh/100 l in 24 Std.

0,17

0,13

Kühlgeräte von 151 l bis 300 l Nutzinhalt ohne Gefrierfach

Stromverbrauch in kWh/100 l in 24 Std.

0,09

0,08

Stromverbrauch Energy Label

in kWh

2023**2024**

Gefriergeräte bis einschl. 150 l Nutzinhalt

Stromverbrauch in kWh/100 l in 24 Std.

0,36

0,36

Gefriergeräte von 151 l bis 300 l Nutzinhalt

Stromverbrauch in kWh/100 l in 24 Std.

0,19

0,16

Elektroherde und -backöfen

Stromverbrauch in kWh

0,46

0,46

Wäschetrockner

Stromverbrauch in kWh/kg Wäsche

0,12

0,12

Wasserverbrauch Energy Label

in Litern

2023**2024**

Waschmaschine

Wasserverbrauch in l/kg Wäsche

5,3

5,3

Geschirrspüler

Wasserverbrauch in l/Maßgedeck

0,6

0,6

Umwelt

Energieverbrauch

in Megawattstunden und in Prozent

	2023	2024
Brennstoffverbrauch aus Kohle und Kohleprodukten	—	—
Brennstoffverbrauch aus Rohöl und Erdölprodukten	76.448	78.464
Brennstoffverbrauch aus Erdgas und Flüssiggas	79.971	74.272
Brennstoffverbrauch aus anderen fossilen Quellen	—	—
Zugekauft oder bezogene Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung aus fossilen Quellen	34.497	30.346
Gesamtmenge fossiler Energien	190.917	183.082
Anteil fossiler Energie am gesamten Energieverbrauch (%)	55	53
Brennstoffverbrauch aus erneuerbaren Quellen, einschließlich Biomasse (einschließlich Industrie- und Siedlungsabfälle biologischen Ursprungs, Biogas, Wasserstoff usw.)	0	18
Zugekauft oder bezogene Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung aus erneuerbaren Quellen	147.792	152.141
Selbst erzeugte erneuerbare Energie	9.620	13.413
Gesamtmenge erneuerbarer Energien	157.412	165.572
Anteil erneuerbarer Energie am gesamten Energieverbrauch (%)	45	47
Gesamtenergieverbrauch	348.329	348.654

CO₂-Bilanz des Unternehmens

(Scope 1, 2 & 3)

in Tonnen CO₂-Äquivalenten (CO₂e)¹⁾

	2023	2024
Scope 1 – Direkte CO₂e-Emissionen		
Scope 1	36.701	36.046
Scope 2 – Indirekte CO₂e-Emissionen		
Scope 2 (location based)	63.860	65.993
Scope 2 (market based)	5.736	5.049
Scope 1 und 2 CO₂e-Emissionen		
Scope 1 und 2 (location based)	100.561	102.039
Scope 1 und 2 (market based)	42.437	41.095
Scope 3 – Indirekte CO₂e-Emissionen		
Scope 3.1	1.259.531	1.327.834
Scope 3.11	8.092.035	7.897.583
Scope 3 – Weitere ²⁾	213.115	202.086
Scope 3 – Gesamt	9.564.681	9.427.503

CO₂-Bilanz des Unternehmens

(Scope 1, 2 & 3)

in Tonnen CO₂-Äquivalenten (CO₂e)¹⁾

	2023	2024
CO₂e-Emissionen (Scope 1, 2 & 3)		
CO ₂ e-Emissionen (location based) Gesamt	9.665.422	9.529.542
CO ₂ e-Emissionen (market based) Gesamt	9.607.118	9.468.598

1) Für die Berechnung nach der „location based“-Methode wurden die Emissionsfaktoren des VDA 2022 verwendet. Alternativ wurden zudem Emissionsfaktoren des britischen Department for Business, Energy & Industrial Strategy (DBEIS) verwendet. Berücksichtigt werden alle Produktionsstandorte und Vertriebsgesellschaften, sowie die Beteiligungen. Die CO₂-Emissionen von Belimed, das seit 2024 zu Miele gehört, werden ab dem Jahr 2025 mitberücksichtigt. Berücksichtigt werden neben CO₂ auch CH₄ und N₂O. Emissionen aus flüchtigen Gasen wurden nach einer Wesentlichkeitsbetrachtung als nicht relevant eingestuft.

2) Hierzu zählen die Kategorien 3.2 (Kapitalgüter), 3.3 (Brennstoff- & energiebezogene Emissionen), 3.4 (Transport und Verteilung vorgelagert), 3.5 (Abfall), 3.6 (Geschäftsreisen), 3.7 (Pendeln der Mitarbeiter), 3.8 (Gemietete Anlagen), 3.12 (Umgang mit verkauften Produkten an deren Lebenszyklusende).

Transportleistung

in Mio. Tonnenkilometern und in Prozent

	2023	2024
Gesamt	1.143	1.518
Outbound	889	1.180
davon Schiff (%)	85	88
davon Lkw (%)	12	10
davon Bahn (%)	2	2
davon Flugzeug (%)	0,4	0,4
Distribution	67	68
davon Lkw (%)	99	99
davon Flugzeug (%)	1	1
Werkverkehre	187	270
davon Lkw (%)	53	44
davon Schiff (%)	44	55
davon Bahn (%)	2	1

Transportbedingte CO₂e-Emissionen WTW¹⁾

in Tonnen und in Prozent

	2023	2024
Gesamt	61.249	75.856
Outbound	28.839	36.044
davon Schiff (%)	47	50
davon Lkw (%)	42	40
davon Bahn (%)	1	1
davon Flugzeug (%)	9	10
Distribution	21.254	23.829
davon Lkw (%)	99	98
davon Flugzeug (%)	1	2
Werkverkehre	11.156	15.984
davon Lkw (%)	89	87
davon Schiff (%)	10	13
davon Bahn (%)	1	0

1) Well-to-Wheel-Betrachtung

Überbaute und unbebaute Fläche

in Quadratmetern

	2023	2024
Gesamt	2.462.266	2.449.125
Überbaute Fläche	771.487	746.095
Unbebaute Fläche	1.690.778	1.703.029
davon Grünfläche	1.096.194	1.104.882
davon befestigte Fläche	594.584	598.147

Wasserentnahme¹⁾

in Kubikmetern

	2023	2024
Gesamt	345.119	332.864
davon Wasser aus öffentlichem Netz	236.618	238.373
davon Wasser aus eigener Förderung	108.501	94.491

1) Der jeweilige Wasserbedarf wird messtechnisch erfasst. Die Werte sind den Energieberichten des Energiemanagementsystems entnommen.

Wasserentnahme je Tonne Produkt

in Kubikmetern

	2023	2024
2,12	1,93	

Abwasser
 in Kubikmetern

	2023	2024
Gesamt	320.595	308.712
davon technisches Abwasser ¹⁾	27.061	15.637
davon übriges Abwasser ²⁾	284.305	279.154

1) Technisches Abwasser wird vor dem Einleiten in den öffentlichen Kanal mechanisch, chemisch oder biologisch behandelt.

2) haushaltstypisches Schmutzwasser, das indirekt in den kommunalen Kanal zur kommunalen Abwasser- aufbereitung eingeleitet wird

Abwasser je Tonne Produkt
 in Kubikmetern

	2023	2024
	1,97	1,79

Eingesetzte Produktionsmaterialien
 in Tonnen

	2023	2024
Rohmaterialien	106.204	114.466
davon Metalle	88.289	90.499
davon Kunststoffgranulat	17.915	23.967
Hilfs- und Betriebsstoffe	5.034	4.706
davon Farben, Lacke, Emaille	827	787
davon Öle, Fette, Schmierstoffe	178	178
davon Säuren, Laugen, Lösemittel	84	26
davon Sonstige ¹⁾	3.946	3.715
Elektroniken	2.506	2.740

1) Die sonstigen Hilfs- und Betriebsstoffe bestehen überwiegend aus Materialien, die in der Gießerei zur Herstellung der Massenausgleichsgewichte eingesetzt werden.

Eingesetzte Verpackungsmaterialien
 in Tonnen

	2023	2024
Gesamt¹⁾	19.999	21.215
davon Massivholz	7.945	8.363
davon Papier/Pappe/Karton	8.144	8.968
davon EPS/Styropor	2.280	2.202
davon Folie/Kunststoffe	1.615	1.667
davon Sonstige	15	14

1) Abweichungen bei der Summe der Einzelbeträge gegenüber der Gesamtheit sind auf Rundungen zurückzuführen.

Produzierte Geräte

in Tonnen

	2023	2024
Gesamt	162.881	172.751

Abfälle zur Verwertung und Beseitigung nach Art¹⁾

in Tonnen

	2023	2024
Gesamtabfallaufkommen	31.553	32.261
Abfälle zur Verwertung	30.316	31.011
davon gefährlicher Abfall ²⁾	2.953	1.979
davon nicht gefährlicher Abfall	27.364	29.032
Abfälle zur Beseitigung	1.236	1.250
davon gefährlicher Abfall ²⁾	237	288
davon nicht gefährlicher Abfall	999	962

1) Die Abfallentsorgungsmethode wurde auf Basis der vom Entsorgungsdienstleister zur Verfügung gestellten Informationen bestimmt. Abweichungen bei der Summe der Einzelbeträge gegenüber der Gesamtheit sind auf Rundungen zurückzuführen.

2) Gefährliche Abfälle sind Abfallarten, die aufgrund ihrer Eigenschaften eine Gefahr für die Gesundheit und die Umwelt darstellen und unterliegen speziellen Entsorgungs- und Überwachungsanforderungen gemäß dem Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG).

Herkunftsgebiete des Gesamtabfalls¹⁾

in Tonnen

	2023	2024
Abfall aus Produktion, Produktteilen ²⁾	26.982	28.057
davon gefährlicher Abfall ³⁾	2.761	1.978
Abfall aus betriebstechnischen Anlagen, Verwaltung und Entwicklungsbereichen ⁴⁾	2.742	2.925
davon gefährlicher Abfall ³⁾	92	110
Abfall Infrastruktur (Bauabfälle, Boden, Kanalreinigung, Abfälle aus Dienstleistungen) ⁵⁾	1.829	1.279
davon gefährlicher Abfall ³⁾	337	178

1) Abweichungen bei der Summe der Einzelbeträge von der Gesamtzahl abgebildet unter Abfälle zur Verwertung und Beseitigung nach Art sind auf Rundungen zurückzuführen.

2) Die Abfallart wird einem Herkunftsgebiet zugeordnet, wenn mindestens 80 Prozent dieser Abfallart aus dem betreffenden Bereich stammen. Abfälle aus Produktion sind: Produkt- und Produktionsteile, wie etwa Metallschrott, Gießereiabfälle, Säuren, sowie Abfälle aus technischer Abwasserbehandlung und Kunststoffteile.

3) Gefährliche Abfälle sind Abfallarten, die aufgrund ihrer Eigenschaften eine Gefahr für die Gesundheit und die Umwelt darstellen und unterliegen speziellen Entsorgungs- und Überwachungsanforderungen gemäß dem Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG).

4) Abfälle aus betriebstechnischen Anlagen, der Verwaltung und den Entwicklungsbereichen sind zum Beispiel ausgediente Produktionsanlagen, Kabelreste, Altöle, Pappe und Papier, Paletten und Restholz sowie Restmüll.

5) Zum Abfall aus Infrastruktur gehören zum Beispiel Bauschutt, Bodenaushub, Steine, ausgetauschte Leuchtstoffröhren und Fußböden, Abfälle aus Grünanlagen und Kanalreinigung sowie Kehricht.

Produktionsabfall je Tonne Produkt¹⁾

in Kilogramm

	2023	2024
	166	162

1) Abfälle, die in direkter Verbindung mit der Produktionstätigkeit entstehen, wie Metallschrott, Gießereiabfälle oder Säuren, werden in Relation zur Tonne Produkt gesetzt. Die Abfallmengen aus den Herkunftsgebieten „Gebäude/Flächen“ und „Betriebstechnische Anlagen, Verwaltung, Entwicklungsbereiche“ werden hier nicht berücksichtigt (siehe Herkunftsgebiete des Gesamtabfalls).

Verbleib des Gesamtabfalls¹⁾

in Tonnen

	2023	2024
Stoffliche Verwertung, Aufbereitung ²⁾	26.771	27.845
Energiegewinnung, Verbrennung ³⁾	1.791	1.801
Chemisch-physikalische Behandlung ⁴⁾	2.746	2.288
Deponierung ⁵⁾	245	327

1) Abweichungen bei der Summe der Einzelbeträge von der Gesamtzahl abgebildet unter Abfälle zur Verwertung und Beseitigung nach Art sind auf Rundungen zurückzuführen.

2) Rückgewinnung, Konditionierungsverfahren, Aufbereitung von Schlamm zu Baustoffen

3) Thermische Verwertung hochkalorischer Abfälle mit einem Brennwert über 11.000 kJ sowie Sonderabfallverbrennung

4) Behandlung von Abfällen aus Oberflächen- und Abwasserbehandlungen, Reinigung von Kanälen, Bohremulsionen

5) Deponiert werden in der Regel Bauschutt und Boden aus Baumaßnahmen.

Soziales

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Anzahl	2023	2024
Gesamt	22.758	23.516
in Deutschland	11.827	11.333
außerhalb Deutschlands	10.931	12.183

Voll- und Teilzeitkräfte

in Prozent	2023	2024
Anteil Vollzeitkräfte	92,2	91,7
Anteil Teilzeitkräfte	7,8	8,3

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit und ohne Gleitzeit

in Prozent	2023	2024
mit Gleitzeit	59,3	58,7
ohne Gleitzeit	40,7	41,3

Leiharbeitnehmerinnen und -arbeitnehmer in Deutschland

Anzahl und in Prozent	2023	2024
Anzahl	366	341
Anteil an Gesamtbelegschaft (%) ¹⁾	3,1	3,0

1) In der Gesamtbetriebsvereinbarung ist geregelt, unter welchen Voraussetzungen von der (ebenfalls dort festgelegten) Quote von 4,5 Prozent abgewichen werden kann.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach Altersgruppen

in Prozent	2023	2024
< 30 Jahre	17	16
30 bis 50 Jahre	49	50
> 50 Jahre	34	35

Internationale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter¹⁾

Anzahl und in Prozent	2023	2024
Anzahl	751	679
Anteile (%)	6,3	6,0

1) Internationale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind alle Beschäftigten, die nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen.

Frauen und Männer in der Belegschaft weltweit¹⁾

in Prozent	2023	2024
Frauen	30	30
Männer	70	70

1) Stichtag ist der 31. Dezember eines Jahres.

Frauen und Männer in Führungspositionen weltweit

in Prozent	2023	2024
Frauen	25	25
Männer	75	75

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Behinderung weltweit^{1) 2)}

Anzahl und in Prozent	2023	2024
Anzahl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Behinderung	804	799
Anteil Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Behinderung (%)	3,7	3,7

1) Die Definition für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Behinderung folgt der sozialrechtlichen Definition für Behinderung nach SGB IX § 2.
2) Stichtag ist der 31. Dezember eines Jahres.

Auszubildende¹⁾

Anzahl und in Prozent

	2023	2024
Anzahl	448	424
Anteile (%)	3,8	3,7

1) Stichtag ist der 30. September eines Jahres. Dieser Zeitpunkt gibt den tatsächlichen Stand der Auszubildendenzahlen besser wieder als das jeweilige Geschäftsjahresende, da die Ausbildungsverhältnisse in der Regel zum 1. September starten.

Frauen und Männer in der technischen und kaufmännischen Ausbildung¹⁾

	2023	2024
Technische Ausbildung		
Frauen	11,2	13,3
Männer	88,8	86,7
Kaufmännische Ausbildung		
Frauen	57,6	54,1
Männer	42,4	45,9

1) Die Angaben beziehen sich auf die betriebliche Ausbildung und das duale Studium insgesamt.

Aufwand für Aus- und Weiterbildung

	2023	2024
in Mio. Euro	22,5	23,0

Teilnehmende an Schulungen zur Arbeitssicherheit

	2023	2024
Gesamt	3.433	3.904

Ausfalltage¹⁾ aufgrund eines Arbeits- und Wegeunfalls

	2023	2024
Gesamt	6.453	6.420

1) Ausfalltage sind ausgefallene geplante Arbeitstage gezählt ab dem Unfall.

Anzeigepflichtige¹⁾ Arbeits- und Wegeunfälle

	2023	2024
Arbeitsunfälle	169	126
Wegeunfälle	72	77
Gesamt	241	203

1) Anzeigepflichtig sind alle Unfallereignisse mit einer Abwesenheit von drei und mehr Arbeitstagen. Ereignisse mit unter drei Tagen Abwesenheit sind Unfallmeldungen.

Selbstauskünfte zur Einhaltung von Sozialstandards durch Lieferanten

	2023	2024
Einhaltung bestätigt	412	422
Einhaltung nicht bestätigt	18	14
Gesamt	430	436

Höhe der Zuwendungen für gemeinnützige Projekte durch die Miele & Cie. KG

	2023	2024
in Tausend Euro	305	146

Höhe der finanziellen Zuwendungen für gemeinnützige Projekte durch die Miele-Stiftung

	2023	2024
in Tausend Euro	91	89

Über diesen Bericht

Seit dem Jahr 2002 veröffentlicht Miele Nachhaltigkeitsberichte, um Fortschritte im Sinne der Nachhaltigkeitsstrategie und der Unternehmensleitlinie „Immer Besser“ zu dokumentieren. Damit möchten wir Stakeholder wie Nachhaltigkeitsexpertinnen und -experten, Kundinnen und Kunden, Beschäftigte sowie Geschäftspartner transparent über die Leistungen in den Bereichen Umwelt, Soziales und Governance (ESG) des Unternehmens informieren.

Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht 2025 gibt die Entwicklungen der Geschäftsjahre 2023 und 2024 wieder. Diese entsprechen bei Miele dem jeweiligen Kalenderjahr (1. Januar bis 31. Dezember). Redaktionsschluss war im September 2025; bis dahin eingegangene berichtsrelevante Ereignisse wurden mit einbezogen.

Die Inhalte des diesjährigen Berichts erläutern die Nachhaltigkeitsthemen, die Miele im Rahmen einer doppelten Wesentlichkeitsanalyse als wesentlich ermittelt hat. Dazu haben wir 2024 die vorherige Wesentlichkeitsanalyse von 2022 weiterentwickelt und in Vorbereitung auf die Anforderungen der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) bereits konsequent die Vorgaben der European Sustainability Reporting Standards (ESRS) berücksichtigt.

Die Wesentlichkeitsanalyse erläutern wir im Kapitel [Management & Strategie](#) dieses Berichts.

Außerdem haben wir den Miele Nachhaltigkeitsbericht 2025 erstmals in Anlehnung an die Grundstruktur der ESRS erstellt. Damit unternehmen wir einen wichtigen Schritt hin zu einer noch transparenteren Nachhaltigkeitsberichtserstattung. Unsere Angaben und Kennzahlen werden bisher nicht extern von einem unabhängigen Dritten geprüft. Umfassende CSRD-/ESRS-Konformität streben wir bis zum Geschäftsjahr 2027 an, in dem Miele nach aktuellem Stand der Gesetzgebung berichtspflichtig wird.

Der Bericht gliedert sich in fünf Hauptkapitel: [Management & Strategie](#), [Produkte](#), [Umwelt](#), [Soziales](#) und [Governance](#). Dabei umfasst das Kapitel Umwelt die Themen [Klima](#), [Umwelteinflüsse](#), [Wasser](#) und [Ressourcen](#). Das Kapitel Soziales deckt die Themen [Beschäftigte](#), [Lieferkette](#) sowie [Kundinnen und Kunden](#) ab. Im Kapitel Governance erläutern wir unseren Ansatz guter [Unternehmensführung](#). Für jedes Thema stellen wir jeweils Kontext, strategischen Ansatz und Maßnahmen dar. Eine ausführliche Auflistung relevanter Kennzahlen befindet sich am Ende des Berichts.

Sofern nicht anders vermerkt, beziehen sich alle Angaben inklusive der Kennzahlen auf die Miele & Cie. KG. Dies schließt alle deutschen Produktions- und Verwaltungsstandorte sowie den Vertrieb und Service in Deutschland mit ein. Zusätzlich berücksichtigt sind – unter dem Dach der Miele Beteiligungs-GmbH – die Produktionsstandorte Brașov (Rumänien), Bürmoos (Österreich), Dongguan (China), Ksawerów (Polen) und Uničov (Tschechische Republik). Darüber hinaus sind der Eurofilters-Produktionsstandort in Pelt (Belgien), die Steelco-Produktionsstandorte in Cusano und Riese Pio (Italien) sowie die internationalen Vertriebsgesellschaften und weitere Miele-Beteiligungen in die Berichterstattung eingeflossen. Abweichungen von dem Bezugsrahmen der Gruppe werden gesondert ausgewiesen; beispielsweise bei Kennzahlen zur Nutzung von Wasserressourcen (siehe Kapitel Umwelt – Wasser) oder Angaben über das Vorhandensein von Tarifverträgen (siehe Kapitel Soziales – Beschäftigte). Die Kennzahlen des 2024 zwischen Miele und dem Partner Metall Zug AG gegründeten Joint Venture SteelcoBelimed (Management & Strategie) werden wir ab dem Berichtsjahr 2025 vollständig berücksichtigen.

Auf die durchgängige Nennung der Rechtsformen wurde zugunsten einer besseren Lesbarkeit verzich-

tet. Wie in vorherigen Berichten verwenden wir – außer in Aufzählungen und sprachlich begründeten Ausnahmen – geschlechtsspezifische Bezeichnungen.

Der Miele Nachhaltigkeitsbericht ist unter www.miele.com/nachhaltigkeit sowie über Miele.de oder Miele.com abrufbar. Ergänzend bietet die [Miele-Website](#) allen Kundinnen und Kunden sowie weiteren Interessierten einen Überblick zu Ausrichtung und Umsetzung der Nachhaltigkeitsanstrengungen von Miele.



Impressum

Herausgeber

Miele & Cie. KG
Carl-Miele-Straße 29
33332 Gütersloh

Annette Sommerfeld
Corporate Sustainability
Telefon +49 5241 89-4284
E-Mail: annette.sommerfeld@miele.com

www.miele.com/nachhaltigkeit

Verantwortlich

Martin Wielgus
Communications
Christoph Wendker
Corporate Sustainability and Regulatory Affairs

Redaktionsschluss
26. September 2025

Datenmanagement

Sebastian Wegener
Corporate Sustainability

Der aktuelle Bericht ist auch in englischer Sprache verfügbar. Im Falle von Abweichungen ist die deutsche Version gültig.

Umsetzung

Forvis Mazars ESG GmbH & Co. KG, Hamburg

Fotos

Miele
Adobe Stock

Projektleitung

Ursula Wilms
Communications
Telefon +49 5241 89-1958
E-Mail: ursula.wilms@miele.com

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie allen weiteren Beteiligten, die an der Erstellung dieses Berichts mitgewirkt haben, dankt Miele für ihre Unterstützung.